STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg

Titeldaten

Titel: Abendausgabe

Datum: Montag, den 28. November 1932

Band: 202

Ausgabe: 558, 28.11.1932 - Abendausgabe

Standort: Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Signatur: n.n.

PURL: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_19321128

Rechtehinweis

Urheberrechtsschutz nicht bewertet.

Der Urheberrechtsschutz und sonstige Rechtsstatus des Objekts wurde nicht bewertet. Bitte prüfen Sie selbst, ob das Objekt urheberrechtlich geschützt ist und verwenden Sie es in diesem Fall nur im Rahmen gesetzlicher Erlaubnisse oder mit Zustimmung der Urheberin bzw. des Urhebers, falls dieses in Betracht kommt.

COPYRIGHT NOT EVALUATED

https://rightsstatements.org/vocab/CNE/1.0/

Ergänzender Hinweis

Möglicherweise benötigen Sie zusätzliche Erlaubnisse für die beabsichtigte Nutzung. Zum Beispiel, weil Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen zu beachten sind.

Nachnutzung

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

> *Original und digitale Bereitstellung: Standort + Signatur + PURL*

Bei der Weiterverwendung unserer Digitalisate freuen wir uns über eine kurze Mitteilung mit den bibliographischen Angaben und nach Möglichkeit auch über ein Belegexemplar der Publikation.

Kontakt

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
- Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg

digitalisierung@sub.uni-hamburg.de
https://www.sub.uni-hamburg.de

Ausgabe A Mit Schiffahrt-Zeitung

Einzelpreis 15 Pf.

Hamburgischer Correspondent

Aelteste Hamburger Handels- und Börsen-Zeitung

Hamburgische Börsen-Halle

Bedeutendste und größte Schiffahrts-Zeitung Deutschlands

Bezugspreis monatl. Ausgabe A mit Schiffahrtslisten RM. 8,—, davon RM. 1,— an den Kolporteur. Ausgabe B ohne Listen RM. 6,—, davon RM. 1,— an den Kolporteur, 12mal wöchentlich. Ausgabe C (Familien-Ausgabe) RM. 3,—, davon RM. —,55 an den Kolporteur, 7mal wöchentl. Durch die Post: Ausgabe A RM. 7,50, davon RM. 1,20 Postgebühr; Ausgabe B RM. 5,50, davon RM. 1,20 Postgebühr; Ausgabe C RM. 3,—, davon RM. —,70 Postgebühr außer den Postbestellgeldern. Bestellung bei der Geschäftsstelle, den Zeitungsgeschäften u. Postanstalten. Geschäftsstelle: Hamburg, Alterwall 76/78. Fernsprecher: 36 12 01.

Abend-Ausgabe

Anzeigen aus Groß-Hamburg die kleine Zeile 55, auswärtige 65 Pfg., die 7gespalt. Reklamezeile RM. 3,50. Kleine Anzeigen bis zu 9 Zeilen 30, von 10—15 Zeilen 35 Pfg., Stellengesuche 25, Stellenangebote 40 Pfg., priv. Familien-Anzeigen 30 Pfg. Anzeigen-Annahme bei allen Anzeigenvermittlungen und in der Geschäftsstelle. — Bankkonto: unter Hamburger Börsenhalle bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Hamburg. — Postscheckkonto: Hamburg 30787. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Nummer 558 | Montag, 28. November 1932 | 202. Jahrgang

Schleicher verhandelt

Neue Männer im neuen Kabinett

Eigene Drahtmeldung.

⊙ **Berlin**, 28. November.

Die Verhandlungen über die Neubildung der Reichsregierung werden heute den ganzen Tag über lediglich in Gestalt vertraulicher Einzelbesprechungen mit den verschiedenen politischen Mittelspersonen weiter geführt. Eine Entscheidung des Reichspräsidenten ist vor morgen keineswegs zu erwarten.

Bemerkenswert ist, daß der Reichswehrminister v. Schleicher, der bisher eine starke Abneigung gegen die eventuelle Uebernahme des Kanzlerpostens bekundete, sich jetzt davon überzeugt zu haben scheint, daß unter Umständen für ihn die Notwendigkeit der Kabinettsneubildung unvermeidlich wird.

und daß er demgemäß jetzt wohl auch entschlossen sein dürfte, die Neubildung einer Regierung, wenn es notwendig wird, zu übernehmen. Zunächst werden die internen Besprechungen noch mit dem Ziel geführt, parlamentarisch und außenparlamentarisch Sicherungen für ein Kabinett Papen zu gewinnen. Wenn dies, wie man annimmt, nicht gelingt, so tritt die Kombination Schleicher in den Vordergrund. Schleicher würde vor allem Wert darauf legen, nicht nur mit den politischen Parteien über eine Vertagung ins Reine zu kommen, sondern auch mit außenparlamentarischen Organisationen (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände usw.) bestimmte Vereinbarungen über die Durchführung der notwendigen Regierungsmaßnahmen während des Winters zu treffen.

Sollte auch der Reichswehrminister mit diesen Verhandlungen keinen Erfolg haben, so würde allerdings die Aufgabe der Kabinettsneubildung an Papen zurückfallen, dem dann nichts anderes übrig bleiben würde, als die autoritären Machtmittel des Staates im Kampfe gegen den neuen Reichstag einzusetzen.

Das würde natürlich die Auflösung des Reichstages und ein im hohen Grade diktatorisches Regime unter dem Ausnahmezustand zur Folge haben müssen.

Zunächst rechnet man aber ziemlich stark darauf, daß es insbesondere dem Reichswehrminister gelingen wird, einmal mit den Nationalsozialisten zu einem — vielleicht stillschweigenden — Abkommen darüber zu gelangen, daß der Reichstag vom 6. Dezember ab bis Februar oder März vertagt wird und ferner Unterstützung aus den oben erwähnten Wirtschaftskreisen für sein neues Kabinett zu gewinnen. In parlamentarischer Hinsicht besteht übrigens auch noch die Möglichkeit, daß es zu einer Auflösung des Reichstages ohne sofortige Neuwahlen kommt, wobei unter Umständen sogar die großen Parteien zu einer derartigen Verschiebung der Neuwahlen ihre Zustimmung geben würden, da gegenwärtig keine Partei, auch die Nationalsozialisten nicht, Interesse an Neuwahlen haben könnte.

Reichswehrminister v. Schleicher würde, wenn ein neues Kabinett auf der Grundlage der erwähnten Sicherungen und Vorbehalte gebildet werden kann, voraussichtlich mehrere neue Persönlichkeiten in seine Regierung berufen.

Ein Wechsel auf dem Posten des Reichsinnenministers kommt auf jeden Fall in Betracht, weil der Reichswehrminister von jeher ein Gegner der vom Reichsinnenminister v. Gayl betriebenen Verfassungsreform gewesen ist, denn er steht auf dem Standpunkt, daß die Aufgabe der Reichsregierung bis auf weiteres ausschließlich auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung zu suchen ist, während die Verfassungspläne für eine ruhigere Zukunft zurück gestellt werden sollten.

*

Man scheint an maßgebenden Stellen weniger nach der mehr oder minder großen parlamentarischen Unterstützung, als danach zu sehen, welcher Kanzler in der Lage sein könnte, ein in personeller Hinsicht

besonders hervorragendes Reichskabinett zusammenzustellen.

Man denkt insbesondere an eine Persönlichkeit aus der Umgebung Stegerwalds für das Arbeitsministerium und an einen führenden Mann aus den Kreisen der Arbeitgeberverbände für das Wirtschaftsministerium, von denen man annimmt, daß sie einem Kabinett Schleicher eine besonders starke politische Note geben könnten. Für das Innenministerium wird bekanntlich seit langer Zeit Reichskommissar Dr. Bracht als Nachfolger des Freiherrn von Gayl genannt. Heute oder morgen muß sich nun herausstellen, ob mit diesen Persönlichkeiten ein Abkommen über Beteiligung an der Regierung getroffen werden kann, denn auch nach der Qualität der personellen Zusammensetzung eines neuen Kabinetts würde sich natürlich die Neigung des Reichspräsidenten zur Berufung eines neuen Kanzlers zweifellos mit richten.

Der Außenminister von Neurath ist am Sonntag wieder in Berlin eingetroffen und wird voraussichtlich dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler einen eingehenden Bericht über die Aussichten der Fünfmächtekonferenz und über den Stand des Gleichberechtigungsproblems erstatten. Ferner nimmt man an, daß der Reichspräsident den Außenminister als seinen besonderen Vertrauensmann auch über sein Urteil in der Regierungsfrage interpellieren wird. Dagegen Herr von Neurath für die Uebernahme des Kanzlerpostens anscheinend persönlich nicht in Frage.

Schleicher und die Parteien

Berlin, 28. November.

Am Sonntag haben eine Reihe von Besprechungen stattgefunden, die der Entwirrung der innenpolitischen Lage dienen sollen. Es handelte sich im wesentlichen um die inoffizielle Fühlung, die General von Schleicher nach der vorgestrigen Konferenz beim Reichspräsidenten mit einer Reihe von Persönlichkeiten des parlamentarischen Lebens aufnahm.

Im Zuge dieser Fühlungnahme hat der Reichswehrminister mit dem Vorsitzenden der Volkspartei gesprochen. Es scheint, daß er dann am Sonntag abend mit dem Prälaten Kaas zusammen war. Darüber läßt sich aber nichts Sicheres in Erfahrung bringen, da über die ganzen Besprechungen der

Schleier tiefer Vertraulichkeit

gebreitet ist. Das gilt auch für gewisse Fäden, die General v. Schleicher zu den Sozialdemokraten zu spinnen versuchte. Er hat sich wohl mit Dr. Breitscheid in Verbindung gesetzt; eine Besprechung ist aber am Sonntag noch nicht zustande gekommen.

Papen selbst würde einen neuen Auftrag ohne die parlamentarische Unterstützung, die General v. Schleicher für ihn zu erreichen sucht, nicht annehmen. Da die Chancen einer solchen parlamentarischen Untermauerung aber äußerst gering einzuschätzen sind, so ist nach Auffassung weiter politischer Kreise schließlich doch ein Kabinett unter Führung des jetzigen Reichswehrministers die wahrscheinlichste Lösung.

Nicht gefragt?

Adolf Hitler über die Lage.

London, 28. November.

In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Expreß" erklärte Adolf Hitler, daß nach seiner Ansicht in nicht mehr als vier Monaten das kommende Präsidialkabinett wieder gestürzt und dann der Tag der Nationalsozialisten gekommen sein werde.

Hitler sagte, daß er bei den letzten Verhandlungen über die Regierungsbildung von Anfang an gewußt habe, daß es sich um eine große Komödie handele, die dazu erfunden sei, um dem deutschen Volk vorzutäuschen, daß man gerecht handele. Der Plan sei fehlgeschlagen; er sei nicht befragt worden und auch das deutsche Volk sei nicht befragt worden.

Abrüstung und Sittlichkeit

Von

Dr. Hanns Möller.

Es wird sich in diesen Tagen entscheiden, ob eine Fünfmächtekonferenz zur Vorbereitung der Abrüstung zustandekommt. Die deutsche Regierung hat durch ihre bisherige Haltung erreicht, daß ihre Forderung nach Gleichberechtigung von allen Mächten, außer Frankreich, anerkannt worden ist. Unsere Position ist trotz des französischen Widerstandes nicht ungünstig. Daß die Parteien diesen Erfolg der Regierung Papen nicht anerkennen, verkleinert ihn nicht, denn keinen Kenner der deutschen Parteiverhältnisse setzt es in Erstaunen. Von den verschiedensten Seiten wird nun der Reichsregierung vorgeworfen, sie ginge ohne positives Programm in diese Verhandlungen und ließe sich durch ihre Passivität isolieren. Wir halten diesen Vorwurf für unberechtigt, denn wir glauben bestimmt, daß die Reichsregierung sich mit den einschlägigen Ressorts über den modus procedendi vollständig einig ist, wenn sie davon begreiflicherweise auch weder der deutschen Oeffentlichkeit, noch den Gegnern Mitteilung gemacht hat. Wir sind über diese Absichten ebenfalls nicht unterrichtet, aber wir wissen, daß im deutschen Volke die Forderung nach Wehrhoheit heute so lebendig ist wie noch nie. Die wehrfeindliche Reaktion auf die Leiden des Weltkrieges ist überwunden, und wenn die Reichsregierung wehrpolitische Gleichberechtigung verlangt, dann hat sie — unbeschadet aller Parteigegensätze — die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich.

Wer muß abrüsten?

Polen

verfügt im Kriegsfalle über 21700 leichte Maschinengewehre.

Deutschland

besitzt laut Versailler Vertrag 1134 leichte Maschinengewehre.

Es muß der Reichsregierung selbstverständlich bis auf weiteres überlassen bleiben, welche Taktik sie für die Abrüstungsverhandlungen wählt. Wir halten es für richtig, zunächst folgende deutsche Maximalforderung aufzustellen: Entwaffnung aller Heere auf den Stand der deutschen Abrüstung. Also ein zahlenmäßig begrenztes Berufsheer, das nur die folgenden leichten Waffen führt: Gewehr, Maschinengewehr, leichtes Feldgeschütz, Handgranate. Diese Forderung würde utopistisch wirken, wenn die Utopie nicht schon durch die deutsche Entwaffnung Tatsache geworden wäre. Deutschland brauchte dabei den Vorwurf des Vergeltungstriebes nicht zu scheuen, es könnte für seine Forderung vielmehr außer der unbestreitbaren juristischen Berechtigung auch die ethische Rechtfertigung in Anspruch nehmen. Denn durch die Verwirklichung dieser deutschen Forderung würde der Krieg wieder ehrlich gemacht. Das ist keine Romantik, sondern entspricht dem Wunsche aller echten Soldaten, die den Sieg des Materials über den kämpferischen Menschen als eine Entwürdigung des Krieges empfinden.

Das letzte Jahr des Weltkrieges war eine geistlose Entfesselung des Materials. Der Mensch muß aber die Kontrolle über sein Geschöpf, die Maschine, behalten, sonst wendet sie sich gegen ihn. Der „Fortschritt" der Technik erlaubt es, zu den Gebräuchen der primitivsten Völker zurückzukehren: das gegnerische Volk auszurotten. Es ist heute wissenschaftlich und technisch möglich, ganze Völker durch Pestbazillen zu vernichten. Was möglich ist, ist deshalb noch nicht erlaubt. Sofern der Mensch noch ein vernunftbegabtes Wesen ist und ein sittliches Bewußtsein hat, muß er die Grenzen für die Anwendung der Technik selbst ziehen. Für den Krieg muß er deshalb zu dem Schluß kommen, daß dieser zwar ein Ringen der Völker ist, daß aber die Werkzeuge der Kriegführung die Heere sind, daß also die Maßnahmen der Kriegführung nur gegen die feindlichen Heere gerichtet sein dürfen, nicht gegen die Zivilbevölkerung. Ziel des Krieges darf immer nur sein, die Macht des gegnerischen Staates, nicht das gegnerische Volk zu vernichten. Im Kriege wird aber die Macht des Staates durch das Heer dargestellt.

Wenn nun die deutsche Maximalforschung nicht angenommen wird, muß Deutschland als gleichberechtigte Macht den gleichen Grad von Sicherheit wie seine Nachbarn fordern, d. h. eine Heeresform und Heeresstärke und eine Bewaffnung, die zur Verteidigung der deutschen Grenzen gegen jeden Angriff ausreichen. Dabei sind, um die Kriegführung auf die Heere zu beschränken, folgende Einschränkungen international festzulegen: Verbot der Luftangriffe gegen die feindliche Zivilbevölkerung, Verbot der Blockade. Vor dem Kriege gab es eine Haager Landkriegsordnung, die im Weltkriege, von Ausnahmen abgesehen, eine

Englands neue Note an Amerika

London, 28. November.

Am Sonntag abend setzten MacDonald, Simon, Neville Chamberlain und Baldwin die Antwort auf die Note Amerikas in der Schuldenfrage auf. In der Note werden die Gründe auseinandergesetzt, die England zu dem Stundungsantrag für die am 15. Dezember fällige Schuldenrate veranlaßt haben. Die Frage, ob England am 15. Dezember zahlen solle, wurde nicht erörtert, da man in Kabinettskreisen der Ansicht ist, daß zunächst der Eindruck der jetzigen englischen Note an Amerika abgewartet werden muß. Die englische Regierung hofft, daß die amerikanische Antwort bald erfolgt.

Ueber den Inhalt der neuen englischen Note an Amerika macht die „Times" eine Reihe von Andeutungen. Die Note werde sich nicht mit der allgemeinen Frage der Schuldenrevision befassen. Die Schwierigkeit sei, aus der Wucht des Beweismaterials die Gründe auszusuchen, die am überzeugendsten auf den Durchschnittamerikaner wirken würden. Eine Steuererhöhung in England würde ihn nicht interessieren. Amerika würde jedoch unmittelbar durch die Rückwirkungen auf die Währung und den internationalen Handel berührt, da durch die Geldüberweisung der Sterling sinken und die amerikanische Ausfuhr sich verschlechtern müßte. Noch ernster wäre es, daß das Abkommen von Lausanne ins Wanken geraten und dadurch das Vertrauen wieder erschüttert werden würde, das sich schon etwas gestärkt habe. Die Weltwirtschaftskonferenz würde schließlich jede Aussicht auf Erfolg verlieren.

Sollte Amerika auf der Zahlung bestehen, so würde England trotz der weitgehenden und schädlichen Folgen bezahlen.

„Daily Telegraph" sagt, der Amerikaner müsse davon überzeugt werden, daß die großen Goldvorräte die Ursache für den Fall der Preise, den Fehlbetrag im Staatshaushalt, die Arbeitslosigkeit und die Krise seien. Es liege weder im Interesse Englands noch Amerikas, das Pfund weiter sinken zu lassen.

Die „Morning Post" macht den Vorschlag, die Zahlung in Gold zu leisten. Bei einer Zahlung in Gold würde man nur 20 Millionen Pfund benötigen gegenüber 28 Millionen bei einer Bezahlung in Sterling. Die 20 Millionen Pfund würden ungefähr dem Goldzuwachs der Bank von England in den letzten 12 Monaten entsprechen.

Zahlen oder Zahlungsunfähigkeit erklären

Washington, 28. November.

Angesichts der Tatsache, daß von den Schuldnerländern neue Noten an die Regierung der Vereinigten Staaten vorbereitet werden, wird in der Regierung nahestehenden Kreisen betont, daß die Entscheidung über die Ablehnung weiterer Zahlungserleichterung endgültig und unabänderlich sei. Präsident Hoover könne nichts weiter tun, als dem Kongreß die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Schuldenfrage vorschlagen, was der Kongreß wahrscheinlich ablehnen würde. Die Schuldnerländer müßten die Mitte Dezember fällige Rate bezahlen oder die Zahlungsunfähigkeit erklären. In Regierungskreisen erwartet man, daß die Schuldnerländer sich wegen Schuldenherabsetzung mit Roosevelt nach seinem Amtsantritt in Verbindung setzen.

gehalten wurde. Für die Hungerblockade und den zu ihrer Abwehr organisierten U-Bootkrieg gab es damals noch keinen Präzedenzfall. Wenn also, wie vorauszusehen, eine allgemeine Abrüstung nach der deutschen Maximalforderung nicht zu erreichen ist, muß durch die genannten zwei Verbote die Zivilbevölkerung aller kriegführenden Staaten geschützt werden. Dazu wären internationale Sanktionen gegen diejenigen Staaten festzusetzen, die Luftangriffe gegen die feindliche Zivilbevölkerung unternehmen oder diese durch Blockade aushungern wollen. Im letzteren Falle, und nur in diesem, dürften U-Boote als Repressiv- und Abwehrwaffen erlaubt sein.

Eine Beschränkung des Geschützkalibers, ein Verbot der Tanks oder Begrenzung ihrer Größe würde unwirksam sein, weil sich im Kriege keine Macht an diese Bestimmungen halten würde. Sobald ein Krieg ausgebrochen ist, ist eine Kontrolle der Waffenherstellung und der Verwendung auf den Kriegsschauplätzen unmöglich. Wenn aber überhaupt internationale Instanzen über Vergehen gegen vertragliche Abmachungen auch während eines Krieges wachen können, dann haben sie die Möglichkeit und die Verpflichtung dazu, wenn die Zivilbevölkerung in ihrem Leben bedroht wird.

Es liegt nicht in der Macht des Menschen, Kriege zu vermeiden. Sie sind zwangsläufig wie Naturereignisse. Das sittliche Gewissen der Menschen kann nur darüber wachen, daß sie in anständigen Formen geführt werden, von Heer zu Heer, nicht von Volk zu Volk. Die Schöpfer des Versailler Vertrags haben vorgegeben, sie wollten künftige Kriege unmöglich machen. Das werden sie nie können. Aber sie würden diesem idealen Ziel einen großen Schritt näher kommen, wenn sie den Krieg wieder ehrlich machen, ihn ritterlich gestalten. Die gegenwärtige Wehrverfassung der Welt ist ausgesprochen unritterlich, denn sie beherrscht hochkultivierte Völker durch das letzte Aufgebot der Maschine. Sie läßt sich das Maß der kriegerischen Wirkungsmöglichkeit von der Technik vorschreiben und verzichtet auf die maßgebietende Herrschaft der Sittlichkeit. Das richtige Verhältnis zwischen Waffentechnik und Sittlichkeit herzustellen, ist die historische Mission Deutschlands auf der Abrüstungskonferenz. Welches auch das taktische Vorgehen der deutschen Regierung sein mag, wir glauben, daß sie ihre berechtigten Forderungen am wirksamsten und mit der größten inneren Berechtigung vertreten kann, wenn sie sich diese Grundlinie zu eigen macht. Denn die Abrüstung ist nicht nur eine politische und militärische Frage, sie ist im höchsten Sinne eine sittliche Angelegenheit.

Koalitionsbesprechungen in Preußen

Berlin, 28. November.

Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, sind nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Mehrheitsregierung im Reich die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preußischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im Preußischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammensetzung dieses Parlaments eine Mehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen, um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zustände, die übrigen Staatsminister zu ernennen.

Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kerrl als Vertreter der NSDAP. und dem Führer der preußischen Zentrumsfraktion, Abg. Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Graß, stattgefunden. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits jetzt absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederzusammentritt am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Personenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Institution des Reichskommissars in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergäben.

Der Reichstag tritt zusammen

Berlin, 28. November.

Nachdem der endgültige Zeitpunkt der Reichstagseröffnung, Dienstag, der 6. Dezember, jetzt feststeht, werden nunmehr die nötigen Vorbereitungen für diese Eröffnungssitzung getroffen. Die Einladung ist zunächst nur allgemein erfolgt, da die Namen der einzelnen Abgeordneten noch nicht feststehen.

Die erste Sitzung wird unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten, des Abgeordneten General Litzmann, der bekanntlich auch Alterspräsident des Preußischen Landtages ist, stattfinden. Am Vormittag dieses Tages treten sämtliche Fraktionen zusammen. Nach der Eröffnungssitzung tritt unter dem Vorsitz des bisherigen Reichstagspräsidenten Göring der Aeltestenrat zusammen, in dem die Fraktionen je nach ihrer Stärke vertreten sind. In der zweiten Sitzung am Mittwoch, den 7. Dezember, erfolgt darauf die Wahl des Reichstagspräsidiums. Es ist wohl zu erwarten, daß der bisherige Reichstagspräsident Göring als Vertreter der stärksten Fraktion, der Nationalsozialisten, wiedergewählt werden wird. Die Posten der drei Vizepräsidenten werden wahrscheinlich, wie im vorigen Reichstag, dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Bayerischen Volkspartei zufallen. Ob der Reichstag nach der Wahl des Präsidiums in eine politische Aussprache eintreten wird, steht jetzt noch nicht fest. Es sind Bemühungen im Gange, eine Vertagung bis zum Januar herbeizuführen.

Der Völkerbundsrat arbeitet

Genf, 28. November.

Der Völkerbundsrat hat heute vormittag ohne weitere Aussprache die Verhandlungen über den Bericht der Mandschurei-Untersuchungskommission und damit über den chinesisch-japanischen Streitfall überhaupt abgeschlossen und die ganze Angelegenheit unter Stillhaltung des japanischen Vertreters an die außerordentliche Völkerbundsversammlung verwiesen.

Ferner hat der Völkerbundsrat die Danziger Währungs-Angelegenheit im Sinne des am Sonnabend zwischen Danzig und Polen in Genf getroffenen Uebereinkommens ohne Aussprache erledigt.

In der anschließenden nichtöffentlichten Sitzung des Völkerbundsrates wurde der Auftrag des einstweiligen Völkerbundskommissars Rosting bis zum 1. Februar 1933 verlängert.

Frankreich lehnt hartnäckig ab

Hat eine Fünf-Mächte-Besprechung Aussicht auf Erfolg?

Um die deutsche Gleichberechtigung

London, 28. November.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet: Sir John Simon, der am Sonnabend aus Genf zurückgekehrt ist, wird seine Kollegen im Kabinett über das Ergebnis seiner privaten Besprechungen mit Norman Davis, Freiherrn von Neurath, Baron Aloisi und Paul-Boncour unterrichten. **Paul-Boncour hat es hartnäckig abgelehnt, in die deutsche Forderung nach Gleichberechtigung einzuwilligen, bevor Deutschland dem französischen Sicherheitsplan zugestimmt hat.** Dieser Plan muß aber von der Abrüstungskonferenz erst erörtert werden und wird möglicherweise u. a. für Amerika, Großbritannien und Italien unannehmbar sein. Da Paul-Boncour anscheinend infolge seiner Instruktionen nicht in der Lage ist, von seinem Standpunkt abzuweichen, wird von London aus auf Herriot eingewirkt, um ihn zu veranlassen, persönlich an den unformellen Erörterungen teilzunehmen, die in der zweiten Hälfte dieser Woche in Genf beginnen sollen. Falls Herriot einverstanden ist, dann ist mit Sicherheit zu erwarten, daß auch Macdonald nach Genf geht.

Wertinax hält es im „Daily Telegraph" für unwahrscheinlich, daß Herriot und Norman Davis zu einer Einigung über die Art, wie Deutschland die Gleichberechtigung gewährt werden könne, gelangen werden. Es sei auch zweifelhaft, ob ein Einvernehmen zwischen Frankreich und Italien in der Seeabrüstung zustande kommen werde.

Die Unterredung Herriot—Davis

Paris, 28. November.

Ueber die Unterredung, die Ministerpräsident Herriot am Sonnabend abend mit dem amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, hatte, berichtet Havas, daß das Schuldenproblem nicht zur Sprache gekommen sei. Möglicherweise werde Herriot wegen der schwierigen Lösung der Frage gezwungen sein, um Fristaufschub für seine Genfer Reise nachzusuchen. Herriot und Davis hätten in einem Ueberblick die aktuellen Probleme der Abrüstungskonferenz behandelt unter besonderer Berücksichtigung des Planes der Fünferkonferenz sowie des Flottenproblems, namentlich unter dem Gesichtspunkt der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten. Herriot habe den unveränderten französischen Standpunkt dargelegt.

Für Beibehaltung der Luftwaffe

London, 28. November.

Der Oberbefehlshaber der englischen Luftstreitkräfte, Luftmarschall Sir Geoffey Salmond erhob auf einer Veranstaltung in London scharfen Widerspruch gegen eine Abschaffung der Luftstreitkräfte. Der Wunsch nach Abschaffung der Luftwaffe beruhe auf der falschen Auffassung, daß eine humane Kriegführung möglich sei. Dies sei jedoch vollkommen unmöglich.

Die Luftwaffe sei das größte Abschreckungsmittel gegen einen Krieg, das überhaupt erfunden werden könne.

Die Behauptung, daß die Luftwaffe eine Gefahr für die Zukunft der Zivilisation darstelle, sei durchaus falsch; denn die Gefahr für die Zivilisation sei die Verlängerung eines Krieges. Alles, was einen Krieg abkürzen könne, müsse beibehalten werden, und die Luftstreitkräfte der Welt seien die machtvollste Waffe für diesen Zweck. Man habe es in der Hauptsache den englischen Kriegsflugzeugen in den entlegenen Teilen des englischen Weltreiches zu verdanken, daß seit dem Weltkrieg der Friede gesichert werden konnte. Die englischen Luftstreitkräfte seien eine Waffe für Notfälle, die immer bereit sei und die noch niemals Mißerfolg gehabt habe. (Vgl. auch Leitartikel dieser Ausgabe).

„Spiegelpanzer" zur Unsichtbarmachung

Madrid, 28. November.

Der Madrider „Heraldo" berichtet über die Erfindung eines spanischen Ingenieurs namens Omedes, durch die die „Unsichtbarmachung" von Truppen und Geschützen ermöglicht werden soll. Es handele sich um eine Art Spiegelpanzer, der in einem bestimmten Winkel zum Erdboden derart eingestellt werden könne, daß die vor ihm liegende Fläche wiedergespiegelt werde, während alles, was sich hinter ihm befinde, infolge der Undurchsichtigkeit dieses Spiegel-„Panzers" verdeckt würde. Die Erfindung könne jedem einzelnen Soldaten zugute kommen, und ein hinter dem Spiegelpanzer verborgenes Geschütz beispielsweise sei auf wenigstens 250 Meter unsichtbar. „Heraldo" kündigt an, daß die Erfindung offiziell geprüft werden würde.

Polen spinnt im Osten die Fäden

Verstärkte Aktivität in den baltischen Staaten

Riga, 28. November.

Wie verlautet, hat die polnische Regierung ihre Aktivität in Riga und Reval in den letzten Wochen bedeutend verstärkt. Das Streben richtet sich nach Ansicht lettländischer und estländischer Politiker darauf, das Verhältnis dieser Staaten zu Polen enger zu gestalten, um seine linke Flankendeckung — trotz des Abschlusses des Nichtangriffsvertrags mit der Sowjetunion — mehr als bisher auszubauen. Da politische Vereinbarungen mit dem Sinn dieses Nichtangriffsvertrags nicht vereinbar wären, versuchte Polen jetzt auf dem Wege der Einbeziehung unter die sogenannte baltische Klausel den politischen Einfluß zu gewinnen. Es verlautet, daß vertrauliche Unterhaltungen zwischen Riga, Reval und Warschau über diesen Fragenkomplex schweben. Angeblich soll die Regierung Skujeneck nicht abgeneigt sein, Polen entgegenzukommen, dagegen sollen die polnischen Wünsche in Reval weniger Gegenliebe finden, da man hier gern an einer Neutralität in einem Konflikt Polens festhalten möchte. Politiker Estlands und Lettlands erklären, daß Polen weder wirtschaftlich noch im Ernstfalle militärisch diesen Staaten etwas bieten könnte.

In diesem Zusammenhang ist von Interesse, daß Polen auch nach Litauen stärkere Fäden zu spinnen versucht hat, ohne aber Gegenliebe zu finden. — Eine Unterstützung erfährt die polnische Politik in den baltischen Staaten durch Frankreich, das die gegenwärtige Verstimmung dieser Staaten gegen Deutschland wegen der Butter- und Fleischfrage für sich auszunutzen versucht und eine stärkere kulturelle Propaganda betreibt.

In weitschauenden Kreisen dieser drei Staaten hält man die Anlehnung Estlands und Lettlands an Polen für gefährlich, da einerseits dadurch die Union der drei baltischen Staaten Litauen, Lettland und Estland infolge der Wilnafrage nicht erreicht wird und diese drei Staaten bei Gesundung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland mehr von Deutschland und der Sowjetunion zu erwarten haben, als von dem wirtschaftlich gleiche Exportinteressen vertretenden Polen. Auf die Dauer könne auch die Eigenstaatlichkeit der drei baltischen Staaten nur von ihrem Verhältnis zu Deutschland und der Sowjetunion gesichert werden. Das Erstrebenswerte wäre, wenn es gelingen würde, zu einer international garantierten Neutralität der drei Staaten zu gelangen.

Ratifiziert

Moskau, 28. November.

Das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion ratifizierte den in Moskau am 25. Juli d. Js. unterzeichneten polnisch-russischen Nichtangriffspakt sowie die Schlichtungskonvention, die am 28. November d. Js. unterzeichnet wurde.

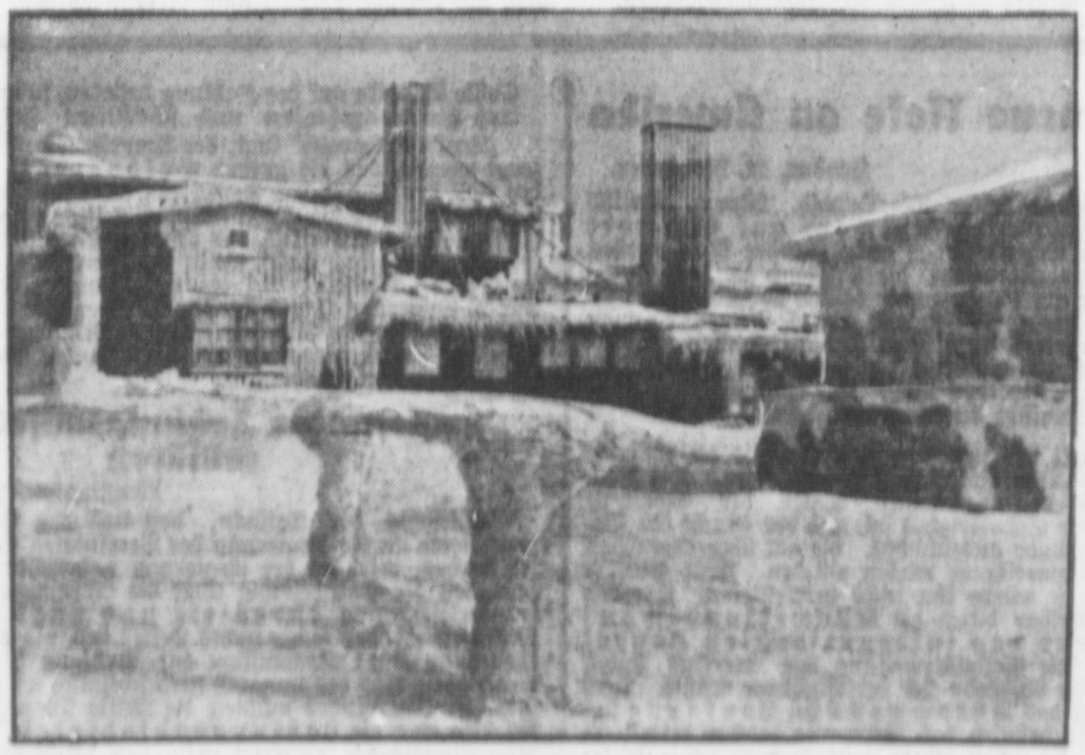
*

Warschau, 28. November.

Der polnische Staatspräsident Moscicki hat am Sonntag den vor kurzem in Moskau zwischen Polen und Sowjetrußland unterzeichneten und damals der Oeffentlichkeit bekannt gegebenen Nichtangriffsvertrag ratifiziert. Die Ratifizierungsurkunde wird in der Montagausgabe des amtlichen Verordnungsblattes „Dziennik Ustaw" als Erlaß des Staatspräsidenten zur Veröffentlichung gelangen.

Es ist das erste Mal, daß ein Vertrag mit einer auswärtigen Macht nicht, wie in der Verfassung vorgesehen, durch den Sejm, sondern durch den Staatspräsidenten ratifiziert wurde. Dies ist offenbar aus rein innenpolitischen Erwägungen heraus geschehen, um einen Präzedenzfall für die Zukunft herbeizuführen und dem Staatspräsidenten auch ohne Aenderung der Staatsverfassung durch entsprechende Auslegung von Bestimmungen der jetzigen Verfassung Rechte einzuräumen, die bisher jetzt ausschließlich vom Sejm beansprucht wurden.

Der Brockengipfel im weißen Gewand



Die verschneiten Gipfelbauten auf dem Harzer Brocken, wo bereits der Winter mit reichen Schneefällen sein strenges Regiment begann.

Kommunisten abgeflaut

Die Kommunalwahlen in Geesthacht

Am gestrigen Sonntag fanden in Geesthacht die Wahlen zur Stadtvertretung statt, die notwendig geworden waren, nachdem ein Teil der bisherigen Mitglieder des Stadtparlaments die Aemter zur Verfügung gestellt hatte. Die neugewählte Stadtvertretung wird jedoch nur eine verhältnismäßig kurze Lebensdauer haben, da bereits in zehn Monaten die periodischen Neuwahlen stattfinden. Die Wahl verlief ohne Störung, die Wahlbeteiligung betrug 86,7 Prozent. Es erhielten:

	Stimmen	Mand.	Reichstagsw. 6. 11. 1932
Nationalsozialisten . . .	689	4	956
Sozialdemokraten . . .	681	4	856
Kommunisten	1057	6	1289
S. A. P.	347	2	67
Fortschritt und Aufbau .	332	2	—
Heimatliste	180	1	97

Die Deutsche Volkspartei, die Christlich-Sozialen, das Zentrum und die übrigen bürgerlichen Parteien, die in der Liste „Fortschritt und Aufbau" vereinigt sind, erhielten am 6. November 1932 rund 370 Stimmen.

Die SPD. verliert 18 Sitze

Gemeindewahlen im Bremer Landgebiet

Bremen, 28. November.

In den 14 Gemeinden des bremischen Landgebiets fanden am Sonntag die Landgemeindewahlen statt, die als hervorstechendstes Merkmal einen starken Schwund der sozialdemokratischen Wählerstimmen und Zunahme der Kommunisten und Nationalsozialisten brachten. Die Parteien zwischen der SPD. und NSDAP. büßten von bisher 75 Sitzen vier ein. Die SPD. verlor von 109 Sitzen bisher 18. Dagegen gewannen die Kommunisten, die bisher nicht vertreten waren, acht Mandate und die Nationalsozialisten, die bisher ebenfalls über kein Mandat verfügten, 14 Sitze. Das Ergebnis läßt erkennen, daß die bisherige sozialdemokratische Vormachtstellung mandatsmäßig erledigt sein dürfte. Das Verhältnis der Stimmen insgesamt ist folgendes.

(Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Landgemeindewahl 1929 und auf den 6. November 1932.)

SPD.	4160	(4422)	(4307)
NSDAP. (in 4 Gemeinden) .	894	(—)	(1199)
KPD. (in 5 Gemeinden) . .	567	(—)	(634)
Parteien zwischen SPD. und NSDAP.	2792	(3084)	(2990)

Gegen das Konkordat in Baden

Die badische Sozialdemokratie lehnt ab.

Offenburg, 28. November.

Der seit Wochen andauernde Streit über die Annahme oder Ablehnung des badischen Konkordats innerhalb der Sozialdemokratie fand am Sonntag auf dem Offenburger Parteitag der SPD. eine eindeutige Klärung. Trotz der ultimativen Drohung des badischen Zentrumsführers Föhr, daß bei Ablehnung des Konkordats die seit 14 Jahren bestehende Koalition automatisch gelöst werde, hat der badische Parteitag der SPD. mit einem eindeutigen Nein geantwortet. In Anwesenheit von über 250 Vertretern, des Reichstagsabgeordneten Vogel-Berlin vom Reichsparteivorstand, einer Anzahl württembergischer, pfälzischer, hessischer und bayerischer Reichs- und Landesabgeordneten und eines Vertreters der schweizerischen Sozialdemokratie faßte der außerordentliche Parteitag der SPD. Badens zum Konkordatsstreit folgenden Beschluß:

„Das Zentrum hat den sozialdemokratischen Parteitag vor ein Ultimatum gestellt, auf das dieser nicht anders als mit einer glatten Zurückweisung antworten kann. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtags nimmt im Plenum bei der Abstimmung über die Staatsverträge (Konkordate) sowohl bei dem Konkordat mit der katholischen wie dem der evangelischen Kirche unter Durchführung des Fraktionszwanges und mit der Verpflichtung der Teilnahme sämtlicher Fraktionsmitglieder an der Abstimmung gegen dieselben, also mit Nein, Stellung. Alle übrigen zum gleichen Punkt der Tagesordnung gestellten Anträge sind damit erledigt."

Namens der badischen Landesfraktion gab Abg. Marxhoff dazu folgende Erklärung:

„Der Landesparteitag hat gegen die Auffassung der Mehrheit der Fraktion entschieden. Die gegenrevolutionäre Lage in Deutschland erfordert die geschlossene Abwehrfront der Arbeiterklasse und damit auch die engste Verbundenheit in der Sozialdemokratischen Partei. Diesem Gebot fügt sich die gesamte Landtagsfraktion und damit auch dem Willensdruck des Landesparteitages im Landtag, gegen die Konkordate zu stimmen."

Nordische Tagung in Berlin

Berlin, 28. November.

Am Sonnabend und Sonntag fand in Berlin die diesjährige Nordische Tagung statt. Sie soll die Förderung nordischen Willens in Tat, Wort und Schrift dienen und auf wissenschaftlicher Grundlage die Voraussetzungen zeigen, unter denen das deutsche Volk zu einer echten Gemeinschaft von Gliedern gestaltet werden kann, die einander verstehen. Mit einer Reihe von Vorträgen aus den verschiedensten Erlebens- und Arbeitsgebieten wurde versucht, den Nachweis dafür zu erbringen, daß Staat und Staatsgestaltung in weitestem Sinne des Wortes Ausdruck einer seelischen Haltung sind, die rassig bedingt ist, und daß eine wahrhaft deutsche Staatsgestaltung nur aus der artrechten Haltung der nordischen Seele möglich ist.

Der Tagungsleiter, Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, konnte bei der Eröffnung der Tagung einen großen Kreis von Zuhörern begrüßen, die sich zumeist schon seit Jahren zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen haben, die die Erforschung der Rassenwissenschaft verfolgt. Auch ein Vertreter des preußischen Kultusministeriums wohnte der Veranstaltung bei. Zunächst hielt Dr. L. F. Clauß einen Vortrag über „Die Grenzen nordischer Artung". Einer Aussprache über dieses Thema folgten zwei weitere Vorträge von Lic. Dr. Erbt und Frau Rogge-Börner über „Gemeinschaft und Mannestum im alten Norden" und „Die Stellung der Frau im nordbedingten Staate".

Eingeborenen-Angriff auf portugiesische Kolonialsoldaten. In Portugiesisch-Guinea sind 1 Korporal und 6 eingeborene Soldaten bei der Eintreibung von Steuern von der eingeborenen Bevölkerung angegriffen worden. Der Korporal und 3 Mann sollen erschlagen, 2 Mann verletzt worden sein.

Das Befinden Painlevés. Das Befinden des Ministers Painlevé, der in der Kammersitzung am Donnerstag während der Debatte über die Aéro Postale seine Rede wegen eines Schwächeanfalls unterbrechen mußte, hat sich noch nicht gebessert.

Deutsches Grenzvolk in Not

Eine Kundgebung in Köln

Köln, 28. November.

Die Arbeitsgemeinschaft landsmannschaftlicher Vereine Kölns veranstaltete gestern in der großen Messehalle eine Kundgebung unter dem Motto: Deutsches Grenzvolk in Not! Der erste Vorsitzende der Kölner Arbeitsgemeinschaft, Dr. Schwandner, hieß die vielen tausend Anwesenden willkommen. Seine Begrüßungsrede schloß er mit den Worten, der Kampf um die deutsche Grenze sei noch nicht zu Ende; wenn dieser Kampf getragen werde von der einmütigen Abwehr aller deutscher Stämme, dann brauchten wir nicht den Mut zu verlieren.

Kommerzienrat Dr. h. c. Röchling sprach über die Saarfrage. Er schilderte die Geschehnisse im Saargebiet nach dem Jahr 1924 und legte u. a. dar, alle verständigen Franzosen seien sich heute wohl im Klaren darüber, daß die Saarbewohner nicht das geringste Bedürfnis fühlten, die erzwungene „Selbständigkeit" ihres Gebietes auch nur eine Minute länger aufrecht zu erhalten als unbedingt notwendig. Diese Erkenntnis müsse alle im Saargebiet veranlassen, immer wieder hervorzuheben, daß wir je eher, desto lieber zum deutschen Vaterland zurückkehren wollen; denn dies sei die einheitliche Auffassung in der gesamten Bevölkerung des Saargebiets von links bis rechts.

Reichsinnenminister Freiherr von Gayl, der wegen der politischen Lage genötigt war, in Berlin zu bleiben, sandte der Versammlung ein Begrüßungsschreiben, in welchem es am Schluß heißt, wir wollen trotz der großen Not und der schwersten Sorge um die Zukunft unseres Volks auch in diesen Zeiten nicht vergessen, daß ein besonders großes Leid auf denjenigen Teilen unseres Vaterlandes liege, die mit blutenden Grenzen und in stetem Kampf um ihre nationale, kulturelle Erhaltung ständen. Diesen Gebieten wollen wir heute und dauernd zeigen,

daß das ganze deutsche Volk geschlossen hinter ihnen steht, und daß ihre Sache ganz Deutschlands Sache ist und bleibt.

Aus diesem Gefühl der Verbundenheit zwischen West und Ost, dem die heutige Kundgebung stärksten Ausdruck leihen solle, möge der Osten Stärkung und neuen Willen zu seiner Selbstbehauptung gewinnen, den ohne Osten könne es kein Deutschland, keine Geltung des deutschen Volks und keine Zukunft für die Nation geben.

In Vertretung des Reichsinnenministers richtete Oberregierungsrat Hoffmann, Berlin, eine Ansprache an die Versammlung, in der er besonders auf die Lage des deutschen Ostens einging. Unter Zustimmung der Versammlung stellte der Redner fest, daß es ein Ostlocarno, d. h. einen Verzicht des deutschen Volks auf Berichtigung der Ostgrenze, nie und nimmer geben könne. Die Zukunft des deutschen Volks, so schloß er, hänge von dem Schicksal des deutschen Ostens ab.

Der zweite Vorsitzende der Kölner Arbeitsgemeinschaft, Dir. Dr. Zwieck, verlas sodann eine Entschließung an den Reichspräsidenten, in der der Hoffnung auf die Rückkehr der vom Reich abgetrennten deutschen Gebiete Ausdruck gegeben wird.

Der Reichspräsident sandte der Versammlung noch während der Tagung ein im herzlichen Ton gehaltenes Antworttelegramm auf diese Entschließung.

Belgien wählte

Brüssel, 28. November.

Nach den bis gegen Mitternacht vorliegenden Ergebnissen sind die gestrigen Parlamentswahlen in Belgien durch eine Zunahme der sozialistischen Stimmen gekennzeichnet. Andererseits haben aber die Katholiken, die eine geschlossene Kampffront darstellten, Erfolge zu verzeichnen, während die Liberalen Verluste erlitten. Auch die flämischen Nationalisten scheinen an vielen Punkten geschlagen worden zu sein.

Aus Eupen-Malmédy—St. Vith liegt bereits das Gesamtergebnis vor. Es lautet (die Zahlen in Klammern stellen die Stimmabgaben bei den letzten Parlamentswahlen im Jahre 1929 dar):

Christliche Volkspartei	7456	(7740)
Sozialisten	2886	(3165)
Belgische Katholische Union . .	5054	(2622)
Liberale	471	(671)
Kommunisten	338	(73)

Von den genannten Parteien sind die Christliche Volkspartei und die Sozialisten für eine Wiederholung der Abstimmung in den durch den Friedensvertrag zu Belgien geschlagenen Gebieten. Diese Parteien vereinigen 10 342 Stimmen gegenüber 10 905 im Jahre 1929. Dies ergibt einen Rückgang von 553 Stimmen. Wenn man andererseits berücksichtigt, daß die Kommunisten ebenfalls abstimmungsfreundlich sind, so verringert sich der Rückgang auf etwa 200.

Trotzki will wieder nach Rußland

Kopenhagen, 28. November.

Trotzki hielt am Sonntag im großen Saal des Kopenhagener Stadions seinen mit großer Spannung in Kopenhagen erwarteten Vortrag über das Thema: „Was bedeutet die Oktoberrevolution?" Trotzki sagte einleitend recht befangen, er sei wie 1917 auch heute Bolschewist. Er rufe nicht zur Revolution auf, sondern wolle mit der Objektivität eines Anatomen über die Revolution sprechen.

Sein ganzer Vortrag, der sich in der zweiten Hälfte rhetorisch steigerte, war eine Verteidigungsrede für das Rußland seit 1917 und ein Anpochen an das Regime Stalins, von dem er des Landes verwiesen wurde, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen. Einige Male löste sein Vortrag Beifall aus.

Während des Vortrages umstanden einige tausend Menschen das Stadion. Zu Unruhen ist es nirgends gekommen.

Das Bier kommt

Washington, 28. November.

Wie zuverlässig verlautet, wird Garner sofort nach Zusammentritt des Kongresses dem Repräsentantenhaus einen Gesetzesvorschlag vorlegen, der die glatte Aufhebung des Alkoholverbotes fordert und die Regelung des Alkoholverbrauchs den einzelnen Staaten überläßt. Die demokratische Mehrheit befürwortet die baldige Freigabe des Bierverbrauches ohne viele Einschränkungen für die einzelnen Staaten. Der erlaubte Alkoholgehalt des Bieres ist noch unbestimmt. Er wird von dem juristischen Ausschuß des Repräsentantenhauses festgesetzt. Die Steuer wird voraussichtlich 3 Cent für den halben Liter betragen. Der Jahresertrag der Steuer wird mit 300 Millionen veranschlagt.

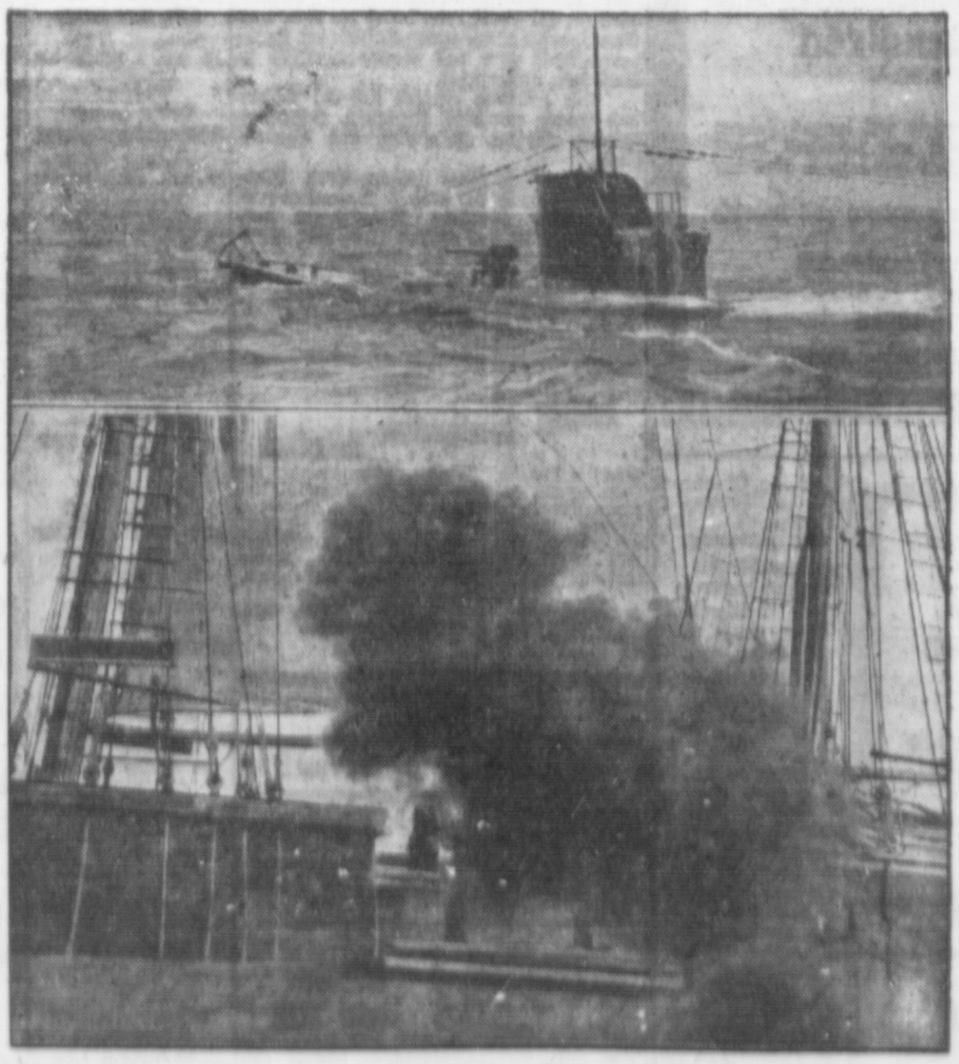
Protest der Fischer des Frischen Haffs

Fischhausen, 28. November.

Eine vom Provinzialverband der Haff- und Küstenfischer einberufene Versammlung von Vertretern der durch die Haff-Krankheit betroffenen Orte forderte am Sonntag nach einem Vortrag des Reichstagsabgeordneten Mönke durch einstimmig angenommene Entschließung die sofortige Unterbindung des Uebelstandes, daß die giftstoffhaltigen Zelluloseabwässer der Königsberger Fabriken dem Frischen Haff zugeleitet und dadurch die Fische vergiftet und für den Genuß unbrauchbar gemacht würden. Weiter wird gefordert, daß das ganze Fischereigebiet am Frischen Haff als Notstandsgebiet erklärt und den Fischern für ein Jahr Abgabenfreiheit und Hilfe zugesichert, auch den durch Todesfälle an der Haffkrankheit betroffenen Familien durch eine Staatsrente geholfen würde.

An den Reichspräsidenten wurde ein Telegramm gesandt, in dem um eine ausreichende Staatshilfe und die sofortige Unterbindung der weiteren Einleitung von Abwässern der Stadt Königsberg in das Frische Haff gebeten wird.

Ein deutsches U-Boots-Schicksal im Film



Zwei Szenen aus dem neuen Ufa-Film „Morgenrot".
In interessanten Aufnahmen schildert ein neuer Film „Morgenrot" den Kampf, den Sieg und den Untergang eines deutschen U-Bootes in den Weltkriegsjahren 1915–1916. — Oben: Das deutsche U-Boot, dessen Schicksal in dem Film gezeigt wird, taucht von der Unterwasserfahrt auf. — Unten: Eine der typischen „U-Boot-Fallen", ein als Handelsschiff getarntes Kriegsfahrzeug, feuert gegen das U-Boot.

Der Tyrann seiner Familie

Eigene Drahtmeldung.

⊙ **Berlin**, 28. November.

Gegen den früheren Bankier Wilhelm Hintze, der das Revolverattentat auf seine Frau, die Sängerin Gertrud Bindernagel, verübt hat und der gegenwärtig im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses auf seinen Geisteszustand untersucht wird, werden jetzt neue Anklagen erhoben.

Angehörige der Familie Bindernagel haben dieser Tage gegen Hintze, gegen den das staatsanwaltschaftliche Verfahren wegen versuchten Mordes läuft, Strafanzeige wegen

Bedrohung seines Kindes, der 8jährigen Erika, und wegen Körperverletzung, begangen an seiner Schwägerin,

der 23jährigen Sängerin Alice Bindernagel, erstattet. Aus den Feststellungen des Anwalts ist hervorgegangen, daß Hintze in seiner Familie eine Art Tyrannenherrschaft ausgeübt hat und daß besonders die Schwägerin und die alte Schwiegermutter darunter viel zu leiden hatten. Hintze verbrauchte das Geld seiner Frau größtenteils für nächtliche Bummelfahrten, und wenn ihm in der Familie jemand widersprach, bekam er jedesmal Wutanfälle und drohte mit dem Revolver!

In einem Fall hat er auf seine Frau und seine Schwägerin mit dem Kolben des Revolvers eingeschlagen und hat dabei seine Schwägerin erheblich verletzt. Er hat auch wiederholt

gedroht, das Kind seiner Frau und die Schwägerin zu erschießen.

Die Schwägerin, Alice Bindernagel, hat lediglich mit Rücksicht darauf, daß ihre Schwester, die nunmehr verstorbene Gertrud Bindernagel, sie immer wieder gebeten hatte, davon Abstand genommen, schon zu einem früheren Zeitpunkt Anzeige gegen Hintze zu erstatten.

Um eine Bagatelle

Rom, 28. November.

In Rom hat der sechzehnjährige Lehrjunge eines Eßwarenladens Giuseppe Pompa die von einer Frau Nardi bestellten Waren im Wert von 21 Lire in deren Wohnung gebracht. Als die Frau den Betrag nicht bezahlen konnte, kam es zwischen ihnen zu einem Streit, in dessen Verlauf der Junge die Frau mit einem Küchenmesser erstach. (!)

Studenten zeigen ihren Rektor an

Braunschweig, 28. November.

Wie die „Braunschweigische Landeszeitung" berichtet, haben einige Studierende der Technischen Hochschule Braunschweig gegen den Rektor Professor Dr. Gaßner bei der Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet. Im Zusammenhang mit dem inzwischen wieder aufgehobenen Verbot des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes hatte im Biologischen Institut am vergangenen Montag eine Vernehmung von 28 Studierenden stattgefunden, die dem Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund angehören. Bei dieser Vernehmung, bei der den Studierenden zahlreiche Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden waren, sollen die Studierenden im Institutszimmer eingeschlossen worden sein.

Die 4. Halbflottille in Bremen

Bremen, 28. November.

Am Sonnabend liefen die 4 Torpedoboote der 4. Torpedoboot-Halbflottille, „Albatros", „Möwe", „Kondor" und „Falke" in Bremen ein und machten im Freihafen I am Ponton fest. Kapitän zur See Wolff von der Reichsmarinedienststelle Bremen begrüßte den Kommandanten, Kapitänleutnant Heye, sowie die Offiziere und die Besatzungen. Am Sonntag abend fand ein Festabend im Marineverein statt. Am Dienstag früh um 8 Uhr laufen die Torpedoboote wieder nach Wilhelmshaven aus.

Aus den Nachbargebieten.

Skelett gefunden

Harburg, 27. November.

In der staatlichen Forst Rosengarten im Landkreis Harburg fanden Holzsammler im Tannendickicht ein männliches Skelett. Der Tod des Unbekannten muß also schon vor langer Zeit erfolgt sein. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, steht noch nicht fest.

Wesentlich ist, daß bei dem Skelett noch eine silberne Herrentaschenuhr Nr. 22 285 mit dem Reparaturzeichen H. 965 175 138 gefunden wurde.

Kinderlähmung in Westercelle

Celle, 28. November.

Vom städtischen Gesundheitsamt wird bekanntgegeben, daß in Westercelle ein Kind unter den Erscheinungen der Kinderlähmung erkrankt ist. Es wurden alle Maßnahmen getroffen, um eine Verbreitung der Krankheit zu vermeiden. Das Kind ist im Isolierhaus untergebracht. Die Ansteckung ist wahrscheinlich von auswärts hereingebracht.

Führertagung des Jungdeutschen Ordens

Hannover, 28. November.

Hier fand eine Tagung der niedersächsischen Führer des Jungdeutschen Ordens statt. Aus den Berichten ging hervor, daß der vor einigen Wochen erschienene „Große Plan" des Hochmeisters Arthur Mahraun in weitesten Kreisen der Bevölkerung starken Widerhall gefunden habe. An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde folgendes Telegramm gerichtet:

„Die in Hannover versammelte jungdeutsche Führerschaft Niedersachsens erneuert Ihnen bei der schweren Entscheidung, die Sie zu treffen haben, das Gelöbnis der unwandelbaren Gefolgschaftstreue. Sie verbindet damit die Bitte an Eure Exzellenz, den im „Großen Plan" niedergelegten Vorschlag des Führers der jungdeutschen Bewegung, Arthur Mahrauns, zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu prüfen, zumal von führenden Fachleuten und in der Presse dieser Vorschlag weitgehend als durchführbar anerkannt ist."

Radiodiebe auf dem Lande

Visselhövede, 28. November.

Eine besondere Spezialität von Spitzbuben zieht gegenwärtig durch das Land. Es sind Radiospitzbuben, die am Tage genau auskundschaften, wer auf dem Lande eine Radioempfangsanlage hat und dann in der Nacht erscheinen und durch Einbruch an den betreffenden Empfänger zu gelangen suchen und diesen abmontieren. In den letzten Tagen wurde die Gegend um Visselhövede von ihnen heimgesucht. Beim Gastwirt Spöring erbeuteten sie einen modernen Apparat und deckten sich gleichzeitig mit Zigarren und Kognak ein. Beim Gastwirt Voigt holten sie ebenfalls den Radioapparat heraus und ließen den weniger wertvollen Lautsprecher zurück. Beim Gastwirt Dittmers, der wohl eine Antenne auf dem Dach, aber keinen Radioapparat im Hause hatte, räuberten die Diebe die Wechselkasse aus und nahmen sich noch eine Flasche Kognak mit. Wahrscheinlich arbeiten die Diebe mit einem Auto, das nach erfolgtem Raubzug die Radioapparate sofort abtransportierte.

Kiel, 28. November. Der Gemeindevorsteher Hinz in Schinkel wurde in der Nacht zum 15. November d. J. durch Einbrecher gezwungen, die Schlüssel zur Gemeindekasse herauszugeben. Die Räuber erbeuteten dann 50 RM und flüchteten. Als Täter wurden zwei Melker in Kiel festgenommen, die außerdem in Kiel und Umgebung Fahrraddiebstähle ausgeführt haben.

Wesermünder Fischmarkt

Wesermünde, 28. November.

In der Woche vom 21. bis 26. November wurden im Wesermünder Fischereihafen als Fangergebnis von 48 Dampferreisen insgesamt 4 613 000 Pfund frische Seefische versteigert. Von der Bäreninsel wurden meist Kabliau und Goldbarsch, von Island Kabliau, Goldbarsch und Seelachs und aus der Barentsee vorwiegend Schellfisch und Kabliau gelandet. Die Erträge aus der Nordsee bestanden zumeist aus Heringen und kleinem Schellfisch. Fluß-Segelfischer und sonstige Einsender lieferten zirka 150 000 Pfund an den Markt. Schollen, Feinfisch und Stint herrschten vor. Die Zufuhren blieben gegen die der Vorwoche um 400 000 Pfund zurück. Sie verteilten sich ziemlich gleichmäßig über die einzelnen Wochentage. Die Auktionspreise vermochten am Montag und Dienstag anzuziehen, konnten sich jedoch auf diesem Stand nicht halten, sondern gingen bereits am Mittwoch und Donnerstag zurück, ohne sich wieder erholen zu können. Von England wurden 630 000 Pfund frische Heringe importiert, die außerhalb der Auktion freihändig verkauft wurden.

Jäger und Heger

Der Jagdclub „Hansa", gegründet 1884, hielt im Hotel „Vier Jahreszeiten" bei besonders starker Beteiligung seinen ersten Klubabend in diesem Jahre ab.

Edgar Michael hielt nach dem gemeinsamen Essen einen instruktiven Vortrag mit Lichtbildern über „Fasanen-Aufzucht". Er demonstrierte den mit vollem Recht so beliebten Jagdvogel vom Ei bis zum Flüggewerden und schilderte — aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen schöpfend — eingehend die zweckmäßige Behandlung der jungen Tiere sowie die Gefahren, denen sie durch Raubzeug ausgesetzt sind. Besondere Feinde der Fasanen sind fast sämtliche Vögel mit krummem Schnabel, vor allem aber — neben Katzen — ganz gefährliche Räuber Wiesel und Iael. Zum Schluß fand Herr Michael mannhafte Worte für weidgerechtes Jagen der Fasanen und verpönte die Browning-Flinte, wofür ihm die Anwesenden spontan Dank und Beifall spendeten.

Baron von Tiele-Winkler schilderte seine Erlebnisse und Erfahrungen aus den großen Jagden Schlesiens in glücklicheren Zeiten. Er gab Ratschläge für großangelegte Treiben, indem er die Hoffnung aussprach, daß auch hier in unseren Jagdgefilden wieder der stolze Fasanenhahn mehr gepflegt und hochgezogen werden möge.

Der bekannte Jagdschriftsteller Hochgreve aus Goslar hielt hierauf seinen interessanten Vortrag über „Lockjagd" d. h. Sprache zwischen Mensch und Tier. Mit erstaunlicher Genauigkeit traf er — teils mit, teils ohne künstliche Instrumente — die einzelnen Tierstimmen. Er zeigte, daß auch heute noch der gute alte Lampenzylinder, eine einfache Papprolle oder ein Stück Gummischlauch vorzügliche Dienste für den Hirschruf leisten und kam zu dem Schluß, daß die einfachsten Hilfsmittel zuweilen besser seien als komplizierte Instrumente.

Bei der vorgerückten Zeit konnte Herr Hochgreve leider nur von Löns „Die Krähen" zitieren, die er bei seiner fabelhaften Dialektik derart humorvoll und packend zum Vortrag brachte, daß alles begeistert war von dem herrlich verlaufenen Abend.

Verantwortlich für Politik und Allgemeines: Dr. H. Müller; Hamburgisches: Heinz Rave; Feuilleton: Erich Kühn; Handel: Dr. P. Schnadt; Schiffahrt: Kapt. O. Bartelt; Anzeigen: C. Menck. Berliner Redaktion: Berlin, Zimmerstr. 9; Fernsprecher: Flora A 2 5498. Verlag und Druck: Hamburger Börsenhalle G. m. b. H., Alterwall 76/78. Redaktionelle Zuschriften nur an die Redaktion, nicht an einzelne Redakteure. Unverlangte Einsendungen ohne beigefügtes Rückporto werden nicht zurückgesandt.

Familien-Anzeigen.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht von dem Ableben unseres Vorstandsmitgliedes Herrn

Rudolf Bendixen

Architekt B. D. A.

Kenntnis zu geben.

Der Entschlafene gehörte seit langen Jahren unserem Vorstand an und war jederzeit bereit uns auch in schwerster Zeit mit seinem Rat zur Seite zu stehen.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein treues Andenken bewahren.

Im Namen des Vorstandes und der Bewohner des Arnesen-Stiftes
Albert v. Leesen

Hamburg, den 28. November 1932.

Am 25. November starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, der Zahlmeister

Richard Petersen

im 59. Lebensjahre.

In tiefster Trauer
Martha Petersen
geb. Gehl
und Familie

Beerdigung am Dienstag, 29. November, 2½ Uhr, von Kapelle 5.

Weitere Familien-Nachrichten

Geboren:

Mädchen:

Ernst Arnold Berömann, Gertrud, Alsterdamm, Hamburg, Gr. Fontenay 15.

Diese Woche 2.–15. Dezemb.
Ziehung der 6. Kl. (Hauptziehung)
Hamburger Staats-Lotterie
Höchst- u. Hauptgewinne:
500 000.—
200 000.—
120 000.—
100 000.—
usw. usw. im ganzen 10 476 Gewinne u. 5 Prämien im Gesamtbetrage von über
4 000 000
(Vier Millionen Reichsm.)
1/8 Los ℳ 25.50 — 1/4 Los ℳ 51.—
1/2 Los ℳ 102.— — 1/1 Los ℳ 204.—
In großer Nummernauswahl bei mir zu haben. Auswärtige Aufträge führe ich prompt aus.
Rob. Th. Schröder
Gr. Johannisstr. 19
Fernruf: 36 06 18
Postscheck: 7428
Meine Devise seit 1870:
Schröders Glück ist kolossal!

Viehzählung
am 1. Dezember 1932 im hamburgischen Staat.

Am 1. Dezember d. J. ist auf Anordnung des Reichsernährungsministers im Deutschen Reich eine Viehzählung vorzunehmen. Sie wird in der Stadt Hamburg durch das Statistische Landesamt, Steckelhörn 12, im Landgebiet durch die Räte und Gemeindevorstände unter Aufsicht der Landherrenschaft und des Amtsverwalters in Cuxhaven ausgeführt.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde und andere Einhufer, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Federvieh und Bienenstöcke.

Die Viehbesitzer haben ihren Viehbestand, falls er bis zum 7. Dezember noch nicht durch amtliche Beauftragte aufgenommen ist, zur Vermeidung von Geldstrafen unverzüglich der für ihren Ort zuständigen Behörde mitzuteilen.

Hamburg, den 28. November 1932.
Das Statistische Landesamt.

Achtung Schallplatten-Aufnahme
Das schönste Weihnachtsgeschenk ist Ihre eigene Stimme auf der Schallplatte. Naturgetreue Wiedergabe von Sprache, Gesang, Instrument. Steinway-Flügel vorhanden. Doppelseitig, 4 Min. Spieldauer, RM 1.50. Keine Nebenspesen. Keine Metallplatten. Vorher Anmeldung erbeten.
Tondienst-Atelier
Jungfernstieg, Hambg. Hof, Zimm. 526. 34 31 39. Auskunft dortselbst.

Wollen Sie heiraten?
Die reelle vornehme Ehevermittlung seit 1909 für alle Stände u. Konfess.
Frau Ella Tischler, Brahmsallee, Tel.: 55 87 21
Einheiraten jeder Art.

Junger, tüchtiger **Geschäftsmann**, 32 J., ordentl. u. solide, schlank u. dunkelblond, mit etwas Vermögen, sucht zur Übernahme eines Cafés Lebensgefährtin pass. Alters zw. baldiger Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Gefl. Zuschr. u. H. 740 bef. d. Exp. d. Bl.

Gebildete solide Frau
Ende 30er Jahre, ohne Anhang, wünscht aufrichtigen, nett. Lebensgefährten. Witwer mit Kind angenehm. Gefl. Zuschriften unter E. 726 bef. die Expedition d. Bl.

Stadt-Theater
Dienstag 3½ Uhr
Kindervorstellung
35 ₰ bis ℳ 2.10
Max und Moritz
Dienstag 8 Uhr
15. Vst. i. Dienst.-Ab.
Der sensation. Erfolg
Die Banditen
Mittwoch 6 Uhr
15. Vst. i. Mittw.-Ab.
Im Zyklus
Gastspiel
Frida Leider
Götterdämmerung
Donnerstag 7½ Uhr
15. Vrst. im Donn.-Ab.
Carmen
Freitag 7½ Uhr
15. Vorst. i. Freitag-Ab.
Die Macht des Schicksals

Kleines Schauspielhaus
Direktion: Friedrich Lobe.
Große Bleichen 23/27. Telephon 34 09 87
Heute 8¼ Uhr
Der Wettlauf mit dem Schatten
Dienstag 8¼ Uhr
Abschiedsabend Lucie Höflich
Ermäßigte Preise
75 ₰ bis ℳ 4.—
Mademoiselle Reinheit
Mittwoch 8¼ Uhr
Abschiedsabend Lucie Höflich
Schauspiel von René Wachthausen
Inszenierung: Friedrich Lobe.
Wilma von Eckardt, Annemarie Hese, Eduard Gerbis, Walter Jung, Albin Skoda etc.
Donnerstag 8¼ Uhr
Die Ratten
Abschiedsabend Lucie Höflich.
Ab Donnerstag täglich 4½ Uhr
Schneewittchen
Märchenpreise
50 ₰ bis ℳ 1.90

Motorrad
gegen Kasse gesucht. Angebote unter Z. 748 an die Expedition d. Bl.

Deutsches Schauspielhaus
Montag 8 Uhr
Nur eine Mark
Schauspiel in 7 Bildern von August Hinrichs.
Regie: Josef Glücksmann.
Erich Büchner ..... Werner Hinz
Irmgard Faber ..... Eva Bischoff
Professor Faber ..... Willy Favart
Frau Faber ..... Lotte Voigt-Wichmann
Dr. Arthur Faber ..... Richard Häußler
Gertrud ..... Elfriede Förster
Direktor Pölzig ..... Franz Kreidemann
Wachtmeister ..... Julius Kobler
Polizist Emil v. Dollen
Job ..... Fritz Wagner
Gustav .. Robert Meyn
Frau Leibel ... Martha Hachmann-Zipser
Frau Müller ..... Martha Rehr
Eine Frau ..... Henny Zschoppe
Ein Mann. Hanns Huth
Dienstag 8 Uhr
Kanzler in Not
Mittwoch 8 Uhr
Charleys Tante
Donnerstag 8 Uhr
Nur eine Mark
Freitag 8 Uhr
Charleys Tante

Hansa-Theater
Täglich 8½ Uhr
Sonnabends, Sonntags auch 4½ Uhr
Loie Fuller's
phantastische Tanzvisionen u. lustiges Varieté
Parkett
A 1.80 ℳ
B 1.20 ℳ
C 70 ₰
Ruf 24 44 44

Kammerspiele im Thalia-Theater
Direktion: Erich Ziegel
Montag 8¼ Uhr
Der Frauenarzt
Schauspiel in 3 Akten von Hans J. Rehfisch.
Regie: Erich Ziegel.
Frau von Carlow ..... Mirjam Horwitz
Lotte ..... Liselotte Henke
Frau Gottgetreu ..... Maria Loja
Irma, Kellnerin ..... Maria Kühnen
Käte-Lore Fabian .... Sascha Nares
Die Schwester ..... Anita Linden
Dr. Fechner, Frauenarzt Erich Ziegel
Heinz Losch ..... Albrecht Schoenhals
Dr. Kreßling, Militärarzt a. D. ..... Hans Stiebner
Ehricke, Kolonialwarenhändler ..... G. F. Färbringer
Kronert, Zigarrenhändler ..... Otto Kurth
Rodemann, Bücherrevisor ..... Hermann Bräuer
Schrittke, Redakteur .... Edmund v. d. Weden
Chauffeur ..... Egon Klauber
Passanten ..... Heinz Wied, Robert Dittmann
Dienstag 8¼ Uhr
Premiere
Außer Erstauff.-Abonn.
13 bei Tisch
Mittwoch 8¼ Uhr
13 bei Tisch
Donnerstag 8¼ Uhr
Der Teufelsschüler
Freitag 8¼ Uhr
Ein Sommernachtstraum

Volksoper
Täglich 8¼ Uhr
Serge Abranovic
in dem neuen Operetten-Erfolg
Walzer aus Wien

Altonaer Stadttheater
Montag, abends 8 Uhr
Erstaufführung
Olympia
Spiel in drei Akten von Franz Molnar.
Spielleitung: Hanns Fischer.
Bühnenbild: Karl Gröning.
Personen:
Fürst Plata-Ettin, General ..... Carl Kuhlmann
Eugenie, seine Gattin .. Ida Bauer
Olympia, seine Tochter. Grete Holtz
Barna, Husarenrittmeister Werner Rafael
Albert, Wilhelm Walter
Frehl .. Gustav Knuth
Lina ..... Gustel Busch
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, abends 8 Uhr
Olympia

Gr. möbl. Vorderzim. m. Küchenben. (Münggas), elektr. Licht bei Witwe zu verm. **Hansen** Langenreihe 36, III.

Prachtvoller **Damen-Pelzmont.**, tadellos erhalten, Gr. 44 kleinere Figur, für nur ℳ 100.— abzugeben. Näheres Tel. 44 25 55.

Zum Besten der Künstler-Nothilfe
Klassischer Walzerabend
mit dem
Philharmonischen Orchester i. Hamburg
Leitung: Graf Johannes Kalckreuth
am Donnerstag, dem 1. Dezember
abends 8 Uhr
im großen Saal der Musikhalle
Karten zu ℳ 3.— und 1.50 bei Joh. Aug. Böhme, Alterwall 44; Hamburger Bühne, Bergstr. 26; Kunstverein, Neue Rabenstr. 25; Kunsthalle; Buchhandlung Kurt Saucke, Bergstr. 23; Tietz, Jungfernstieg und an der Abendkasse.

Oper im Schiller-Theater
Direktion: Dr. Hanns Walter Sattler
Dienstag 8 Uhr
Mittwoch 8 Uhr
Abonnements-Vorstellg.
Carmen
Hela Luis.
Maria Dahmen, Lisa Jungkind, Friebel-Kreyfeld, Margot Guillaume, Maria Hüger, Erna Fischer, Alfred Grüninger, Richard Dresdner, Rolf Heide, Walter Kocks, Walter Giese, Gustav Kallfelz, Karl Ludwig, Willi Schwarze.
Donnerstag 8 Uhr
Die Rose von Stambul

10–12 000 Mark
1. Hypothek gesucht auf neu erbautes Sechsfamilienhaus. Offerten erbeten unter E. 748 an die Expedition d. Bl.

Jung. geb. Mädel, 26 J., sucht zum 1. Januar oder später Stellung als zahnärztliche **Sprechstundenhilfe** auch im Kochen, Nähen u. all. Hausarbeiten sehr bewandert. Gefl. Angebote unter S. 749 an die Expedition d. Bl.

Junge Kontoristin buchh. Kenntn., Stenographie u. Schreibmasch. bewandert, sucht anderw. Stellung. Ang. u. K. 744 a. d. Exp. d. Bl. erbeten

Nautische Rundschau
nationale Schiffahrtszeitung
Organ für die Veröffentlichungen des Reichsverbandes Deutscher Nautiker E. V. und vieler wichtiger Schiffahrtsbetriebe.
Fachblatt für Schiffahrt, Nautik, Schiffbau, Technik, Funkentelegraphie, Frachtenmarkt und Seefischerei unter Mitwirkung hervorragender Fachleute.
Glänzend unterrichteter Nachrichtendienst.
Anerkanntes Insertionsorgan ersten Ranges für Reedereien, Schiffahrtsbehörden, Makler, Nautiker, Industrie und Spediteure.
Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.
Erscheint 10täglich. Insertionsbedingungen durch den
Verlag Nautische Rundschau Alfred C. Meyer,
Wandsbecker Chaussee 46, Hamburg 28, Telefon: 25 48 08.

Tagesneuigkeiten

Die Elbe führt Hochwasser

In den letzten Tagen haben die westlichen Winde das Wasser der Elbe anschwellen lassen. In Abständen hörte man die Warnungsschüsse der Stintfangbatterie über den Hafen donnern. Gestern abend und in der vergangenen Nacht wurden an der Unterelbe verschiedentlich Außenländereien unter Wasser gesetzt. Da kein Vieh mehr draußen ist und die landwirtschaftlichen Arbeiten längst beendet sind, können die Fluten weiter keinen Schaden anrichten. Das Schauspiel der hochgehenden Elbe hat am Sonntag viele Naturfreunde und Spaziergänger hinausgelockt. Allerdings haben sich die Wasser noch in Grenzen gehalten und von einem besonders hohen Wasserstand kann man noch nicht sprechen. Auch heute vormittag stieg die Flut in Cuxhaven beträchtlich, und erreichte um 10.50 Uhr etwa 1,25 Meter über dem normalen Hochwasserstand. In Hamburg wird das Hochwasser aller Voraussicht nach um 17.15 Uhr, etwa 1,25 Meter über dem normalen Hochwasserstand liegen.

Niklas-Fest Weiß-Rot

Der Hamburger Gesellschaftsclub tanzt im Wirbel der Stimmung im Atlantik unter dem Weiß-Rot-Fluidum seiner Feste. Die Kapelle Faconi spielt dazu den neuesten Jazzstil, temperamentvoll, voller Musikalität. Natürlich gibt es eine Yo-Yo-Bar, in der Richard Beckmann „celebriert", zwischen der Tombola und den Ständen der Genüsse geistert der graziöse kleine weibliche Beirat, der manchmal auf den Namen L. M. M. Krebe richtig hören soll. Auch ein modischer Beirat (Frl. Hildegard Jocheins) ist als Neuerscheinung zu erwähnen. Herr von Bargen, Udo Langhoff, Herr Hofmann empfangen und sind zwischen den ernsten Verpflichtungen des Abends eifrige Tänzer der Stunden. Da es im Weiß-ot Club keine „toten Punkte" gibt, spielt in den Faconi-Pausen George Eckert and his melody amateurs im american style. Und wenn es dann noch zwischen Tanz und Flirt eine Zwischenzeit geben sollte, — wer tanzt da? Das Ballett Eugen Knoll. Da steigt ein englischer Walzer, ein kindlicher Spitzentanz, eine scharfumrissene Groteske (Frl. Bartmann). Sehr ausgewogen auch die Gymnastik der Ballettschule. Und schließlich — allerdings noch lange nicht letzten Endes — der Weihnachtsmann als Zukunftsmusik der nächsten Zeit mit richtigem „Schnopkram", wie der Hamburger sagt. Der Weiß-Rot Club versteht es nun schon mal aus dem ff. die Feste zu feiern wie sie fallen. In diesem Sinne: Auf Wiedersehn beim nächsten Mal. mg.

Gautagung der Techniker

Der Verband Deutscher Techniker, Gau Nordmark, hielt gestern in Hamburg seine diesjährige Gautagung ab, zu der Vertreter aus Hamburg, Bremen, Kiel, Lübeck und Wilhelmshaven entsandt waren. Unter Leitung des Gauvorsitzenden, Ingenieur Rinner-Kiel und des Gauleiters, Ingenieur Holtschmit-Hamburg, behandelte die Tagung in einem Rück- und Ausblick die Lage der technischen Angestellten. Ein eingehender Bericht gab Aufschluß über die segensreiche und ersprießliche Arbeit der Gauverwaltung während des verflossenen Jahres. Hervorzuheben sind die bemerkenswerten Erfolge der Rechtsschutzarbeit, tatkräftige Teilnahme an den Abwehrmaßnahmen zur Erhaltung der Grundpfeiler der Rechtsstellung des Angestellten, wie: Tarifrecht, Sozialversicherung, Arbeitsrecht u. a. m., des weiteren konnte die Mitgliederzahl erhalten werden. Die Stellenlosigkeit wirkte sich auch im Gau nicht unerheblich aus. Entsprechende Unterstützungen halfen die größte Not lindern.

Die Tagung, zu der Ingenieur Rinner-Kiel wieder zum Gauvorsitzenden gewählt wurde, klang in dem Willen aus, teilzuhaben an dem Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft, Erkämpfung der Anerkennung und entsprechenden Bewertung des technischen Berufsstandes, wie auch der Rechtsstellung des technischen Angestellten in Staat und Wirtschaft. Eine Entschließung, die die vorbezeichneten Forderungen zum Inhalt hatte, wurde den zuständigen Reichsstellen zugeleitet.

Tödliche Folgen eines Unfalls

Am Donnerstag, 24. November, um 19.10 Uhr, wurde Ecke Hudtwalckerstraße und Alsterdorferstraße der 38jährige Gastwirt Heinrich Günther auf seinem Fahrrad von einem Personenkraftwagen angefahren. G. kam zu Fall und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er am nächsten Tage in einem Krankenhaus starb.

Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich entweder bei den ihnen nächstgelegenen Polizeiwachen oder bei der Verkehrspolizei im Stadthaus zu melden.

Internationaler Gauner gefaßt

Einem internationalen Verbrecher ist man hier in Hamburg auf die Spur gekommen. Wir konnten schon vor einigen Tagen von einem Schwindler berichten, der sich in Dresden dadurch unliebsam bemerkbar machte, daß er die verschiedensten Konsulate aufsuchte und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen größere und kleinere Geldbeträge ergaunerte. Diesen Mann führte sein Weg nach Hamburg. Vielleicht, daß er glaubte, hier nicht so sehr beobachtet zu sein, oder aber, daß er sein Tätigkeitsfeld überhaupt hierher verlegen wollte, ganz gleich, man hatte kein Verständnis für ihn und nahm ihn schon am zweiten Tag seines Hierseins fest. Er logierte in einem Hotel unter dem Namen Lopetz.

So heißt er aber gar nicht, sondern tatsächlich ist sein Name Charlos Skotte. Geboren wurde dieser Mann vor 37 Jahren in Buenos Aires. Die breitere Oeffentlichkeit hat erst später davon Kenntnis genommen, als er nämlich begann, auf Kosten der Allgemeinheit zu leben.

Das machte er durch Darlehnsschwindeleien bei Konsulaten und durch Heiratsschwindeleien.

Die Untersuchungen, besonders über diesen letzten Vorwurf, sind im Gange. Gesucht jedenfalls wird Skotte von verschiedenen Polizeibehörden. Der Verdacht hat sich so verdichtet, daß man jetzt schon mit Bestimmtheit sagen kann, einem wirklichen Gauner von internationalem Format auf die Spur gekommen zu sein.

Viehzählung am 1. Dezember. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Fragebogen zur Viehzählung genau und rechtzeitig ausgefüllt werden muß. Nach Möglichkeit werden die amtlichen Vordrucke zugestellt. Wer bis zum 7. Dezember keinen Fragebogen erhalten hat, muß sich den Bogen sofort selbst beschaffen, und zwar in der Stadt Hamburg vom Statistischen Landesamt (Steckelhörn 12), im Landgebiet von dem zuständigen Rat oder Gemeindevorstand, und seinen Viehbestand anzeigen. (Siehe Anzeige.)

Der Handelsvertreter im Kampf

Kundgebung im Curiohaus

Jeder Stand und jedes Gewerbe hat in den letzten Jahren gegen den Krisendruck schwer kämpfen müssen. Und jeder Stand hat meist seine eigenen Existenzbedingungen als am schärfsten bedroht angesehen. und die Not laut hinausgerufen. Wenige Berufsgruppen sind aber wohl tatsächlich von allen Seiten so rücksichtslos gedrückt worden wie die Handelsvertreter, deren Existenznotwendigkeit leider von vielen nach verkannt wird. Ihre Mittlerrolle zwischen dem Produzenten und den Verteilern stellt sie in die Reihe der freien Berufe, deren steuerliche, juridische und wirtschaftliche Angriffsflächen schon immer schwer zu decken gewesn waren.

Am Sonntag veranstalteten die Vereine der Handelsvertreter von Hamburg, Kiel, Lübeck, Hannover und Flensburg eine große Werbekundgebung im Curiohaus, die so gut, besonders von auswärtigen Gästen und Nichtmitgliedern, besucht wurde, daß der Saal kaum Platz genug gab.

Nach einer herzlichen Begrüßung des Vorsitzenden Rosendahl sprach Rechtsanwalt Dr. Tentler, Syndikus des Vereins Hamburger Export- und Platzvertreter, über das Rahmenthema der Kundgebung „Der Handelsvertreter im Kampf". Er trat den zahlreichen falschen Vorstellungen über den Beruf des Vertreters entgegen und gebrauchte zur Definition ein sinnfälliges Bild: Der Handlungsgehilfe ist ein Rädchen im Betriebe, der Handelsvertreter aber ist mit einem ganzen Uhrwerk zu vergleichen, das in den Betrieb eingebaut ist. Der Handelsvertreter erscheint gleichberechtigt neben dem Fabrikanten und Grossisten als selbständige Firma; jeder Vertreter sollte sich daher im Handelsregister eintragen lassen, um rechtlich eine sichere Position einzunehmen.

Besonders eingehend beschäftigte sich der Vortragende mit dem Kundenschutz und dem Kampf der Organisation gegen die unglückliche Regelung der Konkursordnung, die die sauer verdienten Provisionen immer noch nicht als bevorrechtigte Forderung ansieht. Mit der ernsten Warnung, in jedem Fall auf Verträge zu drängen, selbst wenn das Verhältnis zum Fabrikanten noch so freundschaftlich ist, schloß Dr. Tentler seine Ausführungen.

Der Generalsekretär des Centralverbandes deutscher Handelsvertretervereine

Dr. Paul Behm

berichtete von den mannigfachen Vorteilen, die die Handelsvertreter durch ihre Organisation erkämpft haben. U. a. sind sie gleichberechtigtes Glied neben den Angehörigen der Industrie und des Handels in den Handelskammern geworden, sie sind als Handelsgerichtsräte und Handelsrichter tätig, sie haben eine Vertretung im Reichswirtschaftsrat und in allen öffentlichen Aemtern, die für den selbständigen Kaufmann in Frage kommen. Sozialversicherung, Rechtsberatung und Aufklärung in der Oeffentlichkeit über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Standes sind weitere Betätigungsgebiete des Centralverbandes, auf denen mit deutlich sichtbaren Erfolgen gearbeitet worden ist.

Ueber die Tätigkeit des Centralverbandes in Verkehrsfragen referierte Hermann Lehnhoff, der Mitglied der Industrie- und Handelskammer zu Hannover ist. Die Hauptforderung der Handelsvertreter an die Reichsbahn ist die Herausgabe eines Kilometerheftes. Wenn die Reichsbahn an den starren Personentarifen festhält, darf sie sich nicht wundern, wenn der Berufsreiseverkehr immer mehr auf die Kraftwagenbeförderung übergeht. Eingehend beschäftigte sich der Referent auch mit der unmöglichen Thesaurierungspolitik der Reichspost. Das Telephon als wichtigstes Hilfsmittel des Handelsvertreters wird dadurch erheblich überteuert. Der Gedanke, einen Demonstrationsstreik zu proklamieren, wie ihn die Hamburger Getreideagenten geäußert haben, ist durchaus zu begrüßen. Aus dem Mangel an Weitblick und aus überbürokratischer Aengstlichkeit schwächt die Reichspost ihren besten Kunden, nämlich die Wirtschaft. Nur eine starke aufstrebende Wirtschaft kann aber der Post erneut Vorteile bringen.

Das Mitglied der Industrie und Handelskammer Berlin Euaen Herzberg beschäftigte sich mit den

steuerlichen Fragen,

und zwar besonders mit der Umsatzsteuer, die für die Handelsvertreter eine große Härte bedeute, da es ihnen niemals möglich ist, sie nach irgendeiner Seite abzuwälzen, wie es im Sinne des Gesetzes liege. Der Centralverband hat im zähen Kampf mit dem Finanzministerium erreicht, daß für Provisionseinkommen eine Freigrenze von 18 000 Reichsmark gezogen worden ist. Der Kampf gehe weiter bis zur grundsätzlichen Befreiung von der Umsatzsteuer, die für den Handelsvertreter eine zweite Einkommensteuer bedeute. Auch die Gewerbesteuer kann nicht in die Handlungsunkosten einkalkuliert werden. Im übrigen sind auch auf dem Gebiet der Einkommensteuer Erleichterungen zu erstreben. Erreicht worden ist die grundsätzliche Feststellung, daß es nicht dem Urteil des Finanzsekretärs überlassen ist, was als notwendige Werbungskosten anzusehen ist.

Zum Schluß sprach Werner Astheimer, Mitglied der Hamburger Handelskammer, über die

Geschichte des Handelsvertreterstandes,

die etwa 60 bis 70 Jahre alt ist. Er schilderte die Jahrzehnte vor dem Kriege als „goldene Zeiten" der Handelsvertreter, wenn auch die meisten von der Pike auf als ganz kleine Agenten unter schwersten Existenzbedingungen angefangen haben. Diese Lehre wünschte er manchen der jüngeren und jüngsten Herren aus der Branche. Nach dem Kriege hat sich der Handelsvertreter als unentbehrlicher Helfer im Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Exportindustrie, erwiesen, was ihm vielerseits aber nicht gelohnt worden ist.

Dr. Carl Albrecht richtete danach nochmals einen temperamentvollen Appell an alle Berufskollegen, die „Diplomaten des Handelsverkehrs", und verlas folgende Resolution:

„Die am 27. November 1932 im Curio-Haus zu Hamburg versammelten Handelsvertreter von Nordwestdeutschland, die infolge der Nöte der Zeit in einem schweren Wirtschaftskampf stehen, erblicken ein wirksames Mittel für die Besserung der Lage ihres Berufsstandes in dem Zusammenschluß sämtlicher Handelsvertreter über die örtlichen Berufsvereine im Centralverband Deutscher Handelsvertreter-Vereine in Berlin."

Aus Feuersgefahr befreit

Eine gefahrvolle Situation, bei der zwei Kinder in Lebensgefahr gerieten, entstand Sonnabend abend in der im 1. Stock des Hauses Marienstraße 30 belegenen Wohnung. Auf ungeklärte Weise geriet Tischwäsche in Brand, wobei sich starker Qualm entwickelte. Durch das mutige und schnelle Eingreifen eines Beamten der Ordnungspolizei, der sich gewaltsam Zugang zu der Wohnung verschaffte, konnten die beiden in der Wohnung anwesenden 4 bezw. 6jährigen Kinder befreit werden. Das Feuer hatte sich zum Glück noch nicht weiter ausbreiten können und wurde von dem Beamten schnell gelöscht. Der angerichtete Sachschaden ist gering.

Verein ehem. Afrikaner Hbg. u. Umg. gegr. 1907. Versammlung am 1. Dezember, 20 Uhr, Adolph-Woermann-Haus, Neue Rabenstraße 17.

Rundfunk-Programm

Dienstag, den 29. November

6.00 Zeitangabe / Wetterdienst Landwirtschaftl. Morgenfunk
6.15 Hamburg: Von Berlin: Morgengymnastik
6.30 Wetterdienst
6.35 Hamburg: Morgenmusik Das Norag-Kammer-Orchester Leitung: Adolf Secker Gerhard Gregor (Orgel) In der Pause:
7.00 Zeitangabe / Eisbericht Wetterdienst / Wiederholung der Abendmeldungen
7.15 Hamburg: Fortsetzung der Morgenmusik
8.15 Hamburg: Wetterdienst / Hausfrauenfunk
9.40 Hamburg: Landwirtschaftl. Schulfunk: „Was ist Markenbutter?" Ein Hörbericht
10.10 Hamburg: Musikal. Schulfunk: Jugendkonzert des Funkorchesters Leitung: Generalmusikdirektor José Eibenschütz Einführung: Siegfried Scheffler
10.50 Vorberichte / Nachrichtendienst
11.30 Hamburg: Von Königsberg/Heilsberg: Mittagskonzert Das kleine Norag-Orchester Leitung: Eugen Wilcken In der Pause:
12.00 Zeitangabe / Wetterdienst Meldungen f. d. Binnenschiffahrt
13.00 Börsenfunk
13.10 Hamburg: Wetterdienst
13.15 Hamburg: Schallplattenkonzert und Funkwerbung
14.00 Eisbericht / Nachrichtendienst
14.10 Hamburg: Virtuosen Horowitz — Hubermann
15.00 Börsenfunk
15.40 Schiffahrtsfunk
16.00 Hamburg: Johann Hinrich Fehrs (IV.) Vortrag
16.30 Hamburg: Von Leipzig: Nachmittagskonzert Das Leipziger Sinfonie-Orchester Dirigent: Theodor Blumer Solistin: Claire Gerhardt (Sopran) Am Flügel: Theodor Blumer
17.30 Hamburg: Der Flottengedanke vor 1848 Vortrag
17.45 Hamburg: Ein Sack voll deutsche Wörter Vortrag
18.00 Hamburg: Das bunte Programm
18.55 Frankfurter Abendbörse Hamburger Eiernotierung
19.00 Hamburg: Schule der Landwirtschaft: Die Aufgaben und Erfolge der Herdbuchzüchtung in Mecklenburg 1907/1932. Vortrag
19.25 Hamburg: Wetterdienst
19.30 Hamburg: Konzert Leitung: Horst Platen Mitwirkende: Bernhard Hamann (Violine) / Das Norag-Orchester (Hamburger Philharmonie)
21.00 Hannover: Gerrit Engelke Das Lebensbild eines früh. Verstorbenen mit bisher unveröffentlichten Gedichten und Briefen von Karl Brinkmann / Mitwirkende: Marianne Stoldt, Alexander Giseti, Kurt Huxdorf / Das Norag-Orchester unter der Leitung von Otto Ebel von Posen
22.00 Nachrichtendienst
22.20 Zeitfunk
22.30 Flensburg: Spätkonzert Natur und Musik Leitung: Städt. Musikdir. Kurt Barth / Das Städtische Orchester, Flensburg
23.20 (In einer Pause): Eisbericht

Jubiläum der Gnadenkirche

Noch einmal in diesem Jahre begeht die St. Pauli Kirchengemeinde ein Jubiläum. Am gestrigen 1. Adventsonntage stand die zweite Predigtstätte des Kirchspiels, die Gnadenkirche, 25 Jahre. An dem Turme dieses im rheinisch-romanischen Stil erbauten Gotteshauses wehte zur Feier dieses Jubiläums die Kirchenfahne. Eine große Gemeinde vereinigte sich am Vormittage zu einem Festgottesdienste, an dem Vertreter des Kirchenrats, der Synode, des Kirchenvorstandes und der benachbarten hamburgischen und Altonaer Gemeinden teilnahmen. Man sah u. a. die Altbürgermeister v. Melle und C. Aug. Schröder, D. Max von Schinkel, Propst Sieveking-Altona und viele Mitglieder der kommunalen Vereine von St. Pauli in der großen Festgemeinde.

Mit adventlichem Orgelspiel und Gemeindegesang wurde der Gottesdienst eingeleitet, und der Kirchenchor sang, nachdem Pastor Kunze die Liturgie gehalten hatte, die Adventskantate von Gluck. Pastor Tügel legte seiner Festpredigt das Wort aus der Offenbarung zugrunde. „Ja, ich komme bald; ja komm, Herr Jesu!" Advent verkündet die Ankunft Gottes in der Welt. Mit der Botschaft vom Kommen Jesu steht und fällt unsere Kirche. Schon unsere Urväter haben seiner geharrt. Jesu kommt nicht, die Menschheit zu richten, sondern zu retten. Es ist eine ernste und schöne Pflicht des Geistlichen, seine Ankunft zu verkünden, weil er den ewigen Bund zwischen Christentum und Deutschtum erneuert. Mit höchster Spannung harrt in der Gegenwart unser Volk auf die erlösende Wendung, daß der König der Ehren einziehe in die deutschen Seelen. Der Geistliche schloß mit einem Dank gegen Gott dafür, daß die Gnadenkirche ein Vierteljahrhundert der Gemeinde habe dienen können.

Am Abend fand ein zweiter Festgottesdienst statt, in dem Pastor Kunze die Predigt hielt. ♂

Erweiterter Amtsbereich des englischen Vizekonsuls

Zum Amtsbereich des zum Vizekonsul beim Königlich Britischen Generalkonsulat in Hamburg ernannten Sidney Simmonds, dem namens des Reiches die Bestätigung erteilt worden ist, gehört auch das braunschweigische Staatsgebiet. Der Vorsitzende des Braunschweigischen Staatsministeriums hat ihn in seiner Amtseigenschaft für den Freistaat Braunschweig anerkannt und zugelassen.

Der Schlichter angerufen

Nachdem die Arbeitgeber den Schiedsspruch für das Gastwirtsgewerbe vom 21. November 1932 abgelehnt und die Arbeitnehmer denselben angenommen haben, ist von den Arbeitnehmer-Verbänden die Verbindlichkeitserklärung bei dem Schlichter der Nordmark beantragt worden.

Der Schlichter der Nordmark, Dr. Senze, hat die Parteien zwecks Verhandlung über die Verbindlichkeitserklärung zu Donnerstag, 1. Dezember 1932, geladen.

Ein alter Bekannter. Am Montag in der frühen Morgenstunde wurde am Münzmarkt ein Mann beobachtet, der sich zwischen den Verkaufsbuden verdächtig bewegte und sicher etwas im Schilde führte. In der Annahme, daß die Luft rein war, drang er denn auch in den Verkaufsstand einer Schlachterei ein. Der beobachtende Polizeibeamte folgte ihm auf dem Fuß und nahm ihn fest. Es handelt sich um einen Schlosser, einen alten Bekannten der Kriminalpolizei, der schon Fleischwaren zum Mitnehmen bereitgelegt hatte.

Willst Du nie erkältet sein — nimm Panflavin-Bayer-Tabletten!

Der „Silberne Sonntag" ist da!

Die Polizeibehörde macht bekannt:

Am Sonntag, 11., und Sonntag, 18. Dezember 1932, darf von 15 bis 19 Uhr in offenen Verkaufsstellen ein Verkauf stattfinden. Während dieser Zeit dürfen deshalb Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden.

Den Angestellten, die über 18 Uhr hinaus beschäftigt werden, ist nach Beendigung der Verkaufszeit eine mindestens zwölfstündige Ruhezeit zu gewähren.

Die für einzelne Geschäftszweige besonders geregelten Verkaufszeiten bleiben unberührt.

Offene Verkaufsstellen dürfen am Dienstag, 20., Mittwoch, 21., Donnerstag, 22., und Freitag, 23. Dezember 1932, bis 20 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein.

Regelung des Straßenhandels.

Die vorstehenden Ausnahmen gelten auch für den Straßenhandel. Die allgemeinen straßenpolizeilichen Vorschriften bleiben unberührt.

*

Es ist zu begrüßen, daß die Polizeibehörde den Beschluß der Bürgerschaft in dieser Sache richtig verstanden und nach der verantwortungsscheuen Behandlung bisher sich doch jetzt entschlossen hat, von sich aus den „Silbernen Sonntag" freizugeben. Der Zeitpunkt dieses Entschlusses liegt auch glücklicherweise so früh, daß die interessierten Geschäftsleute rechtzeitig disponieren können. Bleibt nur noch der Wunsch, daß der „Silberne Sonntag" das bringen möge, was man sich von ihm erhofft.

Einbringungsgebühr für Fleisch

Der Verein der Schweine-Engrosschlachter von Hamburg-Altona beschäftigte sich mit dem Verbot der direkten Zufuhr von Schweinen zum Freitag-Markt. Der Vorsitzende Oppermann hält diesen Eingriff in die freie Wirtschaft für unerträglich. Es handelt sich hier um eine Prestigefrage. Die Versammlung protestierte einstimmig gegen das Verbot und beauftragte den Vorstand, Schritte zur Aufhebung des Verbots zu unternehmen. Eventuell soll das Verwaltungsgericht angerufen werden.

Der Frage eines Wirtschafts-Beirates bei der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe, der u. a. im Schlachthofwesen mit herangezogen werden soll, steht der Senat sympathisch gegenüber. Aus der Versammlung heraus wurde jedoch nochmals der Standpunkt vertreten, daß dem Beirat neben dem Recht der Beratung auch eine beschließende Stimme zugesichert wird.

Zur Einbringungsgebühr auf eingeführtes Fleisch äußerte sich der Vorsitzende über den Zweck der Abgabe, die mit zwei RM pro Viertel in Aussicht genommen sei. Dagegen sollen die Hängegebühren für eingeführtes Fleisch, das aus einem ordnungsmäßigem Schlachthofe stammt, auf die Hälfte ermäßigt werden, während das Fleisch von in Hamburg geschlachteten Tieren frei von Hängegebühren sein sollte. Eine Steuerrolle, die vor allem die Gewähr für eine ordnungsmäßige Versteuerung bieten soll, beabsichtigt der Senat nicht einzuführen. Die von der Einbringungsgebühr aufkommenden Gelder sollen zur Senkung der hiesigen Schlachtgebühren Verwendung finden. Angeregt ist die Einbringungsgebühr vom Senat, um den Markt zu heben und eine Gebühren-Ausgleichung zu erzielen.

Ein gefährlicher Kautionsbetrüger

Der Mann mit der Fleischwarenfabrik.

Die Kriminalpolizei sucht den 45jährigen Schlachtergesellen Adolf Ernst Theodor Carl Reinholdt, der in gewissenloser Weise stellungsuchende Leute um ihre Ersparnisse bringt. Reinholdt erläßt Annoncen, nach welchen er „einen soliden Mann mit 1000 RM in bar als Teilhaber sucht" und über den von ihm zu zahlenden Lohn besondere Uebereinkunft zu treffen verspricht. Weiter werden von ihm Anzeigen erlassen, wonach er einen Lagerarbeiter, der gleichfalls über 1000 RM verfügt, gegen einen Wochenlohn von 42 RM sucht.

Dieser Reinholdt erklärt dann den Interessenten, er betreibe in Elmshorn eine Fleischwarenfabrik mit Versandgeschäft, beliefere mit Kraftwagen Großbetriebe, habe sich zufällig auf ein Kaffeegeschäft eingelassen, weil hierbei besonders gut verdient werde; die Ware lagere im Freihafen, und er stände in Verhandlung wegen Zollermäßigung. In mehreren Fällen verstand er es, unter allerlei Angaben Beträge in Höhe von 1000 RM und 800 RM zu ergaunern. Der Gauner begab sich mit seinen Opfern nach dem Sandtorquai, ging dann allein in ein Amtsgebäude und erzählte dann später dem jeweils draußen Wartenden, die Sache käme in Ordnung, doch müsse er sofort 1000 RM, die ihm noch fehlen, einzahlen. Nach Erhalt des Geldes verstand er es, seine Opfer zu „versetzen".

Die Unschädlichmachung dieses gemeingefährlichen, skrupellosen Betrügers liegt in dringendem Allgemeininteresse. In einem Falle überließ der Gesuchte einem Geschädigten das Duplikat einer polizeilichen Meldebescheinigung aus Elmshorn.

Adolf Reinholdt ist ca. 1,70 bis 1,75 Meter groß, vollschlank, hat frisches Gesicht, wiegenden Gang, dunkelblondes Haar, ist vermutlich bartlos und trug zuletzt bläulichen Velourhut, blauen Anzug, schwarze Schuhe, weiße Wäsche; er spricht Mecklenburger Dialekt und hat den Typ eines Schlachters.

Hamburger Märkte

Amtliche Preisnotierungen des Staatlichen Fischereiamts Hamburg

vom 28. November 1932.

(Großhandelseinkaufspreise für das Pfund in Pfennigen.)
Die römischen Zahlen geben die Größe (nicht die Qualität) der Fische an.

Fischmarkt Hamburg-St. Pauli.

Ewerware: Wittlinge 9—7, Kabeljau I 27, II 25—20, III 22—8, Lengfische 20, Sprotten 15½—12, Seezungen I 119—107, II 77—64, III 40—38, Steinbutt I 70, II 66, III 65—61, IV 62—40, Tarbutt II 48, III 45—29, Schollen I 39, II 47—38, III 50—35, IV 43—8.

Eingeiandte Ware: Schellfische I 79, II 58, III 20, IV 30—20½, V 20½, Kabeljau I 22½—14½, II 21—20½, III 25—14, heller Seelachs I 21, Seezungen I 115, II 70—60, III 44, Steinbutt I 40, IV 52, Tarbutt I 43—41, II 42—40, III 39—24, dänische Schollen 28—10½, Dorsche 19—17, Brassen I 35—26, II 20—17, Hechte I 30, II 40—32, Stint II 21½—19½, III 14—12.

Zufuhren: 2 Hochseekutter 6000 Pfund, 2 Küstenfischerfahrzeuge 2000 Pfund, Einsendungen 9000 Pfund.

Morgen zu erwarten: 2 Hochseekutter und diverse Einsendungen.

Fischmarkt Cuxhaven.

Nordseeware: Schellfische III 29¾—25¾, IV 20—7½, V 9—7, Wittlinge 8½—6¾, Kabeljau I 18¼—13½, II 13¼—11½, III 8—7, Seelachs I 12½—10, II 10¾—8, Lengfische 14¼—10½, Nordsee-Heringe 9—8¾, Sprotten 11—7, Heilbutt II 61, III 41½—35½, IV 42, Rotzungen I 90—40, II 26—25¾, III 7—4¼, echte Rotzungen I 40—38, II 16½—15½.

Islandware: Schellfische I 27¼—16, II 23—13, III 16—8¾, IV 10¼—6½, Kabeljau I 10¼—8½, II 9¾—8¾, III 8¾—6½, Seelachs I 10½—8¾, II 8¾—6½, Lengfische 11—7¾, Rotbarsche 8¼—4¼, Heilbutt I 35½—27, II 43—36, III 49—31¼, IV 39—21½, Schollen I 18¼, I und II 29¾—26, III 25¼, Rotzungen I 29½, II 27½, III 8½.

Barentseeware: Schellfische I 11¼—9, II 12¼—10, III und IV 11¾—8¼, Kabeljau I 9¾—8¾, II 9¼—8½, III 9—8½, Heilbutt I 38½, II 37, III und IV 26½, Schollen II 31, III und IV 26.

Bäreninselware: Schellfische I 9½—8¾, II 10—9¾, III 9—7½, Kabeljau I 9—8½, II 9¼—8¾, III 8—7½, Seelachs I 10—9¾, Rotbarsche 7½—6¾, Heilbutt I 38—34, II 35—29¾, III 30—24, IV 24—23¼.

Der Kampf um die Sozialpolitik

Führertagung des DHV.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltete am Sonnabend und Sonntag eine Führertagung, die mit einer öffentlichen Kundgebung ihren Abschluß fand. Die Kundgebung am gestrigen Vormittag im Patriotischen Gebäude war von zahlreichen Kaufmannsgehilfen und einer großen Reihe von Ehrengästen besucht und nahm einen würdigen Verlauf.

Ortsgruppenvorsteher Albert Fuchs begrüßte die Versammlung und die Ehrengäste, u. a. Senator Dr. de Chapeaurouge, Staatsrat Heidecker als Vertreter der Deputation für Handel, Schiffahrt und Gewerbe, Vertreter der Verwaltung des DHV., den Vertreter des Rektors der Hamburgischen Universität Prof. Zimmermann, Vertreter der Bürgerschaft und der Presse. Die Kundgebung, so führte Fuchs einleitend aus, falle zusammen mit außergewöhnlichen politischen Entscheidungen, die auch für den vom DHV. vertretenen Berufsstand von ungeheuerer Tragweite seien. Die Kaufmannsgehilfen, die mit allem politischen Geschehen unseres Volks und Vaterlandes auf das innigste verbunden sind, hätten nicht nur das Recht sondern die Pflicht, zu diesen Fragen, die Lebensfragen unseres Volks sind, das Wort zu nehmen.

Hierauf erhielt das Wort das Verwaltungsmitglied des DHV., Max Hegewald, zu seinem großangelegten Vortrag:

„Zielsetzung und Grenzen staatlicher Sozialpolitik— Unsere ständische Forderung."

Der Kampf um Sozialpolitik gehe solange, so führte Hegewald einleitend aus, solange die Freiheit des Privateigentums bestehe. Denn jedes sozialpolitische Gesetz schränke nach irgend einer Richtung hin die Freiheit des Privateigentums ein. Es erhebe sich die Frage, ob der Staat das Recht habe, in die Freiheit des Privateigentums einzugreifen. Der DHV. bejahe dieses Recht. Die Gegner verneinten dieses Recht, nähmen aber in dieser Hinsicht eine zwiespaltige Haltung ein. Sie verneinten dieses Recht, wenn die Eingriffe in die Freiheit des Privateigentums erfolgten, um damit dem Arbeitnehmer zu helfen, sie bejahten es aber, wenn ihnen hieraus Vorteile erwachsen. So bequem könne man sich die Stellung zu diesem Recht des Staates nicht machen, es gelte hier eine ganz klare Haltung zu gewinnen. Hegewald zeichnete an einigen Beispielen auf, in welchem Maße der Staat von dem Recht des Eingriffes in das Privateigentum zu Gunsten der Unternehmer Gebrauch macht. (Wirtschaftspolitik, Schutzzölle, Vollstreckungsschutz u. s. f.) Zu diesem Recht haben sich alle Regierungen bekennen müssen und zu keiner Zeit sei soviel Sozialpolitik zugunsten des Grundbesitzes getrieben worden, wie unter dem Regime Papen. Der Redner durchleuchtete dann die Sozialpolitik der letzten 14 Jahre, die ihre natürliche Aufgabe, den Bedürfnissen der einzelnen Berufsstände Rechnung zu tragen, nicht erfüllt habe. Sie sei nach der Parole: „Jedem das Gleiche" allzu marxistisch orientiert gewesen. Der DHV. verlange eine berufsständische Sozialpolitik bei der als oberster Grundsatz: „Jedem das Seine" zu gelten habe. Die Träger dieser Neuordnung der Sozialpolitik hätten die organisch gewachsenen Berufsvertretungen zu sein. Aus den Erfolgen des DHV. auf diesem Gebiete leitete Hegewald das innere Recht zur berufsständischen Selbstverwaltung ab.

Nach kurzen Ansprachen von Staatsrat Heidecker, Dr. Röper (Deutsche Volkspartei), Klein (Deutscher Gewerkschaftsbund) nahm Gauvorstand Clasen das Wort zu einer zündenden Schlußansprache, in der er sich besonders mit den Gefahren der Kontingentierungspolitik auseinandersetzte.

In der vorangegangenen Sonnabendtagung, die internen Charakter hatte, wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

Die von der Regierung von Papen auf dem Gebiete des Tarifvertrages gewollte Zurückhaltung der Schlichtungsinstanzen von der Anwendung des Mittels der Verbindlicherklärung von Schiedssprüchen hat schon binnen weniger Monate auf breitester Front die grundsätzliche Vertragsunwilligkeit von Arbeitgeberverbänden ausgelöst. Hand in Hand damit geht ein so unerhörter starker Gehaltsdruck, insbesondere im Handel, daß das Schlimmste in Richtung einer vollkommenen Proletarisierung des Standes zum Schaden der Volksgesamtheit befürchtet werden muß. Die Führertagung der Ortsgruppe Groß-Hamburg im DHV. erwartet von allen Verantwortlichen in Staat und Wirtschaft, daß sie in Gemeinschaftsarbeit mit den Kaufmannsgehilfen und ihrer berufsgewerkschaftlichen Vertretung die Schäden wieder gut machen, die durch diese Nivellierungspolitik bereits entstanden sind. Sie erwartet um der Erhaltung der Grundlagen einer gesunden ständischen Ordnung willen, daß sinnvolle sozialpolitische Aufbauarbeit geleistet wird unter praktischer Nutzanwendung und Beachtung der Bedeutung auch des Standes der Kaufmannsgehilfen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft — „Jedem das Seine" — nicht „Jedem das gleiche".

Geschäftliche Mitteilungen

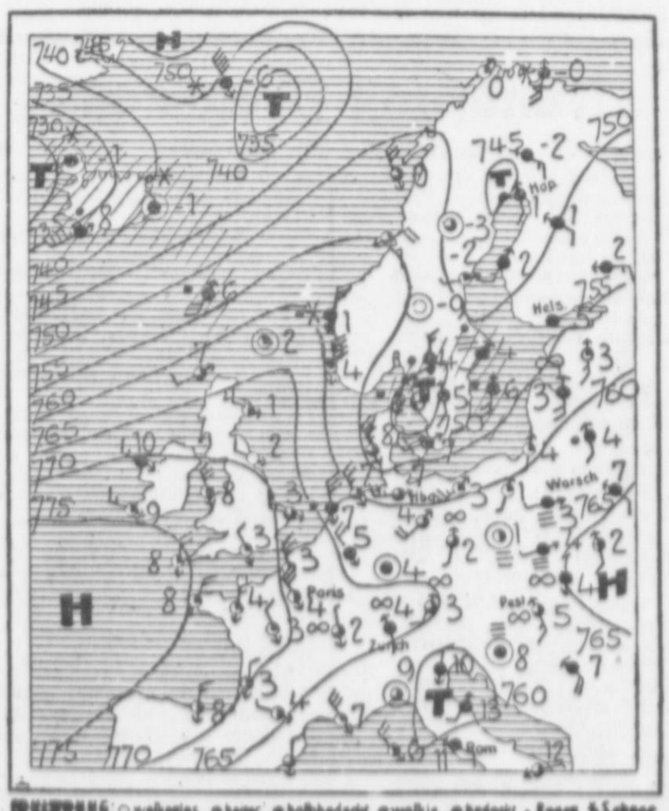
Meine Stimme wird unsterblich.

Ich stehe allein vor dem Mikrophon und soll mich mit ihm jetzt auseinandersetzen. Totenstill ist es im Aufnahmeraum. Hastig überlese ich noch einmal das Manuskript, das ich doch schon auswendig kann. Da erscheint eine Leuchtschrift: Achtung, Aufnahme! Nervös, ein wenig unsicher, beginne ich die ersten Sätze. Doch bald sind die Hemmungen überwunden. Ich besinne mich und spreche mit Ueberlegung. Doch halt! Die Schrift verschwindet. Die Tür öffnet sich und der Aufnahmeleiter erscheint. Er hat bisher nur zur Probe abgehört. Ich muß etwas lauter sprechen. Also noch einmal von vorn. Jetzt spreche ich sicher. Drei Minuten lang habe ich Zeit. Dann leuchtet ein Achtungszeichen auf. Noch ein paar Sekunden. Schluß! Ich komme in den Vorführungsraum. Meine Platte liegt schon auf, und meine Stimme tönt mir entgegen. Sehr deutlich. Sie erscheint mir jedoch reichlich tief. Aber ich kenne meine Stimme ja gar nicht. Man versichert mir, daß ich in natura genau so spreche. Die Platte wird eingepackt, und ich kann sie sofort mitnehmen. Es handelt sich um eine schwarze, unzerbrechliche Schallplatte, die Haltbarkeit ist dieselbe wie bei den üblichen Schallplatten. Schade, daß ich nicht singen oder ein Instrument spielen kann. Das Erstaunen meiner Freunde wäre wohl noch größer, wenn ich mich als neuester musikalischer Schallplattenschlager vorstellte. Eine nette Weihnachtsüberraschung! Wenn ich künftig Briefe zu schreiben habe, gehe ich einfach ins Tondienstatelier im Hamburger Hof und spreche dann bei meinen Bekannten persönlich vor. hhs.

Eine Riesenhochzeit in Hamburg. Riesenhochzeit ist hier einmal wörtlich zu nehmen, denn der Bräutigam mißt 2.24 Meter und die Braut ist nur 5 Zentimeter kleiner. Roland und Elfriede, beide zur Zeit auf dem Hamburger Dom bei der Krichelschen Märchen-Riesen-Revue zu sehen, heiraten am Mittwoch, 30. November und werden um 10 Uhr vormittags in der großen Michaeliskirche getraut. Die Trauung dieses seltenen Paares wird sicherlich großes Aufsehen erregen, zumal in seinem Gefolge ein Pärchen stolzieren wird, das knapp 50 Zentimeter „groß" ist.

Wetterbericht.

(Nachdruck verboten.)



Wetterlage: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◕ bedeckt, • Regen, ▽ Schauer, ≈ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ○ Stille, — leicht, — mäßig, — stark, — stürmisch, die Linien verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. (z. B. 760) = SW stark, wolkig, Regen, 2 Grad Celsius.

Wetterbericht vom 28. November.

Die Kaltluft auf der Rückseite des skandinavischen Wirbelsystems hat einen Keil hohen Druckes über die Nordsee hinweg aufgebaut. An seiner Westflanke wird dieser Hochdruckkeil aber bereits wieder von subtropischer Warmluft abgebaut, die von einem Tief bei Island angesaugt wird. In dem Hochdruckkeil wird zunächst ruhiges Wetter herrschen, später sind mit südwestlichen Winden erneute Bewölkungszunahme und Niederschläge zu erwarten.

Wetteraussichten für den 29. und 30. November.

Nach vorübergehender kurzer Besserung lebhafte Winde aus Südwest mit zunehmender Bewölkung und Niederschlägen. Temperaturen anfangs etwas zurückgehend, später über normal.

Uebriges Deutschland: Im Osten und Südosten des Reiches schwache bis mäßige westliche Winde, wolkig, vorwiegend trocken, etwa normale Temperaturen. In Süd- und Mitteldeutschland schwachwindig, wolkig bis heiter, trocken, tagsüber mild und nachts Frost. Uebriges wie Nord.

Wetter im Küstengebiet des Skagerraks um 8 Uhr morgens: Skagen: Regen, See grob; Hanstholm: bedeckt, See grob; Skudesnes: heiter, See sehr grob.

	a	b	c	d	e	f
Borkum	NW	5	3	+ 7	2	3
Wilhelmshav.	W	4	3	+ 6	2	
Helgoland	NW	6	4	+ 8		4
Hamburg	W	5	3	+ 7	0.3	
Sasel	W	3	3	+ 6	1	
Bremen	W	4	3	+ 6	0.1	
Norderhorn	NW	5	5	+ 6	1	
Stettin	SW	5	1	+ 3	0	
Danzig	SSW	3	1	+ 2	0.2	
Warnemünde	SW	6	3	+ 6	0	
Aachen	NW	4	5	+ 5	3.5	
Magdeburg	SW	4	3	+ 4	0	
Berlin	SW	3	7	+ 2	0	
Dresden	SSW	1	7	+ 2	0.2	
Breslau	Stille		8	+ 1	0.2	
Frankfurt	Stille		4	+ 4	0	
Karlsruhe	SW	1	7	+ 3	1	
München	SW	2	3	+ 3	7	
Bamberg						
Königsberg	SW	2	1	+ 4	0.2	
Rügenwalde	SSW	4	1	+ 3	0.3	
Friedrichshaf.	Stille		5	+ 4	5.3	
Kiel	WNW	3	3	+ 6	1	
Memel	SSW	4	1	+ 3		4
Thorshaven	SSW	6	5	+ 6	4	4
Seydisfjord	Stille		6	— 1		
Lerwick	Stille		1	+ 2	0	
Tynemouth	WNW	2	0	+ 2	0	2
Stornoway	SW	2	3	+ 7	0.6	1
Malinhead						
Holyhead	NW	6	2	+ 8	0	4
Scilly	N	4	1	+ 8	0	3
Aberdeen	WNW	2	2	+ 1	0	4
Valentia	W	3	1	+ 9	0.4	
Valshot	NNW	2	2	+ 3	0.1	1

	a	b	c	d	e	f
Warschau	W	1	8	+ 3	0.1	
Krakau	WSW	1	4	+ 4	0	
Bayonne	O	1	3	+ 6		
Paris	NW	6	2	+ 4	1	
Brest	NNO	4	1	+ 8	2	
Abbeville	NNW	5	1	+ 3	5	
Helder	NNW	6	5	+ 7	5	4
Vlissingen	NNW	3	3	+ 7	5	3
De Bilt	NNW	4	3	+ 6	3	
Kopenhagen	WSW	4	4	+ 7	3	2
Skagen	NNO	4	5	+ 6	0.3	4
Hanstholm	NNW	4	4	+ 6	2	4
Bornholm	SW	7	4	+ 6	0	6
Haparanda	S	2	5	+ 1	6	
Hernösand	W	1	1	— 2	0.3	
Karlstad	N	3	5	+ 4	3	
Stockholm	SW	2	5	+ 4	1	
Visby	SSW	4	5	+ 6	1	3
Kalmar	SW	6	4	+ 5	0.2	4
Nordkoven	ONO	4	3	+ 1	2	3
Lister	NW	7	2	+ 6	9	3
Färder	ONO	5	3	+ 4	10	3
Bardö	SSW	5	6	+ 0	0	4
Utsire	N	8	1	+ 4	0.6	5
Riga	SSW	4	7	+ 3	1	
Zürich	SSO	1	7	+ 4	0.1	
Genf	NO	1	5	+ 5	1	
Lugano	NNO	1	5	+ 6	18	
Säntis	NNW	2	8	— 10	7	
Prag	SW	2	8	+ 5	0	
Eger	SW	1	4	+ 2	0	
Brocken	WSW	6	8	— 3	0	
Zugspitze						
Richtelberg	WNW	4	8	— 2	0	
Altenberg	WSW	7	8	— 1	0.4	

a) Windrichtung, b) Windstärke, c) Bewölkung d) Temperatur e) Niederschlag f) Seegang.

In der Spalte b) bedeuten: 0 Stille, 1 sehr leicht; 2 leicht; 3 schwach; 4 mäßig, 5 frisch; 6 stark; 7 steif; 8 stürmisch; 9 voller Sturm. — In der Spalte f) bedeuten: 0 schlicht; 1 sehr ruhig; 2 ruhig; 3 leicht bewegt; 4 mäßig; 5 unruhig; 6 grob; 7 sehr grob.

Allgemeiner Witterungscharakter des gestrigen Tages:
Heiter bis wolkig, vorwiegend trocken, mild.

Meteorologische Beobachtungen der Oeffentlichen Wetterdienststelle Hamburg.

		Barometer red. auf 0° C. u. d. Meeresspiegel in mm	Thermometer Celsius trocken	feucht	Dunstspannung in mm	Feuchtigkeit in %	Windrichtung in Stärke
27. 11.	2 Uhr nachmittags	752.6	+ 7.7	+ 5.9	+ 6.1	77	WSW 6
27. 11.	8 Uhr abends	753.5	+ 6.0	+ 5.6	+ 6.6	94	WSW 5
28. 11.	8 Uhr vormittags	759.2	+ 6.5	+ 5.5	+ 6.4	90	W 5

Mittlere Tagestemperatur des 27. 11. + 6.6
Vieljähriges Mittel + 2.4
Vorjähriges Mittel + 5.4
Höchste Lufttemperatur seit gestern 8 Uhr morgens + 8.2
niedrigste + 4.8
Temperatur der Nacht um 8 Uhr morgens + 4.8
Niederschlag gefallen am Tage 0.1, in der Nacht 0.2, zus. 0.3 mm

29. 11. Sonnen-Aufgang 7 Uhr 44 Min. Sonnen-Untergang 15 Uhr 52 Min.
Mond-Aufgang 16 Uhr 10 Min. Mond-Untergang 16 Uhr 38 Min.

Sport, Spiel und Turnen

Allerlei Turfneuigkeiten

Filmenau eingegangen.

Das Gestüt Mydlinghoven hat den Verlust der guten 4jährigen Stute Filmenau, v. Augias a. d. Freilicht, zu beklagen. Filmenau hatte ihre Rennlaufbahn beendet und sollte der Gestütslaufbahn zugeführt werden. Als Zweite im Badener Zukunfts-Rennen 1930 und Gewinnerin des vorjährigen Horster Jubiläums-Preises hatten der Stute ziemlich hochgeschraubte Erwartungen gegolten.

*

Dem Strausberger Rennverein sind die beiden nachbeantragten Renntage für den 3. und 8. Dezember von der Obersten Behörde für Vollblutzucht und Rennen bewilligt worden. Die Ausschreibungen sind bereits erschienen. An jedem Tage gelangen sieben Hindernisrennen zur Entscheidung, die durchweg mit einem Siegespreis von 800 Reichsmark ausgestattet sind.

*

Der letzte Wochenreinkalender meldet den Eingang von zahlreichen Vollblutpferden, über den man zum Teil allerdings bereits unterrichtet war. Aufgeführt werden 18 Namen, darunter der wertvolle Deckhengst Diadumenos, ferner bekannte Rennpferde wie Offenbach, Liberator, Vale, Garibaldi, Fernländer, Tauber, Meute, Freiwilliger, Virulin, Schäferburg, Phyllis und Bayard. Das Gestüt Schlenderhan meldet den Eingang von einigen hervorragenden Mutterstuten wie Orchidee II (Mutter von Oleander), Miramare und Grandezza. Auch der alte Perikles, der Dritte aus dem Derby von 1921, lange Zeit eines der populärsten Pferde auf deutschen Bahnen, ist eingegangen.

*

Die 2. Remontierungs-Kommission des Reichswehr-Ministeriums hat in Hoppegarten den Ankauf von acht Vollblutpferden vorgenommen, die in erster Linie natürlich für den Dienstgebrauch bestimmt sind. Die Pferde wurden bereits an einzelne Regimenter verteilt. So geht Siesta zum Art.-Regt. 3 nach Potsdam. Orenburg und Asta wurden dem Reiter-Regt. 14 in Ludwigslust überwiesen. Das Reiter-Regt. 12 in Dresden erhält die jungen Stuten Calcutta und Fürstenkind. Für das Reiter-Regt. 9 in Fürstenwalde sind Eiseb und Blauer Vogel bestimmt. Schließlich wurde Wanda der 1. Kav.-Div. in Frankfurt a. O. zugeteilt.

*

In Paris tagte der Kongreß des Internationalen Reitsport-Verbandes, zu dem Delegierte aus Deutschland (vertreten durch General v. Holzing-Berstett und A. Andreae), Oesterreich, Belgien, Bulgarien, Spanien, U. S. A., Finnland, Frankreich, Großbritannien, Ungarn, Holland, Italien, Irland, Japan, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Jugoslawien erschienen waren. Man beschäftigte sich in erster Linie mit den Ergebnissen der Olympischen Spiele in Los Angeles, deren Lehren verwendet werden sollen. Einigen Raum bei den Besprechungen nahm auch die Dopingfrage ein. Schließlich wurde der bereits einmal gefaßte Beschluß bestätigt, nachdem in jedem Jahre in einem anderen Lande eine Internationale Dressur-Prüfung nach den Olympischen Bestimmungen ausgetragen werden soll. Die erste Prüfung dieser Art kommt im Jahre 1933 im Rahmen des internationalen Turniers in Aachen zur Durchführung.

Aufregung im Punching

Die am Sonntag vormittag in der Flora ausgetragenen Vorkämpfe im Hamburger Punching fanden größtes Publikumsinteresse. Der Hauptkampf zwischen dem Kieler Witt und dem Zigeuner Trollmann endete nach einem von Trollmann überlegen geführten Gefecht unentschieden, eine Entscheidung, gegen die die Zuschauer stürmisch protestierten.

Stich (Hagen) mußte gegen Sabottke (Berlin) wegen Bruch des Mittelhandknochens in der ersten Runde aufgeben.

Einen sehr flotten Kampf lieferten sich der Hamburger Klockemann und der Mannheimer Kreimes — unentschieden.

Wenig befriedigten die Hamburger Kolshorn und Nielsen, die sich nach sehr mäßigen Leistungen unentschieden trennten.

Sonst hören wir . . .

daß die Berliner Städtemannschaft eine neue Niederlage einstecken mußte, die diesmal aber gegen den starken Westen mit 2:4 glimpflicher ausfiel. Bei den Rheinländern spielte Horn, der ehemalige HSV.-Stürmer, mit großem Erfolg als linker Läufer;

daß bei den Vorkämpfen in der Kölner Rheinlandhalle der Stuttgarter Gühring, in dem man einst eine große deutsche Schwergewichtshoffnung erblickte, von dem starken Kölner Hower klar nach Punkten geschlagen wurde und damit aus der Meisterschaft ausscheidet;

daß es im süddeutschen Fußball interessante Ergebnisse und auch Ueberraschungen gab. So spielte Nürnberg gegen Fürth verdient 1:0 und entschied damit einwandfrei die Frage nach dem Besseren für dieses Jahr zu seinen Gunsten. Bayern konnte gegen München 1860 nur 2:2 spielen, hat aber seinen Titel ziemlich sicher. Weniger ist dies vom FVB. zu sagen, der mit 1:3 von Frankonia-Karlsruhe geschlagen wurde und nunmehr nur noch einen Punkt vor dem Ortsrivalen Phönix liegt. Eintracht spielte 3:1 gegen den Fußballsportverein und liegt jetzt nur noch einen Punkt zurück;

daß beim kürzlich beim beendigten Amsterdamer Sechstagerennen die Veranstalter einen Reingewinn von mehr als 40 000 Gulden erzielten. Das freut ein' denn ja auch . . .;

daß der Länderkampf Deutschland-Holland im Fußball am 4. Dezember in Düsseldorf von dem Belgier Langenus geleitet wird, der bekanntlich auch das England-Oesterreich-Spiel pfeifen soll;

daß im traditionellen Städtekampf der Kunstturner von Bremen, Köln, Amsterdam und Groningen die Vertreter der Weserstadt mit 712,5 Punkten vor Köln siegreich blieben. Der bekannte Bremer Kunstturner Steffens erreichte viermal die beste Wertungszahl;

daß der Berliner Hockey Club in Hannover vom DHC. mit 2:1 geschlagen wurde;

daß Italien gegen Ungarn im Fußball-Länderkampf, der vor 35 000 Kuschauern ausgetragen wurde, mit 4:2 Toren siegreich blieb;

daß Aston Villa, die populärste englische Berufsspielermannschaft in der Meisterschaft erneut geschlagen wurde und jetzt wieder Londons Vertreter, Arsenal, an der Spitze liegt;

daß Neusel in Frankfurt a. M. den alten Ringfuchs Gipsy Daniels, der einst Schmeling k. o. schlug, über 10 Runden hoch auspunktete, aber trotz größter Anstrengungen keinen k. o. erzielen konnte.

Grazien und Graziöses

Fritzi Burger und Edith Michaelis in Hamburgs „Eispalast"

Keine schönere Feier hätte sich der Hamburger Eislauf-Verein von 1922 zu seinem 10jährigen Jubiläum denken können, als das gestrige Eisfest in Hamburgs leider allzu winzigem „Eispalast". Immer beängstigender wurde der Zustrom der Massen, die den Vertretern einer einzigartigen Eislaufkunst huldigen wollten, und trotz der allgemeinen Jubiläumsfreude mag es den Verantwortlichen bang und bänger geworden sein, als sie die Massen einfach nicht mehr zu lassen wußten.

Mit erheblicher Verspätung konnte man erst an Beginn der Vorführungen denken, und es läßt sich rückerinnernd an die genossenen Stunden am besten chronologisch über die sich überstürzenden Ereignisse berichten, um damit gleichzeitig einen Rückblick über die stete Steigerung der Stimmung zu geben.

Aus dem reichen Material der norddeutschen Eisläufer vermochte der Hamburger Eislauf-Verein von 1922 zu schöpfen, als er zuerst die Junioren und Senioren auf das Eisparkett schickte. Schon bald aber stieg die Stimmung, als Frl. Hoenicke, Roses Partnerin, in der norddeutschen Paarlaufmeisterschaft ihre Künste zeigte. Dann ging's um die Vereinsmeisterschaft. Als Bewerber Knorr und Margot Hertling zur Stelle, die beide Schwung und Temperament aufs Eis mitbrachten. Wem die Palme in diesem Ringen zugefallen, wurde vergessen, bekanntzugeben. Im ersten Teil des bunten Nachmittags kamen auch die Tänze zu ihrem Recht, in Pflicht und Kür famose Darbietungen, die Krönung des ersten Teiles aber war das Paarlaufen der norddeutschen Meister Rose—Frl. Hoenicke, die immer wieder durch ihre exakten Reigen den Beifall zu schüren wußten.

In einem lustigen Intermezzo

stellte sich mit einer Partnerin die Deutsche Meisterin Edith Michaelis (Berlin) vor. In amüsanten Kapriolen tummelten sich die beiden als „Jünger des Schlittschuhs" mehr auf als über dem Eise, Lachstürme durchschallten das Haus, die wenigsten wußten, daß hier die Meisterin inkognito am Werke war.

So war die ersehnte Stunde der Großen gekommen, Brandenburgs Meister Haertel (Berlin) eröffnete den Reigen mit einem Programm voll Feinheit und Stilsauberkeit, geschmeidig und elegant lagen die Figuren, frappierend die schnellen Uebergänge, ein wirklicher Genuß.

Und doch nur ein Auftakt zu späteren Genüssen.

Drei Grazien auf dem Eise

als weitere hübsche Augenweide, und dann „Edith", die 16jähr. Meisterin, jubelumbraust. Rein und flüssig die Zeichnungen jeder Figur, alles gelingt, schwierige Situationen werden gemeistert, schnell und leichtfüßig jagt sie über die spiegelnde Fläche, der Jubel kennt keine Grenzen. Etwas ganz anderes folgt. Das zweite deutsche Meisterpaar, Ehepaar Krümling (Berlin), faszinierend durch die Einheit ihrer prächtigen Leistung, ein Wiegen und Schweben über der weißen Fläche, restlose Beherrschung von Körper und Materie, einfach ein Genuß, getrübt nur durch einen kleinen Unfall bei der stürmisch geforderten Zugabe.

Ein unendlich sanfter Tango gibt Edith Michaelis noch einmal Gelegenheit, das ganze Register ihrer vielseitigen Kunst zu ziehen,

dann wirbelt Fritzi Burger,

das lustige Wiener Püppchen, die zweite der Europa-Meisterschaft, über das Eis, tobt und tollt sich aus, springt die gewagtesten Kapriolen, wirbelt ihre Spitzenpirouetten herunter, stoppt, schwingt und rast über die spiegelnden Flächen, daß es nur so eine helle Lust ist. Immer wieder zwingt der Beifall die Wienerin zu Zugaben.

Der Abschied wird einem schwer gemacht, denn noch einmal gibt es Wunderschönes zu schauen, das

große Eis-Ballett im russischen Stil.

Sechs weiße Woll- und Seidepuppen mit ihren Partnern beweisen, was man selbst bei der kleinen Fläche schaffen kann, wenn Künstler zu einer Einheit zusammenschmelzen. Ein würdiger Abschluß eines großen Programms, das auf vielfachen Wunsch am Abend noch einmal wiederholt wurde. Viele neue Freunde hat dieser Tag des Eissport und Kunstlauf gewonnen.

Sch.

Gute Hockey-Leistungen

Harvestehude schlägt den Club zur Vahr — Klipper gegen UHC. 2:2

Trotz der riesigen Regenmengen, die in den letzten Tagen und noch in der Nacht zum Sonntag die Plätze auf eine schwere Probe stellten, konnte wenigstens das Hauptprogramm des Hockeysonntags abgewickelt werden. Die Hamburger Farben kamen zu zwei beachtlichen Erfolgen: Harvestehude schlug sicher und verdient den Bremer Spitzenverein, den Club zur Vahr mit 3:1, und die Harvestehuder Damen besiegten Grün Rot-Magdeburg mit 3:2. Uhlenhorsts Damen erzielten im zweiten Spiel allerdings nur ein mageres 2:2 gegen die Damen aus der Zuckerstadt, und als einziges Passivum kommt der allerdings erwartete Ausgang des Spieles Alster gegen Rostocker THC., 0:2.

Die spannendste Begegnung

lieferten sich aber in Hohenelchen die Klipper und Uhlenhorst. Klipper ohne ihren Mittelläufer, für den Wittenburg den schweren Posten einnahm, der ihm sichtlich wenig lag; Berg dafür rechter Läufer. Die Eulen hatten ihre stärkste Formation zur Stelle. Einen neuen Sturm: Spannagel, Heuser, Helbing, Rave, Schleef. Auch dieser Sturm enttäuschte, auch diese Fünferreihe lebt, wie alle vor ihr in den letzten beiden Jahren, von dem Können und der Initiative Heusers aufs halblinks. Helbing fiel gänzlich aus. Eine Hoffnung vielleicht ist Rave. Spannagel linksaußen auf falschem Posten.

Im Feldspiel waren die Mannschaften sich ebenbürtig. Die besseren Stürmerleistungen boten die Klipper, deren Fünferreihe, zum ersten Male wieder in der Besetzung Heydel, Schusterowitsch, Dietzel, Heene, Thiermann sich glänzend hielt und die ausgezeichnete Hintermannschaft der Eulen vor schwere Aufgaben stellte. Der vor allem in den Schußkreisen schwere Boden machte ein Ausnutzen der sich bietenden Torchancen sehr schwer. Die Stürmer waren dadurch zu wenig wendig.

Suhls großes Mittelläuferspiel

brachte zunächst eine klare Ueberlegenheit der Eulen, die aber zu weich und unentschlossen spielten. Die Klipperverteidigung, sehr unsicher und ebenso unentschlossen, hatte gefährliche Lagen zu überstehen, die mit Hilfe der ausgezeichneten Außenläufer Landsky und Berg (Berg lieferte sein letztes Spiel vor seiner Ausreise nach Schanghai) geklärt werden konnten. Das erste Tor schießt Schusterowitsch hart hoch in die Ecke, eine Sekunde vor der Pause gleicht Heuser durch Nachschuß aus. Die zweite Halbzeit sieht die Klipper ein wenig überlegen, ihre Sturmangriffe sind gefährlicher, mehrere Male geht der Ball knapp daneben, bis Heene eine Flanke Heydels verwandelt. Wieder durch Nachschuß kommt Heuser zum Ausgleich.

Am Voßberg sah es

zunächst nicht nach einem Siege Harvestehudes

aus, da der Club zur Vahr in der ersten Viertelstunde klar die bessere Mannschaft war und auch durch Wiesebrock zum Führungstreffer kam; ein Nachschuß war für Warmholtz unhaltbar. Menke, zuerst recht schwach, kam dann aber mehr und mehr auf, Basedow (der ebenfalls sein letztes Spiel lieferte: Reiseziel und neuer Wirkungskreis: Barcelona) brachte energisch Druck nach vorn, und auf eine seiner Vorlagen kam Dependorf nach einer Ecke blitzschnell zum Schuß: 1:1. Das Spiel wurde teilweise hart, aber die Schiedsrichter griffen energisch durch. Harvestehudes Sturm war dann sehr überlegen. Sechs Tore fielen, von denen drei gegeben wurden. Man täte gut daran, die Tornetze auf dem Voßberg gründlich nachzusehen. Bei Bremen überragte wieder Wilkens in der Verteidigung, sehr gut rechter und Mittelläufer; im Sturm die besten Wiesebrock und der Halblinke. Harvestehude ohne Schwäche. Basedow wird im Sturm sehr fehlen.

Alster verlor 0:2 gegen Rostock, dessen Mannschaft wieder ausgezeichnet spielte, die bessere Verteidigung zur Stelle hatte, in der Okrent unüberwindlich war, und einen Mittelläufer, der Sanne von Alster in den Schatten stellte. Der Altonaer HC. spielte nach einer 1:0-Führung bis zur Pause 1:1 gegen die Uhlenhorster Alten Herren, Rahlstedt 1b führte sich weiter gut ein durch ein 3:1 gegen Uhlenhorsts Junioren, während die Erste des HSV. auch gegen Uhlenhorst 2 mit 2:3 den kürzeren zog. UHC. 1b — Flottbek 1b 2:0 (1:0).

Bei den Damen errangen die

Gäste aus Magdeburg Achtungserfolge.

Harvestehude konnte die frische Elf der Grün Roten am Vormittag knapp nur 3:2 schlagen, nachdem man Frl. Dierks in die Verteidigung und Frl. Hambrook wieder in den Sturm genommen hatte. Der rechte Sturmflügel war der bei weitem bessere. Frl. Haff war sichtlich nicht bei Laune. Die Gäste hatten eine aufmerksame und energische Läuferreihe und einen technisch guten Innensturm. Daß die Grün Roten dann aber wenige Stunden später gegen den UHC. 2:2 spielen konnten, stellt ihrem Stehvermögen ein gutes Zeugnis aus. rb.

Rahlstedts Damen spielten auswärts und gewannen in Braunschweig 9:0 (7:0) gegen den BHC., und am Sonntag 5:0 4:0) gegen den Deutschen Hockey-Club in Hannover.

Voller Handballbetrieb

Favoritensiege bei Turnern und Sportlern.

Der gestrige Handballsonntag brachte Großbetrieb in beiden Lagern und damit eine wesentliche Förderung der Meisterschaft. Die Sportler begannen die zweite Runde und hatten alle Mannschaften der ersten Klasse der Herren und Damen im Kampf. Dabei gab es in allen Fällen Favoritensiege und eine Festigung der Position der führenden Klubs. Polizei und St. Georg gewannen formgemäß und dahinter hielt Oberalster den Anschluß. Die beiden Polizeimannschaften aus Altona und Wandsbek lieferten sich einen sehr harten und erbitterten Kampf, der Unentschieden ausging.

Polizei Hamburg — Victoria 7:3
Oberalster — HTT. 13:5
St. Georg — Eimsbüttel 7:2
Polizei Altona — Polizei Wandsbek 7:7

In der ausgeglichenen Damenmeisterschaft hat Concordia die Spitzenposition durch einen glücklichen 5:4-Sieg über St. Georg gefestigt. Eimsbüttel, das eine ganze Reihe von Spielen nachholen muß, gewann 3:1 gegen Union, während Victoria und HTT. nur 0:0 unentschieden spielten und jeder einen Punkt abgaben. Wandsbek endlich gewann zwei sichere Punkte 5:2 gegen Bramfeld.

Hamm rückt vor.

In der Turnermeisterschaft nahm Hamm sicher die beiden Punkte gegen Eilbeck. Mit 11:4 wurde formgemäß die wesentlich bessere Leistung unterstrichen und damit der Anschluß an die Spitze neben BU. sichergestellt. Hamm hat nunmehr mit BU. die eigentliche Entscheidung um die Meisterschaft auszumachen, muß aber auch noch gegen den Turnerbund bestehen, wenn man zum Erfolg gelangen will.

Die Meisterklasse brachte dem HMT. einen bemerkenswerten 5:1-Sieg gegen Alster, die trotz Maeder nicht aufkamen, so daß man mit einem vollen Erfolg des HMT. in diesem Jahr wird rechnen müssen. 1816 hatte gegen St. Pauli einen schweren Kampf zu bestehen, der 7:5 gewonnen wurde. Harvestehude 72 nahm dem WET. 6:1 die beiden Punkte.

Die Damenmeisterschaft brachte im Spiel BU.-Eilbeck nur einen knappen 2:1-Sieg der BU.-Damen. Eilbeck zeigt eine große Formverbesserung. Der Erfolg war nur knapp. Alle drei Tore resultieren aus Freiwürfen.

Große Werbe-Bühnen und Schauturnen.

Im Turnerlager gab es gestern eine Reihe großer Werbeveranstaltungen, von denen unbedingt das VI. Lühnenturnen des Wandsbeker Turnerbundes von 1861 im Vordergrund stand. Die vielseitige Vortragsfolge, an der alle Abteilungen des Vereins mit über 250 Turnern und Turnerinnen teilnahmen, war ganz ausgezeichnet zusammengestellt und da man außerdem das Bühnenbild recht interessant gestaltet hatte, war der Erfolg durchschlagend. Borstel und Nienstedten feierten ihre Stiftungsfeste, von denen das Nienstedtener durch Mitwirkung der Eilbecker Kunstturnriege erhöhte Bedeutung hatte. St. Pauli führte sein Frauen-Schauturnen durch, wie immer bei diesem Verein, ein Nachmittag voller Erfolg. hmz.

Man muß mit Anstand verlieren können . .

Wenig erfreuliches Auftreten der Unionelf — Victoria siegt verdient

Als heißer Favorit zog gestern die Elf vom Kreuzweg in das Rennen gegen die schwer gehandicapte Victoria. Außer Seeler, dessen Rehabilitierung trotz neuer Versuche der Vereinleitung Victorias wieder mißglückt ist, fehlte immer noch Wollers und zu allem Ueberfluß überfiel Herrn Amann irgendeine „launige" Welle, so daß die Elf der Blaugelben weiter geschwächt den Kampf aufnehmen mußte.

Die Mannschaft ließ sich aber nicht deprimieren, sondern ging in das Gefecht mit dem heißen Bestreben, zu kämpfen. Und dieser Geist hielt an, fand seinen verdienten Lohn. Einmal, weil der Sturm, in dem der jetzt 40jährige Harder (Tull hat vor einigen Tagen diesen Geburtstag gefeiert — wir gratulieren nachträglich herzlichst) ausgezeichnet dirigierte, die nötigen Tore erzielte, zum anderen auch, weil Dedicke als Mittelläufer über Erwarten gut spielte, und zum dritten, weil die Unionelf schwere Verstöße gegen den Sportsgeist beging, die mit

Feldverweisung von zwei Spielern

endeten. Sie waren Glieder einer Kette von fouls gegen Victoriaspieler und Widerreden gegen den Unparteiischen (Kölling), die den denkbar schlechtesten Eindruck weckten und teilweise noch von Anhängern der Mannschaft durch große Protestkundgebungen gegen Anordnungen des Unparteiischen unterstützt wurden. Die Victorianer waren auch keine Engel, beileibe nicht. Aber sie foulten herausgefordert und nahmen die „erzielten" Strafstöße hin, wie es sich gehört — schweigend.

Die Unionelf hat es gestern einmal erfahren, was es heißt, als der Stärkere sich gegen einen bis zur Aufopferung kämpfenden Schwächeren durchsetzen zu müssen. Die Mannschaft um Peter Thiele kam in aller Sicherheit auf das Feld. Sie spielte in der ersten Viertelstunde bestimmt nicht leichtsinnig oder schlecht. Aber die Hingabe der Victorianer war größer. Dann fiel durch einen Kopfball Harders (Union reklamierte abseits, anstatt einzugreifen) das Führungstor, ein grobes, unnötiges foul führte durch Rave-Elfmeter zum 2:0.

Das genügte, um Unruhe und Verwirrung in die Gästeelf zu tragen. Durch Lakenmacher kam man auf 1:2 heran, die Aussichten waren wieder besser. Aber Victoria erzielte noch vor dem Wechsel das sehr notwendige 3:1.

Wenig erfreulich die Fortsetzung. Victoria führte bald 4:1 und hat gewonnen. Dafür Verstöße um Verstöße, Strafstöße, die meist berechtigt Unioner trafen, Hinausstellungen, Verletzungen usw. Man war froh, als die Geschichte auslief. Zwei wertvolle Punkte haben die Hohelufter erkämpft. Wenn nicht alles trügt, ist die Abstiegsgefahr gebannt. Man kann jetzt aufbauen. h.

Reifere Arbeit, aber ein knapper Sieg

waren das Produkt des Bahrenfelder Treffens, in dem Altona 93 mit veränderter Mannschaft antrat und trotz klarer Feldüberlegenheit nur 2:1 siegreich blieb. Für den fehlenden Lienau wirkte Conrad als Rechtsaußen, während Rommensen, der seit Wochen schon zu den besten Innenstürmern Altonas gehört, einmal wieder in die Läuferreihe wanderte. Dafür hatte man in Willert (früher Komet) einen neuen Halbstürmer zur Stelle, der aber keine Offenbarungen brachte. Die Polizei war technisch klar unterlegen, spielte aber mit großem Eifer und hatte Gelegenheiten, auf Unentschieden zu kommen. Aber man war nicht auf Ueberraschungen eingestellt. Das war Altonas Glück.

Ohne Beier, Noack und Speistrup

blieb der HSV. über St. Georg mit 4:2 (2:2) siegreich. 3000 bis 4000 Zuschauer umsäumten das weite Rund des Hammer Parks. Sie wurden Zeugen eines interessanten, abwechslungsreichen Kampfes.

St. Georg war gegen das letzte HSV.-Spiel nicht wiederzuerkennen. Das scheue Abwarten und die Unselbständigkeit waren abgelegt. Frisch und unentwegt kämpften die Leute vom Hammer Park. Und dieser Eifer und vielleicht auch die vielen Anhänger bewirkten es, daß sie bis 15 Minuten vor Schluß dem Norddeutschen Meister ein absolut ebenbürtiger Gegner waren bis eine Viertelstunde vor Schluß. Da ließen sie sich vom HSV. vollkommen das Spiel aufdiktieren, und da erst war ihre Niederlage besiegelt.

Der Kampf blieb im allgemeinen fair, wenn auch die Leistung des Unparteiischen Schwerdtner, Wandsbek, manchmal zu offener Kritik reizte. Der HSV. hatte seinen besten Mann in Dörfel, der erstmalig wieder mitwirkte. Nur seiner umsichtigen, produktiven Stürmerleistung verdankt die Mannschaft den Sieg. Ein kleiner Lichtblick war der Sturm der Rothenbaumer überhaupt einmal wieder mit Koch und Höger auf dem rechten Flügel, wenn er auch noch längst keine Meisterreife wieder erreicht hat.

Bei St. Georg ist die Verteidigung hervorzuheben, die befreiend und klug arbeitete. Kath hätte allerdings zwei Tore halten können. Sämtliche Angriffe gingen vom linken Flügel aus, wo als Außen der kleine, flinke Matthießen stand. Er fummelte nur, wenn es vors Tor ging, zuviel herum, so daß die meisten Angriffe dadurch zunichte wurden, ein Fehler, den übrigens der gesamte Sturm machte. Hervorzuheben ist das sehr gute, umsichtige Spiel des Mittelläufers Ahlers II.

Dem Spielverlauf nach hätte ein 3:2 besser entsprochen. hhs.

Eimsbüttel drängt und St. Pauli gewinnt

Man pflegt nicht danach zu fragen, wie die Punkte beim Fußball gewonnen werden. Hauptsache, sie sind da. Das dachte sich gestern auch St. Pauli, als Eimsbüttel 2:0 geschlagen nach Hause geschickt wurde. Denn verdient gewonnen — nein, das darf man nicht sagen. Dazu war die Ueberlegenheit der Eimsbütteler in der zweiten Spielhälfte denn doch zu groß. Teilweise waren beide Mannschaften im Strafraum der St. Paulianer versammelt. Es war klar, daß bei dieser Unmasse von Beinen ein Erfolg nur mit besonderem Glück fallen konnte. Aber Glück hatte Eimsbüttel nicht mitgebracht. Um so mehr Eigensinn aber. Denn schließlich werden die elf Spieler doch gesehen haben, daß mit diesem Drängen nichts zu erreichen ist und die gegnerische Abwehr nur erleichtert wird. Statt nun das Spiel aufzulockern, wurde noch mehr gedrängt. Und während man sich so schön vor dem Tor St. Paulis festgesetzt hatte, mußte man zu seinem Schrecken die Wahrnehmung machen, daß es auch am Millerntor Stürmer gibt. Die machten sich nämlich durch ein weiteres Tor recht unliebsam bemerkbar. Damit stand es 2:0 und Eimsbüttel hatte das Nachsehen.

Die eigentliche Ursache dieser Niederlage ist bei Eimsbüttels mangelhaftem Abspiel zu suchen! Kaum sah man einmal einen Ball, der flach abgespielt wurde. Und wenn man sich überhaupt daran erinnerte, daß noch Kameraden da waren, dann war es meist zu spät. Rohwedder leistete sich in dieser Hinsicht so einiges. Er wollte nun einmal mit Kraftschüssen gewinnen. Das geht nicht immer. Das Beispiel beweist es.

Recht gut konnte die Arbeit des St.-Pauli-Sturms gefallen. Wenige Gelegenheiten nur wurden herausgearbeitet; die aber nutzte man aus! 2:0 konnte man notieren. Wer fragt, wie?

Der HSV. an 2. Stelle

Vereine:	Spiele:	Gew.:	Un.:	Verl.:	Tore:	Punkte
Altona 93	11	9	—	2	36:18	18
H. S. V.	10	7	—	3	27:12	14
FC. St. Pauli	10	6	1	3	27:17	13
Union	10	6	—	4	28:24	12
Eimsbüttel	10	5	1	4	23:22	11
Polizei	10	5	—	5	20:19	10
Victoria	11	4	1	6	22:28	9
St. Georg	11	4	—	7	19:27	8
Wacker	9	2	1	6	15:19	5
Uhlenh.-Hertha	10	1	—	9	17:48	2

Bezirksliga und A-Klassen:

W. F. C. — Komet 2:3 (0:1). Sperber — R. F. K. 2:2 (1:1). Hansa-Altrahlstedt — Concordia 3:1 (2:0). Vorwärts — Hinschenfelde 2:4 (1:0). Bergedorf — Urania 0:1 (0:1). St.-Pauli-Sport — Falke 5:1 (1:1). Borussia — Adler 4:0 (2:0). Phönix — Geesthacht 2:2 (1:2). Hammonia — Teutonia 7:2 (3:1). Ottensen — Blankenese 2:4 (0:3).

Groß Flottbek — Osdorf 5:0 (1:0). Holsatia — Polizei Altona 3:2 (2:1). Pfeil — H. L. T. 1:1 (1:1). Elbe — Amateure 2:3 (0:3). Rasensport (Wandsbek) — Hamburg 1923 1:1 (0:1). Post — Tonndorf-Lohe 2:7 (0:3). Stern 1899 — Boberg 3:2 (2:2). Sande — Wentorf-Reinbek 1:2 (1:1). Hermannia — Helios 1:4 (1:3).

Ueberraschungen in Nordhannover

In Nordhannover gab es zwei überraschende Ergebnisse. Wilhelmsburg 09 unterlag gegen den S. V. Harburg 3:5. Borussia Harburg spielte zwar gegen den SV. Wilhelmsburg 2:2 unentschieden, steht aber jetzt um zwei Punkte günstiger als Wilhelmsburg 09.

Im Bremer Bezirk übernahm Werder Bremen mit einem 5:1- (2:1)-Sieg über den Bremer SV. die Führung in der Tabelle. Vor 3000 Zuschauern zeigte Werder das erfolgreiche Angriffsspiel. Von ausschlaggebender Bedeutung waren zwei Elfmeter in der zweiten Halbzeit.

Im Südbezirk hatte Arminia Hannover zu kämpfen, um gegen den alten Rivalen Eintracht Braunschweig mit 2:1 (2:1) die Punkte zu behaupten. Der SV. Hötensleben vermochte Algermissen 2:1 zu schlagen, während sich Hannover 96 in Braunschweig gegen den VfB. mit dem gleichen Ergebnis durchsetzte.

In Schleswig-Holstein sicherte sich Holstein Kiel gegen Kilia Kiel mit 4:1 wieder einen neuen Punktgewinn. Union-Teutonia vermochte in Neumünster gegen Olympia mit 4:1 zu gewinnen.

In Lübeck-Mecklenburg blieb LBV.-Phönix Lübeck in dem Lokalkampf gegen den Lübecker SV. nach schwerem Kampf mit 4:3 (3:2) in Front. Der VfL. Schwerin fertigte den Oldesloer SV. mit 3:1 ab, während Rostock 95 gegen Germania Wismar 3:1 (0:0) das Feld beherrschte.

Gegen Holland

Mahlmann als Internationaler.

Der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes trat nach dem Spiel Brandenburg gegen Westdeutschland zusammen, um die Mannschaft für das am kommenden Sonntag in Düsseldorf stattfindende Länderspiel gegen Holland aufzustellen. Die Leistungen der Läufer und Verteidiger scheinen nicht genügend Eindruck erweckt zu haben. Selbst Appel fand keine Gnade. Und so wurde wieder auf süddeutsche Spieler (mit einer Ausnahme allerdings) für diese Posten zurückgegriffen. Vorsorglicherweise stellte man jedoch genügend Ersatzleute auf, da ja der süddeutsche Verband die Spieler für den Kampf gegen Paris am kommenden Sonntag anfordern kann. Besonders überraschend kommt die Nominierung des Halbrechten Wiegold. Im einzelnen hat die Ländermannschaft folgendes Aussehen:

Tor: Buchloh (MSV. Speldorf); Verteidiger: Schütz, Stubb (beide Eintracht-Frankfurt); Läufer: Mahlmann (HSV., Leinberger (Sp.-Vg. Fürth), Knöpfle (FSV. Frankfurt); Angriff: Albrecht, Wiegold (beide Fortuna-Düsseldorf), Kuzorra (Schalke 04), R. Hofmann (Dresdner SC.), Kobierski (Fortuna-Düsseldorf). Ersatz: Pesch, Trautwein-Bender sämtl. Fortuna-Düsseldorf), Horn, Vörtgen (beide Schwarzweiß-Essen), Rothardt (Schalke 04).

*

Die Berlier Tennis-Borussia hat sich durch den früheren Mittelstürmer von München 1860, Huber, verstärken können. Huber ist aus beruflichen Gründen nach Berlin übergesiedelt und kann in drei Monaten bereits in der Elf der „Veilchen" spielen.

*

Das Städtische Nachrichtenamt von Nürnberg teilt mit, daß der Nürnberger Stadtrat mit großer Mehrheit beschlossen habe, das Gesuch des Berufs-Fußballclubs Nürnberg-Fürth um Ueberlassung der Hauptkampfbahn des Stadions zu sportlichen Veranstaltungen abzulehnen.

*

Ein Länderkampf Frankreich-Oesterreich wird vom Französischen Fußballverband für den 12. Februar angekündigt. Weitere Länderkämpfe wurden mit Belgien für den 26. März und mit Spanien für den 23. April abgeschlossen. Am 25. Mai wird möglicherweise ein Spiel gegen England ausgetragen. Das Endspiel um den „Cup" findet am 7. Mai, das um die Meisterschaft am 14. Mai statt.

Querulant vor Rigoletto

Der Große Zuchtpreis des Norddeutschen Traber-Besitzer- und Züchter-Vereins

Der vorläufig letzte Sonntag in Farmsen nahm einen harmonischen Verlauf. W. Heitmanns Ehrgeiz scheint durch die von Ch. Mills erreichte 200. Etappe seiner Siegesfahrten seinen neuen Impuls erfahren zu haben. Während der Champion nur zweimal siegreich blieb, holte W. Heitmann sich viermal das beste Geld. Trainer Höninger mit Desdemona war der einzige der Professionals, für den noch ein Sieg übrig blieb. Die beiden Herrenfahren brachten Hagel und Uhu als Außenseiter nach Hause. Im Mittelpunkt des Programms stand mit dem Großen Zuchtpreis des Norddeutschen Traber-Besitzer- und Züchter-Vereins ein bedeutendes Rennen zur Entscheidung. Ein kleines, aber erlesenes Feld stellte sich dem Starter. Humorist, den W. Heitmann steuerte, und Querulant teilten sich in der Favoritenehre. Querulant, der die meisten Zulagen zu leisten hatte, machte in großem Stil sofort Boden gut; Humorist fand ebenfalls bald Anschluß an dem Vordertreffen. Im letzten Bogen waren Lee Nutwood, Humorist und Querulant beieinander. Der Falkenhagener war sofort überlegen und siegte leicht. Rigoletto spielte in der Geraden noch seinen enormen Speed aus, der ihn auf den zweiten Platz trug.

1. Rennen (2300 Meter): Omar (28,6) W. Heitmann 1. Lidillon (30,6) R. Martens 2. Angelus (28,4) R. Gillar 3. Ferner: Rosenbusch (4), Ellie (5), Guy Lilly (6), Oceana. Toto: 47. Platz: 16, 20, 14:10. Ital.: 51:10. 2—2 Lg.

2. Rennen (2000 Meter): Trautenwolff (32,4) W. Heitmann 1. Wassernixe (33) H. Fischer 2. Rittmeister J. (33,6) F. Harms 3. Nixe M. (32,4) Ch. Mills 4. Ferner: Wunderbar (5), Guri (6), Trautchen E., Marga P., Norman Arvorthy, Prinz Teddy (7), Angelecita, Quinte, Pepi H., Holle, Dorfjunge, Lambita, Hexenmädel, Königsbote, Hanne Nüte (als 3. disqu., 80 Proz. d. Platzw. zur.). Toto: 24. Platz: 24, 23, 25, 17:10. Ital.: 87:10. 1—10—6 Lg.

3. Rennen (2300 Meter): Hagel (30,1) M. Gröhn 1. Tuß H. (29,4) H. Rosenberg 2. Maimädel (30) Do. Böcker 3. Ferner: Pamela (4), Wodul (5), Alinde Lee (6), Peters Tochter (7), Rosenborn jr. (disqu.), Anny. Toto: 179. Platz: 53, 21, 24:10. Ital.: 48:10. 1½—3 Lg.

4. Rennen (2500 Meter): Querulant (24,9) Ch. Mills 1. Rigoletto (27,2) G. Kaupper 2. Humorist (28) W. Heitmann 3. Ferner: Lee Nutwood (4), Butterfly (5), Citrus (6), Trude Tillon, Udet (7), Mouh Cramer. Toto: 33. Platz: 12, 14, 13:10. Ital.: 45:10. 2½—1¼ Lg.

5. Rennen (2100 Meter): Uhu (31,5) J. Schmidbauer 1. Uriel (32,9) R. Schaper 2. Helene B. (34) B. Becker jr. 3. Lona Florian (32,8) S. Frensdorff 4. Ferner: Koppe (5), Cardinal (6), Niedliche, Konsul, Peters Tochter, Dorian, Dywulchka (7), Torrent Nichtilde, Bastard, Anemone, Lucretia, Lord Forbel. Toto: 532. Platz: 35, 18, 32, 14:10. Ital.: 86:10. 2½—1—4 Lg.

6. Rennen (2200 Meter): Dr. Heinrich T. (27) Ch. Mills 1. David (24,7) W. Heitmann 2. Leibhusar (27,9) H. Otterhoff 3. Ferner: Leo Watts (4), Neue Tuffy (5), Tuscarora (6), Adam, Venker (7). Toto: 29. Platz: 12, 13, 19:10. Ital.: 49:10. Kopf—Hals.

7. Rennen (1400 Meter): Corda (30,1) W. Heitmann 1. Tella Guy (31,5) R. Lörcks 2. Lord Toots (37,9) H. Mills 3. Ferner: Beiste Guy (4), Jung Pluto (5), Cotbus (6), Prinz Karneval, Kanzler, Peter Prote. Toto: 32. Platz: 15, 17, 25:10. Ital.: 40:10. 6 Lg.—Weite.

8. Rennen (2000 Meter): Desdemona (29,9) W. Höninger 1. Virginius (31,7) R. Gillar 2. Schmeling (30,4) Ch. Mills 3. Margarete (31,4) Alb. Freundt 4. Ferner: Lepter Teddy (5), Elektra Tilt (6), Marie Lee, Dilleric, Dainty Worthy, Quintilian, Hexenkönig, Schneck, Pfingstrose, Cyrillus, Nordsee, Arman, Intrige, Domine, Maikönig, Fiolani (7), Löwenzahn. Toto: 130. Platz: 37, 32, 18, 44:10. Ital.: 77:10. 6—6 Lg.—Kopf.

9. Rennen (2000 Meter): Ventura (28,6) W. Heitmann 1. Rübezahl (27,9) Ch. Mills 2. Erstlingein (31,5) H. Stein 3. Cambus H. (30,8) R. Schlingmann 4. Ferner: Wenzel (5), Iller (6), Lilie, Rosemarie I (7), Borwärts, Oberstleger, Guy Longinchen, Mine Worthy, Scheide, Eva v. Treit, Titus, Elisabeth K., Cynarra, Luise Marie. Toto: 32. Platz: 16, 14, 21, 25:10. Ital.: 53:10. 1—3—½ Lg.

Syring schlug Brauch

Drei-Meilenlauf in Hamburg.

Der über die Strecke von 22,5 Km. führende Drei-Meilenlauf der Spielvg. Blankenese hatte durch die Beteiligung des deutschen Langstreckenmeisters Syring (Wittenberg) sowie der Mannschaft des SC. Osram-Berlin mit dem vorzüglichen Streckenläufer Brauch eine besondere Note erhalten, aber auch in den übrigen Klassen war er gut besetzt.

In der Hauptklasse lag das Ende nur zwischen den beiden Favoriten. Syring siegte unangefochten mit erheblichem Vorsprung in 1:15:19,2 Stunden vor Brauch (Berlin) in 1:16:11,— und dem überraschend weit vorn placierten Johnson (HSV.) in 1:17:58,—. Der Mannschaftslauf fiel an Osram (Berlin) mit 6 Punkten vor Polizei Hamburg mit 18, Eimsbütteler SV. (Hamburg) mit 31 und Osram II (Berlin) mit 39 Punkten.

Klasse 1: 1. Syring (Wittenberg) 1:15:19,2; 2. Brauch (Berlin) 1:16:11,—; 3. Johnson (Hamburg) 1:17:58,—; 4. Hubinski (Berlin) 1:19:34,—; 5. Herfing (Berlin) 1:19:58,—; 6. Nixdorf (Hamburg) 1:20:56,—.

Klasse 2: 1. Johnson (Hamburg). Klasse 3: 1. Mack (Hamburg). Klasse 4: 1. Vogt (Berlin).

Mannschaften: 1. Osram (Berlin) 6; 2. Polizei Hamburg 18; 3. EMV. Hamburg 31; 4. Osram II (Berlin) 39.

Die Paula hatte kein Glück

Hallentennis in Zürich.

Die internationalen Hallentennis-Meisterschaften der Schweiz wurden am Sonntag in Zürich programmäßig beendet. Die einzige deutsche Teilnehmerin Frau v. Reznicek-Stuck unterlag in der Vorschlußrunde des Einzelspiels 3:6, 6:4, 4:6 gegen die Französin Frl. Barbier, und auch in den beiden anderen von ihr bestrittenen Konkurrenzen vermochte sich die frühere deutsche Meisterin mit ihren Partnern Frl. Gallay bzw. Ellmer nicht durchzusetzen. Die Ergebnisse der Schlußrundenkämpfe waren: Herreneinzel: Brugnon gegen Gentien 9:7, 6:1, 6:2, Dameneinzel: Frl. Payot gegen Frl. Barbier 6:2, 6:0, Herrendoppel: Brugnon-Gentien gegen Ellmer-Fisher 9:7, 6:2, 7:5, Damendoppel: Payot-Barbier gegen v. Reznicek-Stuck-Gallay 6:0, 6:3, Gemischtes Doppel: Frl. Payot-Brugnon gegen Frl. Barbier-Gentien 15:13, 6:2.

Hauptversammlung des M. v. D.

Der Motorclub von Deutschland, dem die prominentesten Auto- und Motorradfahrer angehören, hielt in Berlin seine fällige Generalversammlung ab. Aus den Berichten des Vorsitzenden Martin Grunewald konnte die erfreuliche Feststellung entnommen werden, daß der Club auch im Vorjahr an Mitgliedern zugenommen hat und daß die Finanzlage als außerordentlich günstig bezeichnet werden darf. Besonders erfolgreich zeigten sich die Mitglieder Stuck, Bullus, Kohlrausch, Soenius, v. Krohn, v. Brauchitsch. Oesterreicher und Rüttchen. Der Vorstand wurde in der bisherigen Zusammensetzung mit M. Grunewald als Vorsitzender wiedergewählt, zum korrespondierenden Mitglied der Chefredakteur G. Grüttefien, der Vorsitzende des Deutschen Sportpresse-Verbandes, ernannt. Die Klubmeisterschaft errang bei den Motorfahrern Tom Bullus, bei den Autofahrern W. Kohlrausch vor Stuck.

Das Sportprogramm des nächsten Jahres sieht neben der Beteiligung an den verschiedensten Wettbewerben die große Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Berlin" vor, dagegen soll wegen der allgemeinen Wirtschaftslage von der Durchführung der Winterfahrt nach Hirschberg abgesehen werden.

Das Unterhaltungsblatt

Montag, 28. November 1932. des Hamburgischen Correspondenten

Sprachen ohne Grammatik

Was ist Pidgin-Englisch? — Die Handelssprache „Ro-Ro"

Von
Herbert Ketzin.

Ueberall dort, wo bildungsmäßig, rassemäßig sehr verschiedenartige Völker zusammenstoßen und Handel treiben wollen, stellt sich zunächst die Notwendigkeit heraus, sich einigermaßen miteinander verständigen zu können. Es ist dabei durchaus nicht immer der Fall, daß sich nun das eine Volk um des Handels willen eben der Sprache des anderen bedient, oder umgekehrt, sondern gewisse Bestandteile der einen Sprache verbinden sich mit Worten aus der anderen und vielfach müssen noch andere benachbarte Sprachen herhalten, um die Zahl der Begriffe und Bezeichnungen zu erweitern.

Einer der fürchterlichsten Handelsjargone dieser Art wird in Südosteuropa gesprochen, seine Wirksamkeit beginnt etwa bei Krakau und geht bis Sofia und Nisch. Es ist ein wildes und abenteuerliches Gemisch von Jiddisch, Deutsch, Polnisch, Kleinrussisch, Rumänisch und Kroatisch, aber seine Kenntnis stellt vielfach die einzige Möglichkeit dar, dort unten Handel treiben zu können.

Eine zweite „Sprache ohne Grammatik" ist die eigentliche Handelssprache der Levante, einfach „levantinisch" genannt. Wer irgendwo in der Levante, in Griechenland, Kleinasien, Albanien usw. Handel treiben will, muß Levantinisch beherrschen. Es enthält französische, italienische, portugiesische, türkische und griechische Bestandteile und man muß ein sehr großer Sprachkenner sein, wenn man die einzelnen Wörter, die zudem vielfach noch ihre Aussprache und Bedeutung gewechselt haben, nach ihrem Ursprung erforschen möchte. Vielfach geben sogar Wörter der einen mit Wörtern der anderen Sprache eine ganz neue Bindung ein.

Viele Leute haben einmal etwas von Pidgin-Englisch gehört, nur wenige wissen, was es eigentlich ist und wo man es spricht. Es ist vor allem die Handelssprache in allen chinesischen Häfen, es wird aber auch in Amerika, auf Honolulu und in der Südsee gesprochen und verstanden. Auch nur andeutungsweise die Besonderheiten dieses von fast hundert Millionen Menschen gesprochenen, unsagbar korrumpierten Jargons aufzuzählen, würde viele Seiten füllen. Es ist zudem ein gefährlicher Jargon. So mancher Europäer ist nicht mehr imstande, anständiges Englisch zu sprechen, nachdem er sich mehrere Jahre hindurch des schrecklichen Pidgin bedienen mußte. Das Pidgin hat kein Zeitwort und zeichnet sich durch schreckliche Langatmigkeit für ganz einfache Begriffe aus. Es ist chinesisches Denken mit englischen Sprachbrocken. Ohne das Pidgin würde es keinen abendländischen Handel mit China geben. Das sagt genug über seine Bedeutung.

Ein anderer Handelsjargon wird in Zentralafrika gesprochen, der seinen Ausgangspu[nkt] aus Angola genommen hat. Der Jargon umfaßt knapp h[undert] verschiedene Bezeichnungen für die wichtigsten Dinge und [ist] ein Gemengsel von Portugiesisch, Englisch und einigen Negerdialekten. In Angola nennt man ihn Ro-Ro. Fast jeder Stamm, der in regelmäßiger, wenn auch lockerer Beziehung mit Europäern steht, beherrscht dort diesen Jargon neben neben seiner eigenen Sprache. Wenn man ihn kann, dann erspart man sich das Lernen von fast hundert verschiedenen Negersprachen, die in diesem Teil Afrikas gesprochen werden.

Sprachen ohne Grammatik. Aber Sprachen, die wichtiger sind, als so manche kunstvolle Literatursprache mit allen Schikanen, denn diese Handelsjargons haben für viele den Grundstock zu großem Reichtum gelegt, ihnen hat der Welthandel unendlich viel zu danken.

Tag im Advent

Von
Otto Köppe.

Regenschauer spinnen ein die Welt,
Wolkenwände ziehn von West herauf,
Dichtverhangen ist das Himmelszelt,
Reißend stürmt des kleinen Bergbachs Lauf.

Grau in grau erwacht der neue Tag,
Ohne Glanz und Sonne liegt das Land,
Müder Ruf der Amsel, doch ihr Schlag
Greift uns an das Herz mit kalter Hand.

Und der trübe Tag ist kaum erwacht,
Schon der erste Dämmerschatten fällt,
Abendliches Dunkel, wieder Nacht —
Regenschauer spinnen ein die Welt.

Träumereien am Ofen ...

Kleine Märchen
von
Hanns Michael Kern.

Die Prinzessin Yala-Tsching-Tschang hatte Geburtstag. Den ganzen Tag über klimperten schon die silbernen Glöckchen an den weißen Porzellantürmchen der Stadtmauer, die mit giftgrünen Drachen bemalt waren.

Ueber die Straßen waren Teppiche von hellrosa Atlas gebreitet und vor dem Schlosse sangen abendländische Nachtigallen in goldenen Käfigen das neue Lied des Hofkomponisten Kio-Wang-Tse: „Hai de fia litsching hai tang ..." In einem Kleid aus regenbogenfarbener Seide saß die Prinzessin Yala-Tsching-Tschang in der Mitte des Spiegelsaals auf elfenbeinernem Thron. An den Fensterblumen aus Porzellan und durchsichtigem Edelstein flatterten riesengroße, schillernde Schmetterlinge auf und ab und hinter ihnen her flatterten die farbigen Seidenbänder, an denen sie dort angebunden waren.

Zehn Chinesen führten einen antiken Tanz vor der Prinzessin auf, während im Hintergrund kleine Frauen mit schwarz lackiertem Haar in langer Reihe vorbeitrippelten und auf flachen Händen die Geschenke vorbeitrugen. Im ganzen Land wird heute das Lieblingsparfum der Prinzessin zerstäubt.

Ein Kind, in einem engen Bezirk von zartseidenen Schleifen und gestickten Kissen. Voll Erstaunen starrt es auf die feinen Fingerchen, die sich bewegen. Weiß noch nicht, daß das zu ihm gehört. Oben, irgendwo oben ist eine weiße Halle. Das heißt: Verdeck. Manchmal sind große Flecken da vorn und versperren das Licht. In den Flecken sind rosa Flecken, die bewegen sich und daraus schreit es immer. Dann geben sie wieder fort. Es hat große Angst vor den fremden Flecken. Es gibt Zeiten, zu denen sehr viele auf einmal da sind und alle bewegen sich und schreien wild durcheinander. Was wollen die? Es fängt auch an zu schreien wie die Flecken und ....

In einer friderizianischen Stadt wird es Abend. Eine kleine Gasse, sehr eng, mit buckligem Pflaster, wie im Märchen. Geheimnisvoll neigen sich die Häuser einander zu. Schief sind die Fensterchen und riechen nach Pfefferkuchen. Eine traurige Laterne blinkert an einem gußeisernen Halter ... Zwei Fensterchen öffnen sich gegenüber. Niemand zu sehen. Man bleibt im Hintergrund. Leises Lachen, es knistert nach Reifrock. Ein kleines Winken. Da fällt etwas aus dem einen in das andere offene Fenster. Ein Stein! Kichernd preßt ihn das Mädchen an den kleinen rosaseidenen, hochgeschnürten Busen. Ein Zettel um den Stein: „Bist Du allein?" Schwarz blitzen ihre Augen. Ein kleines Puderwölkchen über ihrer weißen Perücke. Etwas Reseda im Haar. „Mutter ist fort!" Wieder der kleine Knall. Wieder fällt ... Kleines Lachen, vertrocknete Blumen, vergilbtes Papier und ...

Ein Groschen liegt auf der Erde. Ein blitzender, nagelneuer, gelb schimmernder Groschen. Mitten auf dem Bürgersteig liegt er, auffordernd und eindringlich. Ein Herr mit Goldbrille und gedankenvoll vorgeneigtem Kopf stockt im Vorbeigehen einen Augenblick. Aber er kann doch nicht, nein! Ein junges Mädchen mit schräger, karierter Kappe auf dem Blondhaar und eiligen Eidechsenschuhen dreht sich um. Aber sie kann doch nicht nein! Viele machen kurz Halt. Aber sie können doch alle nicht, nein! So tun sie eben, als ob sie ihn nicht sehen.

Da kommen zwei kleine Jungens, vielleicht acht Jahre alt, die Hände in den Hosentaschen, die Schulmappe klappert.

„Mensch" straht der eine und steckt den Groschen in die Tasche, „da kauf ich mir ein Flugzeugbild!" Die Erwachsenen lächeln mitleidig verzeihend: ein Kind!

An unsere Leser!

Wir bringen unseren Lesern diesmal einen englischen Roman

Jasmine will heiraten

— und setzen damit unser Bestreben fort, den Kreis der Romane des „Hamburgischen Correspondenten" so weit wie möglich zu ziehen.

Neben dem literarischen Niveau wollen wir auch den internationalen Gesichtspunkt gewahrt wissen, in der begründeten Annahme, daß es wertvoll genug ist, nicht nur den zeitgenössischen deutschen, sondern auch den im Kern vielleicht gleichen, sonst aber artverschiedenen ausländischen Roman kennen zu lernen.

Wir glauben, daß bei den besonderen Beziehungen, die Hamburg immer zu England unterhalten hat, unsere Leser für die Arbeit von Maysie Greig, die Wilhelm Entz deutsch bearbeitet hat, starkes Interesse haben werden, — umsomehr als hier, im englischen Milieu, ein modernes Mädchenschicksal behandelt wird.

Er ist auf diese Art ein bemerkenswertes Gegenstück zu dem eben beendeten Roman „Ein Mädel fährt nach Amerika" von Richard Küas, der das Schicksal eines jungen deutschen Mädchens gestaltete.

D. Red.

Der von der „Venus"

Erzählung
von
Franz Friedrichs.

Seltsame Brücken springen über die Kanäle. Gelbe Laternenlichter hängen an schwärzlichen Wänden. Fließen matt in dunkle Ecken. Rinnen bleichgelb über das Backsteinpflaster. Wasser lärmt verhalten an Schiffswänden. Sterne fallen durch Wolkengrotten. Ulmen berauschen sich in scheuem Mondlicht. Silber schäumt im Hafenbecken. Mastwerk spießt die Nacht auf. Türme recken sich geheimnisvoll über das Gedächer. Goldene Kugeln und Kreuze schleudern kurze Blitze in das ferne Rauschen des Meeres. Wachsame Glocken singen aus der Stadt herüber. Süße, wundersame Dämmerung webt über Stadt und Hafen. Jetzt öffnet sich der Himmel und der volle Mond hängt über dem Dom. Leise Trunkenheit des Lichtes. Lustbebendes Träumen. Zeitlose Stunde. Augenblick ohne Vergangenheit und Zukunft. Grüne und rote Spritlichter tropfen groß und langsam in das wirre Schiffsnetz. Von einem versteckten Glockenturm schwingt sich ein Lied über die Häuser ...

Vor der Sluitbrugg steht ein alter Mann. Das Mondlicht hat ihn der Nacht entrissen. Es ist Jan Heyermans. Er sucht seine Frau und sein Kind. Seit 30 Jahren. Aber er sucht vergebens.

Weißes Mastwerk blinkt auf. Das — sind ihre Arme? Tilly!

Er schleicht näher. Ganz am Molo. Aber das Wasser höhnt ihm entgegen. Er haßt dieses Wasser. Seit —

Unter dem gefalteten Segel sinkt er auf den Stein. Sein Mund ist offen. Wie zu einem erbarmungsrasenden Schrei. Lautloser Schmerz entquillt den dünnen, harten Lippen. Qual zwingt seinen Körper zusammen. Seine Hände umklammern die dünne Brust. Tilly ist sein einziges Gebet. Er hat sie auf ferner Fahrt in den Meeren verloren. Er hat sein Leben den Wellen der See gegeben. Sein Lebensrausch, seine Lust, seine Qual, sein Liebesschmerz, sein wildes Glück, in einem Augenblick ertrunkene Seligkeit: Tilly!

*

Das ist die Geschichte von Jan Heyermans und Tilly Meerweijk:

Mit 19 Jahren verlor er sich in der fernen Welt Indiens und Japans. Kam einsam zurück. Sehnsuchtskrank nach Menschen und Liebe. Er verließ die „Zes Broeders" und heuerte auf der „Venus" an. Aber sein Stern blieb einsam. Mit 20 Jahren wandert er das zweitemal auf das Meer. Das war im Mai. Und die Ulmen schimmerten grünlich. Die Nacht war hell. Die Wolken zerstreuten sich gegen Norden. Er saß in einer Hafentaverne und trank sein Weh hinunter. Sein heißes Wünschen. Heimat war für ihn Schiff, See und endlos klingende Weite. Auf dem letzten Heimweg fiel er seinem Schicksal in die Hände. Er entriß ein Mädchen den brutalen Händen fremdländischer Schiffsknechte. Und wanderte mit dem Mädchen den Hafen entlang. Ihr Haar flammte Gold. Ihre Arme leuchteten Elfenbein. An diesen Armen entzündete sich sein

Jasmine will heiraten

Roman von Maysie Greig.
Uebersetzt von Wilhelm Entz.

1. Kapitel.

Jasmine erwachte mit dem unbestimmten Gefühl, etwas Unangenehmes sei geschehen oder stehe bevor. Sie streckte die Arme von sich und verzog die Lippen: „Ach ja, mein Geburtstag. Fünfundzwanzig!"

Heute fehlten die Geschenkpäckchen, die sie in ihrer kindischen Freude an Geburtstags- und Weihnachtsbescherungen früher immer selbst neben ihrem Bett aufgeschichtet hatte. Sie hatte von ihrem bevorstehendem Geburtstag nichts verlauten lassen. Die lieben Freunde, besonders Freundinnen — sind allzu geneigt, zu fragen: Der wievielte ist es denn? Und sagt man es ihnen, machen sie ungläubige Augen. In früheren Jahren war der Geburtstag immer Anlaß zu Spaß gewesen, diesmal galt es Ernst.

„Fünfundzwanzig. Da muß was geschehen!"

Sie sprang aus dem Bett über das Teebrett hinweg, das auf dem Fußboden stand, griff nach einem scharlachroten Kimono, der ihre Staffelei zierte, und betrachtete sich in dem hohen Toilettenspiegel: eine zarte, knabenhafte Gestalt, nicht groß, nicht klein; ein frisch-freches Gesicht, haselnußbraune Augen, volle Lippen, ein peinliches kleines Muttermal seitwärts am Kinn, das Haar weder braun noch rot noch blond, vielmehr eine Mischung davon. „Ich wette, alle meine Freundinnen denken, ich färbe es," dachte sie und strich sich mit ihren schmalen feinen Händen die Locken aus der Stirn. „Nun, kommt auch noch. Weit ist's nicht mehr bis dahin ... Du lieber Gott, fünfundzwanzig!"

In der Taufe hatte man ihr den Namen Jasmine gegeben; Freunde und Freundinnen nannten sie aber kurzweg Jass. Als „die wilde Jass Frenton" war sie in ihrem Kreis bekannt. Wo etwas „Wildes" ausgeführt werden sollte, war sie dabei. Darauf konnte man sich verlassen. Und das eben gefiel

Vom Beruf war Jasmine Modezeichnerin. Das heißt, sie zeichnete für die Frauenbeilage einer Tageszeitung unmöglich schlanke Gestalten in unglaublich glatt fallenden Kleidern. Damit verdiente sie sich, was sie brauchte und noch etwas darüber. Ihr Atelier war der Treffpunkt ihres Kreises. Ein wirkliches Atelier, geräumig, luftig, mit Oberlicht. Alles, wie sie es sich je gewünscht hatte. Das war vielleicht auch der Grund, daß sie bisher das bindende Ja noch nicht gesagt hatte. „Mein Gott, ja," hatte sie jedesmal gedacht, „ein ganz netter Mensch, aber nicht mein Ideal. Zum Heiraten ist noch Zeit. Warten wir ab, bis fünfundzwanzig."

Jetzt aber war der verhängnisvolle Tag da.

„Meine liebe Jasmine," sagte sie zu ihrem Spiegelbild, jetzt gilt es deinen scharfen Verstand und den Zauber deiner werten Persönlichkeit einzusetzen. Du hast lange genug geflirtet. Die Knospe ist volle Blüte geworden. Schnell, sonst welkt sie, ehe sie jemand pflückt."

Ein Lächeln wollte ihr auf die Lippen kommen, aber sie ließ es nicht zu. Diesmal war es kein Spaß.

Also, meine Liebe," fuhr sie ganz ernsthaft fort, „du hast jetzt ans Heiraten zu denken. Zu Großmutters Zeiten machte sich das von selbst. Man wußte nicht wie, und war eines Tages verheiratet. Heutzutage, wo ein Mädchen in jeder Hinsicht selbständig sein muß, hat es sich auch darum selbst zu kümmern."

„Aber hast du dich auch schon darum gekümmert?"

Jasmine schlüpfte in ein Paar unwahrscheinlich kleine schwarze Atlaspantöffelchen und begab sich nachdenklich in ihre kleine Küche. Sie setzte den Teekessel aufs Feuer, stieg auf einen rotlackierten Küchenschemel und guckte in die Brotbüchse: leer, zum Kuckuck auch! Dann nahm sie eine Schachtel Keks herunter, kramte im Speiseschrank und entdeckte einen Apfel, tat den Tee in die Teekanne, und jetzt erinnerte sie sich, daß sie am Abend vorher vergessen hatte, die Milchkanne vor die Tür zu stellen. Vielleicht hatte der Milchmann trotzdem ... Nein, nichts da! Dieser Milchmann wies einen bedauerlichen Mangel an Intelligenz auf.

Es war aber doch hart, an seinem fünfundzwanzigsten Geburtstag kein ordentliches Frühstück zu haben. Noch dazu, wo man heiraten will und nicht weiß, wen.

Großmutter würde gesagt haben: „Wart nur, liebes Kind, der Richtige wird schon kommen." Da aber nach den Ermittlungen der Statistik eine ganz ungeheure Zahl lediger Frauenzimmer in der Welt umherlief, mußte der „Richtige" wohl mitunter den richtigen Weg verfehlen, und bei der bekannten Einfältigkeit der Männer durfte das weiter nicht wundernehmen. Eben darum konnte es nicht schaden, das Seine dazutun, damit der Richtige auch den richtigen Weg finde. Aber welcher war der Richtige?!

Ja, das war es. Welcher war der Richtige? Für sie zum mindesten.

Jasmine biß in ihren Apfel. Welcher? Jeder konnte es sein: Der Briefträger, der Herr dort im Hause gegenüber, der Redakteur ihrer Zeitung, sogar der Milchmann, dessen Intelligenz sie angezweifelt hatte.

Jasmine mußte lachen. Sie wußte selbst nicht, sollte sie sich ernst nehmen oder nicht. Einerseits war das alles Unsinn, andererseits ... Gleichviel, es mußte etwas geschehen, sie wollte keine alte Jungfer werden, und damit Schluß.

Zuerst allerdings mußte man sich darüber klar werden, wie der Mann, den man heiraten wollte, überhaupt beschaffen sein mußte; daraufhin konnte man nach ihm Ausschau halten. Das war gewiß nicht unvernünftig. Man bildete sich zunächst sein Ideal, und suchte es dann in der Wirklichkeit ... Und der, den es traf, sollte sich nur vorsehen! Es hieß nicht umsonst, eine Frau könne jeden Mann erobern, auf den sie es ernstlich abgesehen hat.

Jasmine war, als sie — nach dem täglichen Bade — daran ging, sich anzukleiden, recht zufrieden mit sich selbst. Das Ankleiden war eine ziemlich einfache Prozedur; ein seidenes Trikot und ein Schlüpfer. Darüber, streng und einfach, ein blaues Sergekleid mit weißem Leinenkragen. Strümpfe, so hauchdünn, daß man sie kaum ein Kleidungsstück nennen konnte, dazu Lackschuhe mit Spangen. Sie fuhr sich mit dem Kamm durch

Herz. Nie gekannte Wellen brannten in seinem Blut. Nie geahnter Rausch floß durch sein Herz.

Von den Türmen sangen die Glocken.
Im Mondlicht ertrank der Hafen.

Die Schiffe träumten inbrünstig von endlosen Wanderungen.

Seine Einsamkeit brach. In toller Freude vergaß er Welt und Fahrt. Sie war allein. In klanglosen Worten enthüllte er sich. Sie schwieg.

Und wieder sangen die Glocken. Eine wunderbar innige Stille schwang sich in der Nacht über den schlummernden Schiffen.

Seewind wiegte das Wasser, daß es leise klang. Im Mondsilber ertranken die Schiffe. Es rann von den Masten und Rahen, überschwemmte das Verdeck und lief über die Wände, tropfte in Kaskaden und zerfloß schäumend im Wasser. Oder erstarrte zu blendenden Spiegeln.

Und wieder sangen die Glocken.

Beim ersten leisen Druck der Hände entlief das Mädchen. Sprang über den Steg in Boote, sprang über Pinken und Barken. Herrliche Jagd, beseligendes Ziel. Am Wolvenhoek hat er ihre Arme fest in seinen Händen. Die übrige Nacht verlor sich in Liebe.

Als die Sterne über dem kleinen Häuschen Tilly Meerweiffs erblaßten, hatte sich sein Schicksal entschieden. Er wird ihr einen Trauring kaufen und sein Leben erhielt Wert und Sinn. Die Zukunft erklang in Musik. Und die Segel seines Schiffes waren voll Sehnsucht und Hoffnung geschwellt. Ueber allen verlöschenden Sternen, die über den Hafen der Nacht nachwanderten, erglänzte der seine in überschwenglicher Helle. Der Tag tropfte und floß hell und rosenfarbig von den Wolken auf den Hafen. Die Dämmerung entschleierte scheu und leise die Stadt, die Türme, die Häuser und die Schiffe. In den Straßen schimmerte das Licht. Die Wolken waren gefüllt von Helle. Die „Venus" entführte ihn einer glücklichen Zukunft und Tilly stand am Hafen und winkte ihm mit ihren weißen Armen nach . . .

Aber auf dem Meere verlor sich sein Stern.

In Ostindien riß ihn das Fieber an sich. Und hielt ihn jahrelang. Eines hellen Tages erfuhr er, daß Tilly gestorben war, als sie einem blonden Jungen das Leben schenkte. Dann sank die heiße glühende Nacht des Ozeans über ihn.

Nach Jahren kam er heim.

Er wurde zum Sucher. Aber er fand nichts mehr. Alle Sterne waren untergegangen. Er wandelte erbarmungslos durch die Nacht. Er trug seinen Körper durch die armen Tage seines Lebens.

Die Ironie des Schicksals war das: er suchte seinen Buben. Jetzt nach 20 Jahren suchte er immer noch das Kind.

Er trug diese Last, die sich von Tag zu Tag vermehrte. Er empfand diese Last, denn sie prägte sich in seinem Gesicht aus. Sie schrie in bodenloser Qual aus seinen starren grauen Augen, sie sträubte in rasendster Begier und in tollster Angst sein steifes Haar, sie spannte ihm mit mitleidhöhnenden Fingern die dünnen Wangen. Sie öffnete seine Lippen zu einem Schrei; lautlos. Stärkster Ausdruck des Leides. Kühnstes Bild des Wehes.

Das alles: zwischen Sternen, trunkener Mondnacht, leisem Glockenläuten, süßer Luft und entflammter Seligkeit.

*

Tag um Tag wandert Jan Heyermans still und verdrossen durch die Straßen. Schleicht sich durch die Grachten. Faßt scheu nach den Gesichtern der Kinder und fragt sie in unverständlichen Lauten. Sieht den entfliehenden Kindern nach, öffnet den Mund zum Schrei seiner Seele.

Wenn die Glocken singen, bleibt er stehen. Wandelt in die Vergangenheit. Irrt durch die mondlichtüberflossenen Nächte. Streift die Schiffe ab. Wittert den Geruch und die Luft der heimgekehrten Ostindienfahrer. Hockt stundenlang an den Molen und starrt in die See.

Sein ganzes, 20 Jahre langes Leben ist in einem Augenblick verrauscht. In einer Nacht. Mit den sturmgeschwellten Segeln größter Hoffnung und Sehnsucht entglitt er in die Vergangenheit. In das Nichts. In die Leere seines Lebens.

Die Sterne drehen sich leise schimmernd um die Wolken. Der Mond gleitet hinter das giebelumsponnene Dächerwerk der Stadt. Das Silber im Hafen ertrinkt in den dunklen Wassern, die Schiffe erwachen. Und die Mastlampen löschen die müden Augen aus.

Unter den gefalteten Segeln wandert der Alte hin. Brücken springen in seltsamen Bögen über die Grachten und Kanäle. Klammern sich an den Steinbetten der Fleets fest. Dehnen sich wonnevoll und inbrünstig. Von den Giebeln fließt leise Dämmerung. Von den Türmen singen die Glocken der Morgenstunde Lied.

Und in die feine, scheue, innige Musik einer alten seltsamen Spieluhr hinein, die aus einem Hause kommt, klingt fein, von ergriffener Vergeblichkeit gedämpftes Weinen.

Mit stillen Schritten wandert an ihm der Morgen vorbei.

Die Zukunft der Oper / von Gitta Alpar

„Wir von der Oper" betitelt sich ein kritisches Theaterbilderbuch, herausgegeben von Walter Firner, das soeben im Verlage F. Bruckmann, München, herauskommt. Mit Erlaubnis des Verlages entnehmen wir dem Werke nachstehenden Beitrag der berühmten Sängerin, der in seinen Schlußfolgerungen im Hinblick auf die Hamburger Stadttheaterfrage aktuelles Interesse hat. Damit wollen wir aber nicht gesagt haben, daß wir die Auslassungen Gitta Alpars für richtig halten; sie sind höchstens diskussionsfähig.
D. Red.

Wenn man an vorbestimmtes Schicksal glauben will, so biete ich dafür ein merkwürdiges Beispiel: Auf meinem rechten Arm befindet sich ein kleines Muttermal — es zeigt eindeutig die Form eines Violinschlüssels — — —

Ich bin von klein auf zur Musik erzogen, daß ich Gesang studierte, war eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Schauspielerisch gestalte ich ganz intuitiv, nicht vom Intellekt aus, — es ist — im selben Augenblick, wo ich auf der Bühne stehe — einfach da. Das war von Anfang an so.

Als an der Budapester Oper einmal die erste Sängerin absagte, sprang ich ein und spielte die Rolle, — ohne je vorher auf der Bühne gestanden zu haben . . . In der nächsten Saison war ich in Berlin.

Daß ich das Gebiet der Oper überschritt und Operette und Tonfilm wählte, geschah darum, weil diese beiden mir schauspielerisch interessantere Aufgaben bieten konnten als die Oper, die unserem Zeitempfinden ferner geworden ist.

Die heutigen sachlichen Menschen besitzen nicht mehr soviel Gutgläubigkeit für die Romantik opernhaften Geschehens. Ich glaube deshalb nicht, daß die Oper in ihrer bestehenden Form noch große Zukunftsmöglichkeiten hat! Es muß einmal weiter gehen, die Oper müßte neue Wege suchen und sich entwickeln, wie jede andere Kunst.

Die moderne Musik dürfte schwerlich die Renaissance bringen, denn ihre musikalischen Werte reichen nicht annähernd an die der alten Oper heran. Die modernen Kompositionen beanspruchen die Stimme übermäßig, — sie behandeln sie nicht als solche, sondern als Instrument, — das hält keine Stimme aus.

Die Möglichkeit, Opernkunst populärer zu machen, als das bisher geschehen konnte, eröffnet nach meiner Meinung der Tonfilm. Er läßt vor allen Dingen nicht nur die Stimme zur Geltung kommen, sondern er gibt auch der persönlichen Darstellung Raum.

Strauß Vater und Sohn

„Walzer aus Wien" in der Volksoper

Der Stoff lag in der Operettenluft, sozusagen, — jetzt hat ihn endlich einer aufgegriffen. Dr. Willner machte ein Singspiel daraus, unter Assistenz von Heinz Reichert und Ernst Marischka. Johann Strauß als Operettenheld, der Walzerkönig auf der Bühne, umschwirrt von den zauberischsten seiner Melodien. Die Idee ist hübsch, und sie hat eine nicht mal erdichtete Auslegung erfahren: die Handlung spielt in der Märzenzeit und dreht sich um den bekannten Konflikt zwischen Vater Strauß und Sohn. Die Jugend erscheint dem Alter immer revolutionär. Auch Strauß Sohn erkennt das, nun selbst bei Jahren (im Vorspiel), und in seiner Rückerinnerung steigen dann die Wiener Jahre seiner Entwicklung auf, der Kampf mit dem Vater, der endliche Triumph seiner Kunst (in drei Bildern bunter Kolorierung).

Ueber die Musik braucht man nichts zu sagen; sie ist, ein beinahe witziger Einfall der Bearbeiter Bittner und Korngold, von Vater und Sohn, die sich hier musikalisch wiederfinden. Eine Kette funkelnder, blitzender Melodien, nicht vom bekanntesten erfreulicherweise, sondern aus den noch nicht geplünderten Schatzkammern der beiden. Mittelstück, schimmernde Perle: der große Frühlingsstimmen-Walzer, das liederseligste Stück Musik, das Johann Strauß je geschrieben, von Serge Abranovic virtuos gesungen. Fünfmal gesungen, so tobte das Haus.

Ueberhaupt, Abranovic. Er ist der Held der Operette: in jeder Beziehung. Gesanglich versteht es sich von selbst, aber auch darstellerisch ist er von einer bei ihm sonst nicht gewohnten Beweglichkeit und Frische. Man kann an diesen jungen Strauß glauben, so mag er in Wirklichkeit gewesen sein . . . Um ihn herum das farbige Wien der Zeit: mit dem blonden Reserl, das Loni Heuser mädchenjung gibt, mit der scharmanten Gräfin Beatrice Watsons, dem lokalechten Hofbäcker Josef Albrechts (der sich mit seinem Weinlied einen Sondererfolg holte), mit der launig agierenden Hedi Bohn als Kathi und dem feschen Leopold Axel Therefenns. Den Vater Strauß spielt Karl Martell, raunzerisch im Ton, aber viel zu jung in der Maske, sodaß der nötige Kontrast fehlte. Er wirkte eher wie der ältere Bruder. Famos Erich Winkelmann, der sich in dem Schneidermeister Wessely eine burleske Type zurechtgelegt hatte, der es mitzudanken war, daß der dritte Akt das Publikum vor Vergnügen außer Rand und Band brachte, eine gute Wiener Type auch Max Feldmanns Dr. Brandl, charakteristisch Stichlings Dommayer. Eine liebe Bekannte begrüßte man in Emmeline Gadiel, die seit ihrem Ausscheiden aus dem Thaliatheater pausiert hat und nun in einer drolligen Haushälterinnen-Rolle Proben ihres unverblichenen Humors gibt. Aus der nicht ergiebigen Partie des Fürsten Sascha holte Fritz Schrader einiges heraus, und drei frische Mädel, süße Reifrock-Girls waren Anni Struck, Olly Gehrloff und Anna Hahnefeldt. Nennen wir dann noch Fred Falkenstein, August Effe und Walter Eggerth-Martens in episodischen Figuren.

Regie: Direktor Carl Richter. Saubere einprägsame Arbeit, die den inneren Rhythmus der Musik hat und bei aller Idyllik der Szene (mit den schönen Bühnenbildern von Adolf Behrens) den Stil der Operette wahrt: solistische Leistungen und Ensemble-Kunst. Am Pult: Georg Bruno, der wieder aus vollem Herzen musiziert.

Festzustellen bleibt ein großer Erfolg. Das dicht besetzte Haus war voller Begeisterung, und nach dem zweiten Akt gab es neben Vater und Sohn Strauß noch viele andere — Sträuße. Die Volksoper hat ihren Schlager. —h—

Dichterland Amerika

Amerika, das Land der großen Zahlen, hat kürzlich seinen Bestand an Dichtern gemeldet. Nicht weniger als 40 000 Poeten gibt es demnach im Lande der Yankees. Und zwar bloß „aktive", also nicht etwa Dichter, die ihren Pegasus zeitweise in den Stall gestellt haben und sich in irgendwelchen anderen Berufen betätigen. — Wirklich beängstigende Aussichten!

Friede auf Erden!

Der berüchtigte, von Lämmle (dem Deutsch-Amerikaner!) herausgebrachte deutsch-feindliche Hetzfilm „Engel der Hölle" (Hells Angels") läuft zur Zeit trotz scharfer Stellungnahme des deutschen Auswärtigen Amtes in Holland. Der Film ist vor einiger Zeit um ein Drittel gekürzt worden, um auf diese Weise eine „friedlichere Tendenz" zu erhalten.

Mittwoch, 30. November, gelangt im Stadttheater „Götterdämmerung" zur Aufführung. Für die Partie der Brünnhilde wurde wiederum Kammersängerin Frida Leider verpflichtet. Den Siegfried singt Hans Grahl, den Hagen erstmals Alfred Schütz, den Gunther erstmals Helmuth Seiler, die übrigen Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Faust, Kalter, Wulf, Montes, Lang, Wicktors, Geisler und Herrn Gutmann. Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm.

In den Kammerspielen im Thalia-Theater werden in Rudolf Egers Lustspiel „13 bei Tisch", das unter der Regie Mirjam Horwitz' Dienstag, 29. November zur Erstaufführung gelangt, die Hauptrollen von Anneliese Born, Herta Dilsizian, Anita Linden, Maria Loja, Lili Osmarr, Hermann Bräuer, Egon Clauder, Robert Dittmann, Willy Maertens, Paul Mundorf, Walter Redlich, Alf v. Sivers, Albrecht Schoenhals, Victor Warsitz gespielt.

Grete Berges liest heute, Montag, um 20.15 Uhr in der Bücherstube der Deutschen Buchgemeinschaft, Paulstraße 4, aus ihrem hamburgischen Jugendbuch „Liselott diktiert den Frieden". Richard Germer singt zur Leute.

Zum Besten der Künstler-Nothilfe wird Donnerstag, 1. Dezember, in der Musikhalle, abends 8 Uhr ein klassischer Walzerabend unter Leitung des Grafen Johannes Kalckreuth veranstaltet. Karten bei J. A. Böhme, Alterwall, Hamburger Bühne usw.

Haar, das in widerspenstiger Fülle ihr Gesicht umrahmte, und betupfte ihre Nase mit dem Puderquästchen — sie war ausgehfertig.

Nun an die Arbeit! Sie kramte unter einem Stoß Papieren nach ihrem Notizbuch. Was gab es heute alles? Nummer eins: Miß Collocks Ausstattung. Sie rümpfte die Nase: Ja. Die Tochter des Handelskammerpräsidenten James Collock, der in Kanada Bier braute und sein Geld dem Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten verdankte. Gewiß eine von denen, die an ihren Kleidern allerhand Firlefanz haben wollten . . . Und dabei sollte es dann elegant aussehen.

Jasmine stülpte einen schmalkrempigen blauen Filzhut über das Haar und ergriff ihre rotlederne Handtasche. Ihr Atelier lag unmittelbar unter dem Dach. Zwei Treppen tiefer blieb sie stehen und trommelte dann an einer Tür. Alsbald hörte man hinter der Tür das Geräusch eines umgeworfenen Stuhles. Dann rasche Schritte.

„Faulpelz!" rief sie durch die Tür. „Die Redaktion wartet."

„Soll sie noch etwas warten," klang es zurück. Die Tür wurde aufgerissen und wie der Teufel aus der Schachtel erschien der Kopf eines jungen Mannes: das Gesicht schmal und knabenhaft, die Züge eher sympathisch als schön, das Haar von jener wenig beliebten Färbung, die unter Schuljungen gemeinhin als „fuchsrot" bezeichnet wird.

„Hast du etwa schon das Gold der Morgenstunde gefunden?" lachte er.

„Ich habe heute schon wichtige Fragen erwogen," antwortete Jasmine von oben herab. „Uebrigens, heute ist mein Geburtstag."

„Wirklich? Na, dann herzlichen Glückwunsch — oder Beileid, je nachdem. Und nun komm, du sollst von Onkel Peter einen Kuß haben . . ." Er machte Miene, sie zu küssen.

„Laß den Unsinn, Peter," protestierte Jasmine und suchte, ihm ihre Hände zu entwinden.

„Ach, tu nicht so! Zeig mir das Mädel, das sich nicht gern küssen läßt." Dann ließ er sie los und wurde ernst. „Nein, wirklich, Jazz, daß du einem das erst jetzt sagst! Aber heute abend wird das gefeiert. Du gehst mit mir aus, nicht?"

„Gern." Sie eilte die Treppe hinunter.

Als sie auf die Straße trat, dachte sie an Peter. Und als sie bei der Autobushaltestelle anlangte, dachte sie zu ihrem Aerger noch immer an Peter. Doch gewiß eine Zeitverschwendung an diesem Morgen wichtiger Entschlüsse! Peter war . . . nun ja eben nur Peter. Seit über einem Jahr wohnten sie im gleichen Haus, seit er, frisch von Oxfort weg, in die Redaktion eingetreten war. Als Lehrling, sozusagen. Später einmal sollte er irgendwo in einer kleinen Stadt der Vereinigten Staaten das Blatt übernehmen, das sein Vater dort herausgab. Nach Oxford war er mit einem Schub amerikanischer Studenten gekommen, und so wie alle seine Kameraden hatte er zunächst alles für rückständig und verzopft erklärt. Bald jedoch war in ihm Bewunderung und dann Begeisterung für das alte Europa erwacht. Seine Begeisterung hatte ihn in London festgehalten, als seine Kameraden wieder nach Amerika zurückgekehrt waren. Seine Neigung galt insbesondere der Malerei, und sein heimlicher Traum war es, selbst Maler zu werden, ein großer Porträtmaler, wenn möglich. Darauf verwendete er alle seine freie Zeit, und jeder wurde abkonterfeit, der so unvorsichtig war, mit ihm in sein Atelier zu kommen. Alle Wände hingen dort voll von diesen Porträts. Jasmine hatte einmal gesagt, sein Atelier sei wie eines jener Lachkabinette, deren Spiegelwände den Beschauer nach allen Richtungen hin verzerren. Peter hatte ihr damals ein Kissen an den Kopf geworfen, aber doch zugeben müssen, daß „etwas dran" war. Peters Begeisterung für die Malerei war größer als sein Können. Manche seiner Sachen waren „nicht schlecht", aber das war auch alles, was man von ihnen sagen konnte.

„Du arbeitest viel zu flüchtig," pflegte Jasmine ihm vorzuhalten. „Wie willst du in weniger als einer Stunde ein anständiges Porträt zu stande bringen?"

„Das ist eben das Neue, was ich in die Bildnismalerei bringe," entgegnete Peter. „Einen völligen Umschwung. Wer mag heute noch stundenlang sitzen, während so ein alter Kleckser Pinselstrich neben Pinselstrich setzt? Dazu hat heutzutage niemand mehr Zeit, am allerwenigsten Leute von Bedeutung, Politiker, Techniker, Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens . . . Länger als eine halbe Stunde können die nicht sitzen. Hier liegt mein Vorteil. Ich werde imstande sein, den Leuten zu sagen: „Herr Präsident", oder „Herr Reichskanzler, in weniger als einer halben Stunde male ich ein vorzügliches Porträt von Ihnen, und wenn Sie dann finden, daß es schlechter ausgefallen ist, als etwa eines jener Bilder, an denen ein anderer jahrelang herumpinselt, dann können Sie —"

„Ihr Geld zurückhaben," hatte Jasmine lachend ergänzt.

Das war Peter, der ganze Peter! Für alles Unwahrscheinliche begeistert, schwungvoll, überspannt — kurzum, ein verwünscht lieber Kerl. Jasmine dachte an ihn auch noch, als sie auf das Dach des Autobus kletterte. Der Morgen war klar und frisch. Frühling lag in der Luft. Einer jener Morgen, wo man fühlt, daß einem alles gelingen muß — selbst eine Heirat. Plötzlich zog Jasmine die Stirn in Falten. Wozu hatte sie nun mit dem Gedanken an Peter so viel kostbare Zeit vertrödelt? Peter als Ehemann unmöglich! Da mußte sie einfach lachen. Ebensowohl hätte man den Wind heiraten können, der morgen von Norden weht, sich mittags nach Süden dreht und abends vielleicht aus Osten blasen wird. Mit Peter verheiratet sein, hieß auf einem Vulkan wohnen. Da könnte es leicht geschehen, daß man in London zu Bett ging und frühmorgens, wenn man erwachte, sich in Konstantinopel fand. Da könnte . . Ach, nicht zu sagen, was bei Peter alles sein könnte. Aber ein „Könnte" heiratet man nicht. Man heiratet jemand, der ein für allemal und endgültig etwas ist. — — Aber was soll er sein, und wie? Das war die große Frage, die es zu entscheiden galt.

Der Autobus ratterte; manchmal schwankte er wie ein Betrunkener. Es war schwer, seine Gedanken beisammen zu halten. Er muß von großer, stattlicher Erscheinung sein, und von gesetztem Wesen. In seinem Beruf erfolgreich . . . Erfolgreich? Ja, auch das. Denn es ist so schön, wenn Kinder einen erfolgreichen Vater haben, ein Vorbild, zu dem sie aufblicken und dem sie nacheifern können. Ach, mußte das herrlich sein! Zu Weihnachten, zum Beispiel . . ." er hält das Kleinste hoch, damit es die Kerzen am Christbaum ausblase. Und er lacht, ein breites, sattes Lachen, so wie es Männern bei solchen Gelegenheiten ansteht, glücklich und stolz, mit einer köstlichen, kleinen Beimischung von Verlegenheit . . . Hübsch? Ja, auch hübsch soll er sein. Etwa eine Mischung von Ronald Colman und Adolf Menjou . . .

(Fortsetzung folgt.)

Schiffahrt-Zeitung der Hamburger Börsenhalle

Beilage zum Hamburgischen Correspondenten

Nr. 558 | Montag, 28. November 1932 | 202. Jahrgang

Zwei Kollisionen auf der Unterelbe

Hamburg, 28. November.

Oeffentliche Sitzung des Seeamts unter Vorsitz seines Direktors Dr. A. Schön; Beisitzer: Seelotse Christophers, sowie die Kapitäne Dau, Frey und Friedrich Sachse; Reichskommissar: Vizeadmiral a. D. von Uslar; Protokollführer: Jestizsekretär Stolpmann.

Es wurde zunächst verhandelt über die

Kollision Lloyddampfer Este—D. Eddi

Der zur Reederei Rud. Christ. Gribel in Stettin gehörige Dampfer Eddi befand sich auf einer Reise von Stettin nach Rotterdam und verließ nach Passieren des Kaiser-Wilhelm-Kanals am 21. November dieses Jahres, vormittags 10 Uhr 35 Min., die Schleuse von Brunsbüttel, um unter Lotsenführung elbabwärts zu dampfen. Das Wetter war trübe, die Sicht betrug etwa 1—2 Seemeilen. Der Wind wehte mäßig aus westsüdwestlicher Richtung, es war Ebbe. Nach Passieren der roten Gastonne vor Brunsbüttel steuerte man mw. WSW mit voller Fahrt weiter. Bei der Leuchttonne b sichtete man einen entgegenkommenden Dampfer auf parallelem Kurs etwa 2 Strich an Steuerbord voraus, der gut frei von der Eddi zeigte.

Als man von dem Gegenkommer einen kurzen Ton hörte, war nicht recht ersichtlich, wer damit gemeint war, da man gerade einen Saugbagger, der im Fahrwasser trieb, an Steuerbord passiert hatte. Es lag jedenfalls kein Grund für den Gegendampfer vor, den Kurs von Eddi zu kreuzen. Man ließ die Maschine zuerst langsam laufen, und als der andere Dampfer sein Steuerbordsignal wiederholte, wurde voll rückwärts gegeben. Da die Distanz zu kurz war, konnte man kein Rudermanöver mehr machen. Nachdem Eddi fünf Minuten rückwärts gearbeitet hatte, erfolgte ein Zusammenstoß mit dem Lloyddampfer Este um 10 Uhr 55 Min., der an Backbord achtern oberhalb der Wasserlinie getroffen wurde. Auf Eddi klappte der obere Teil des Htevens bei, außerdem wurden die Bugplatten über dem Hauptdeck und die Backverschanzung eingedrückt. Das Schiff selbst blieb dicht. Ein kleiner Riß im Mannschaftslogis von 30 cm Länge wurde abgedichtet und dann die Reise fortgesetzt.

Der Dampfer Este vom Norddeutschen Lloyd befand sich auf der Heimreise von Vancouver und traf, zuletzt von Antwerpen kommend, am 21. November früh vor der Elbe ein, wo der Lotse an Bord genommen wurde. Unter Lotsenführung wurde die Reise elbaufwärts fortgesetzt. Beim dritten Feuerschiff mußte man eine Stunde lang wegen dichten Nebels ankern. Als man die Reise wieder gegen die Ebbe fortsetzte, hatte man eine Sichtweite von 2—3 Seemeilen. Der Ausguck war besetzt.

Kurz nach dem Passieren der Ostebank mußte man hinter der Leuchttonne 21a wegen verschiedener Bagger, die im Fahrwasser Ankermanöver machten, nach Backbord abhalten. Die schwarze Fahrwassertonne 22 wurde im Abstand von 1½ Schiffslängen passiert, dann hielt man wieder nach der Steuerbord-Fahrwasserseite hinüber und passierte die Tonne A 1 in einem Abstand von einer Schiffslänge. Man steuerte nun mw. ONO weiter und sichtete bei Brunsbüttel einen Bagger etwa einen Strich an Backbord voraus, und kurzdarauf einen elbabwärts steuernden Dampfer etwa einen halben Strich an Backbord voraus. Die Masten des Gegenkommers standen auseinander, der Fockmast rechts vom Großmast, so daß es aussah, als wollte der Gegenkommer den Kurs der Este kreuzen.

Der Abstand der beiden Schiffe betrug noch etwa eine Seemeile, als man ein Steuerbordsignal gab und etwas nach Steuerbord drehte, um so weit wie möglich an die rechte Site des Fahrwassers zu kommen. Da der Gegendampfer nicht antwortete, wurde das Signal wiederholt und zuletzt hart Steuerbord gedreht. Von dem anderen Dampfer hörte man ein Dreitönesignal, er drehte aber direkt auf Este zu, wodurch es zu einer Kollision kam, obgleich auch auf Este noch im letzten Augenblick voll rückwärts gegeben wurde. Die Kollision erfolgte an Backbordseite bei Luke 7 in einem spitzen Winkel von 80 Grad, wodurch Este erheblicher Schaden an der Außenhaut zugefügt wurde.

Auf Este lag man im Augenblick der Kollision O½S an. Eddi schrammte mit dem Vordersteven am Achterschiff entlang. Es wurde dann bei hart Steuerbord-Ruder voll voraus gegeben, wodurch man mit dem Heck von Eddi frei schwang. Da das Schiff dicht geblieben war, konnte man die Reise gleich wieder fortsetzen. Der andere Dampfer hatte sein Reise ebenfalls fortgesetzt, ohne mit Este wieder in Verbindung zu treten.

Die Zeugen von der Eddi haben unter Eid bekundet, daß auf Eddi WSW gesteuert worden ist. Für Este lag nach Angabe dieser Zeugen keine Notwendigkeit zur Kursänderung vor und damit den Bug der Eddi zu kreuzen, da die Kurse beider Schiffe gut frei voneinander zeigten. Nachdem Este sein zweites Steuerbordsignal gegeben hatte, bestand wegen der hohen Fahrt der beiden Schiffe und wegen des starken Ebbstromes keine Möglichkeit mehr, die Kollision zu verhindern.

Die Zeugen vom Dampfer Este, auch der Lotse, haben den Gegendampfer nur an Backbord gesehen. Beim ersten Steuerbordsignal waren beide Schiffe mindestens ¾ Seemeile voneinander entfernt. Nach Ansicht des Lotsen hätte Eddi beim zweiten Steuerbordsignal auch noch mit hart Steuerbord-Ruder und voll voraus einen Zusammenstoß verhindern können. Er ist auch nach seiner Schätzung nicht aus dem Hauptfahrwasser heraus gewesen; die Kollision hat noch etwas südlich der Leitfeuerlinie stattgefunden. Der Lotse hat auch die Tonne A 1 nicht gesehen. Dagegen gibt der Kapitän der Este an, daß er die Tonne A 1 in 1½ Schifflängen Abstand passiert habe. Auch ist der Kapitän der Ansicht, daß Eddi südlicher als WSW gesteuert habe. Die Deviation ist auf ONO-Kurs ganz geringfügig und kann keinen Einfluß auf seinen Kurs gehabt haben.

Der Lotse von der Eddi hat die rote Gastonne 22a in etwa 50 m Abstand passiert. Auch er hat sich am Kompaß davon überzeugt, daß nur HSW gesteuert worden ist. Wegen des Baggers ist auf Eddi kein Ausweichmanöver gemacht worden, auch ist seit Passieren der Tonne 22a keine Kursänderung vorgenommen worden, bis auf das hart Steuerbord-Ruder, als man voll rückwärts ging.

Nach Vereidigung der Zeugen vom Dampfer Este wurde die Verhandlung ausgesetzt. Die Lotsen der beiden Dampfer ließ das Seeamt unvereidigt, um sie demnächst mit den Zeugen von Eddi zusammen zu vernehmen.

Nachdem für den Seelotsen Christopher der Seefischer Feldmann als Beisitzer eingetreten war, wurde weiter verhandelt über den

Zusammenstoß der Mot.-Fischkutter Gertrud und Seeschwalbe

Der im Eigentum des Kapitäns Borchers stehende und von ihm selbst geführte Krabbenkutter Gertrud HC 219, der im Jahre 1927 in Tolkemit aus Eiche erbaut, und mit einem 24 PS. Dieselmotor ausgerüstet ist, hatte am 15. November, morgens um 7¼ Uhr, Cuxhaven verlassen, um nach den Fanggründen in der Elbmündung zum Krabbenfang zu dampfen. Der Wind wehte aus NNO. in Stärke 1, es lief Ebbe.

Während man unterhalb des Feuerschiffes Elbe 4 bei der schwarzen Spitztonne 9 mit dem Aussetzen des Netzes beschäftigt war, hörte man voraus von einem anderen Fischkutter rufen, daß dieser mit seinem Netz festgehakt sei. Wegen des starken Ebbstromes und der kurzen Entfernung, in welcher sich die beiden Fahrzeuge befanden, konnte man nicht mehr ausweichen. Die Maschine wurde auf voll rückwärts gestellt, doch ließ sich eine Kollision nicht mehr vermeiden. Der andere Fischkutter Seeschwalbe wurde mit dem Backbordbug hinten am Heck getroffen, und schwer leck gestoßen. Der Besatzung gelang es noch, auf Gertrud überzuspringen, dann sank er weg. Man hievte dann das Netz ein und dampfte mit den Schiffbrüchigen nach Cuxhaven zurück.

Der Motor-Fischkutter Seeschwalbe HF 290, Eigentümer Kapitän Barthold Fock, war ebenfalls am 15. November früh 6 Uhr von Cuxhaven zum Krabbenfang ausgelaufen, um zwischen den Feuerschiffen Elbe 2 und Elbe 4 zu fischen. Nachdem man das Netz ausgeworfen hatte, hakte dasselbe kurz nach 7 Uhr an einem unter Wasser befindlichen Gegenstand fest.

Der Krabbenkutter Gertrud stand nahebei östlich von Seeschwalbe. Infolge des harten Ebbstromes und der Eigenfahrt des Schiffes kam dieses sehr schnell näher und kollidierte mit dem Heck der Seeschwalbe, wodurch ein so schweres Leck entstand, daß die Seeschwalbe schnell wegsank, nachdem der Junge und der Schiffer noch hatten auf Gertrud überspringen können. Die Unfallstelle befand sich etwa 300 m unterhalb der Tonne 9. Hier wurde eine Boje ausgeworfen, und dann nach Cuxhaven zurückgedampft.

Am Nachmittag fuhr der Kapitän der Seeschwalbe mit dem Bergungsdampfer Capella der Bugsier nach der Unfallstelle. Durch Taucher wurde das Wrack gehoben und am nächsten Tage nach Cuxhaven gebracht, wo es wieder schwimmfähig gemacht wurde, um dann zur abschließenden Reparatur nach Finkenwärder geschleppt zu werden.

Der Kapitän der Gertrud sagt in der Verhandlung, daß er sich etwa 100 m hinter Seeschwalbe befand, was gegen die sonstigen Gepflogenheiten eine sehr große Entfernung ist. Das Krabbennetz wird mit langsamer Fahrt und mit dem Ebbstrom fahrend ausgesetzt, dann wird gedreht und gegen die Tide gefischt. Nach Backbord zu drehen geht nicht, weil man sonst das Netz sofort in die Schraube bekommt. Nach der anderen Seite drehte das Schiff nicht. Nördlich oder südlich dieser Strecke zu fischen lohnt sich nicht, da die Fischer sonst nur Muscheln oder Schlick ins Netz bekommen.

Der Kapitän von der Seeschwalbe sagt in der Verhandlung, daß sie nachträglich erfahren haben, daß bereits früher ein anderes Schiff mit dem Netz an dieser Stelle gehakt habe. Vorher ist ihnen davon nichts bekannt gewesen.

Der Reichskommissar führt diesen Unglücksfall lediglich auf das Haken des Netzes zurück. Den beteiligten Schiffsführern macht er keine Vorwürfe.

Das Seeamt verkündete darauf folgenden Spruch:

Am 15. November 1932 hat bei Tonne 9 auf der Unterelbe ein Zusammenstoß zwischen den Motorfischkuttern Gertrud und Seeschwalbe stattgefunden, durch welchen der Letztere zum Sinken gebracht wurde. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt, daß das Netz der Seeschwalbe am Grunde festhakte, und daß die Gertrud, welche etwa 100 m oberhalb der Seeschwalbe ihr Netz ausgeworfen hatte, durch den starken Ebbstrom gegen die Seeschwalbe getrieben wurde, ohne daß der Schiffer Borchers dies verhindern konnte. Es liegt ein unglücklicher Zufall vor. Eine Schuld ist weder dem Schiffer Borchers der Gertrud, noch dem Schiffer Fock der Seeschwalbe zur Last zu legen.

Radioverkehr über Norddeich

am 28. und 29. November.

Ueber Norddeich-Radio können nachfolgende Seeschiffe an diesen beiden Tagen funktelegraphisch erreicht werden:

Acera, Adolf von Baeyer, Adolph Woermann, Albert Ballin, Albert Voegler, Almanzora, Appam, Arlanza, Armadale Castle, Arucas, Augustus, Ausonia, Balmoral Castle, Baloeran, Berengaria, Bergensfjord, Berlin, Bremen, Cap Arcona, Carl Legien, Carthage, Chitral, Chr. Huygens, City of Baltimore, City of Havre, City of Newport News, Claus Horn, Coblenz, Comorin, Conte Rosso, Conte Verde, Dempo, Ducheß of Bedford, Ducheß of Richmond, Ducheß of York, Duilio, Edinburgh Castle, Ermland, Europa, Esperia, Frida Horn, General Artigas, General Osorio, General von Steuben, Giulio Cesare, Gripsholm, Gange, Heinz Horn, H. C. Horn, Indra Poera, Ingrid Horn, Kaisar-i-Hind, Karlsruhe, Laconia, Leverkusen, Leviathan, Los Angeles, Magdalena, Maloja, Marnix van St. Aldegonde, Milwaukee, Mimi Horn, Monte Olivia, Monte Rosa, Monte Sarmiento, Narkunda, New York, Orama, Orduna, Orford, Oronsay, Oronles, Orsova, Otranto, Paris, Portland, President Gomez, President Harding, President Roosevelt, Rajputana, Ranchi, Rangitane, Rangoon, Reina del Pacifico, Rio Bravo, Rochambeau, Roma, San Francisco, St. Louis, Saarbrücken, Saturnia, Seattle, Sierra Cordoba, Sierre Nevada, Sierra Ventana, Sierra Salvada, Strathaird, Strathnaver, Tacoma, Trier, Ubena, Usambara, Usaramo, Ussukuma, Vancouver, Virgilio, Vulcania, Victoria, Wadai, Wahehe, Waldtraut Horn, Wangoni, Warwick Castle, Watussi, Winchester Castle, Windsor Castle, Zeelandia. — Funktelephonisch können erreicht werden: Albert Ballin, Cap Arcona, Europa.

Ruhiges Geschäft an den Elbefrachtenmärkten

Mäßiges Ladungsangebot — Wasserwuchs

Fahrtgeschäft

Ladung war nur mäßig angeboten, lediglich mit Ausnahme von Kohle, Koks und Erz nach Berlin bezw. Mittelelbe. Kahnraum ist ausreichend am Markt, bis auf mittlere und große offene Kähne. Der Wasserstand konnte sich gegen Ende der Woche wieder etwas aufbessern, da von den oberen Stationen leichter Wuchs gemeldet wurde. Tetschen berichtete am 24. November: Wetter trüb und kühl, zeitweise wärmer und Regenfälle, Außiger Pegel minus 25 cm, Prognose 28 cm. Dresden berichtete am 24. November: Pegelstand minus 175 cm, Tauchtiefe talwärts 120—130 cm. Die Tauchtiefen für gegen Ende der Woche abschwimmende Fahrzeuge wurden in nachstehender Höhe empfohlen: Elbe-Trave-Kanal 170 cm, Havelort und Magdeburg-Neustadt 160 cm, Klein-Wittenberg und Saale 130 cm, Sachsen 110 cm und Böhmen 100 cm, alles ab Hamburg bergwärts.

Von der Motorschiffahrt ist zu berichten: Ladungsangebot mittelmäßig, Kahnraum ausreichend. Verladungen Futtermittel und Güter. Die Motorfrachten wurden im Laufe der Woche durchschnittlich in nachstehender Höhe notiert: Magdeburg 33—36 Pfg., Torgau 53—58 Pfg., Riesa 58—63 Pfg., Dresden 63—68 Pfg., Berlin frei Zoll 40 Pfg., Landsberg frei Zoll 55 Pfg., Breslau 75 Pfg., inkl. Zoll, alles per 100 kg. für Massengut je nach Art und Menge der Ladung. Talwärts von Sachsen war eine Verladung von ca. 330 t Briketts zu 32 Pfg. zu verzeichnen, während die meisten Fahrzeuge leer abfahren mußten. Von Magdeburg wurde für kleinere Partien Zucker und Güter ca. 30 Pfg. bezahlt. Die Massengutfrachten bei Schleppkahnverladung wurden im Laufe der Woche durchschnittlich in nachstehender Höhe notiert: Magdeburg 30—35 Pfg., Schönebeck 36 Pfg., Barby 37 Pfg., Aken 38 Pfg., Wallwitzhafen 39 Pfg., Coswig 45 Pfg., Klein-Wittenberg 47 Pfg., Torgau 53 Pfg., Riesa 63 Pfg., Dresden 66 Pfg., Saale 60—70 Pfg., Laube 6,50 Kc., Berlin 33⅓—38 Pfg. für Güter und 26 Pfg. für Kohle, Breslau 58—65 Pfg., alles per 100 kg. Mindestfracht für Massengut je nach Art und Menge der Ladung.

Vom Talverkehr mit Schleppkähnen ist zu berichten: von Böhmen, Lage unverändert, Export abgeschwächt, Getreide, Eisen, Zucker, Güter. Fracht ab Außig 1,76—3,00 Kc., Melnik 2,16—4,50 Kc., Beladung am 24. November in Laube von nur sechs Kähnen, Kahnraum genügend vorhanden; von Sachsen, Getreide schwach, anderes Massengut und Stückgut ebenfalls ziemlich schwach, Briketts, Fracht 24—30 Pfg., Leerraum ausreichend vorhanden; von der Mittelelbe, Ammoniak, Stein- und Düngesalz, Gerste, Abbrände, Zucker, Briketts, Steine von Pretzien, durchweg mäßig, Fracht 15—22 Pfg., Kahnraum bis auf Mittelkähne ausreichend; von der Saale, Soda und Steine. Fracht unverändert, Ladungsangebot ziemlich rege; alles per 100 kg für Massengut je nach Art und Menge. Die Kiesfrachten wurden bei mäßigem Geschäft mit 2,20 RM von Parey und 1,10 RM von Güster beides per cbm inkl. Kosten nach Groß-Hamburg bezahlt.

Vom Bergverkehr mit Schleppkähnen ist zu berichten: nach Berlin, Kohle 10 Pfg., Koks 12 Pfg., Eisen, Holz und Güter 16—18 Pfg., Ladungsangebot schwach bis auf Kohle und Koks; nach der Mittelelbe, einige Verschiffungen Kohle und Erz, im übrigen Futtermittel und Güter gering, Fracht 9—15 Pfg.; nach Sachsen, Stückgut und Futtermittel schwach, Fracht 13 bis 20 Pfg., Ankünfte dortselbst Getreide und Futtermitel ziemlich befriedigend, Getreide etwas lebhafter, Stückgut belebt; nach Böhmen, so gut wie keine Nachfrage nach Privatraum, Fracht 17 bis 25 Pfg., Ankünfte in Laube am 24. November nur 10 Importkähne bei der Entlöschung, gegen 60—70 in Vorjahren, was dort auf Grenzsperrung usw. zurückgeführt wird; nach der Oder, Futtermittel nach Breslau und Cosel 14—16 Pfg.; nach Landsberg, Güter mit 22 Pfg.; alles Schifferanteilfracht per 100 kg frei Schleppen und Kosten für Massengut, je nach Art und Menge.

Die Schleuse O./S. wird vo m20. November gesperrt. Das Wehr Grütz ist jetzt auch gelegt. Die Durchfahrt Prierasbrück wird vom 28. November bis 8. Dezember gesperrt und späterhin vorläufig nur mit beschränkter Ladehöhe passierbar sein.

Die „Mitteilungsblätter" als Organ des „Zentralverein" veröffentlichen als Anlage zu Nummer 92 den Kohlenfrachtentarif Oder.

Lagergeschäft

Das Lagergeschäft beschränkte sich auf wenige Ladungen Gerste, Weizen und Roggen zu Lager und teils zu Lager mit Fahrtoption. Kahnraum ist auch hier zahlreich angeboten. Die Tagesfrachten stehen auf 8 RM für iFnowmaß, 10 RM für Berliner Maß, 12 RM für Saalemaß, 14 RM für Breslauer Maß und 15 RM für Plauermaß, alles per Tag zu den üblichen Konditionen. Die Aussichten für diesen Zweig der Binnenschiffahrt sind für die nächste Zeit als schlecht zu verzeichnen. —d—

Amtliche Eisberichte

Deutsche Seewarte, 28. November.

Finnland. Funk vom 28. November: Kemi- und Uleaborgs Hafengebiete, Eisverhältnisse nicht gemeldet, Schiffahrt hat aufgehört. Fahrwasser Wiborg-Trangsund: loser Eisbrei oder Neueis, Schiffahrt für Dampfer unbehindert, für Segler erschwert.

Schweden. Funk vom 28. November: Fahrwasser nach Lulea durch Tjuvholmsund: festes Eis, Schiffahrt nur für Dampfer mit Eisverstärkung. Angermanälven oberhalb Svanö: Treibeis, Schiffahrt für schwache Dampfer erschwert, für Segler geschlossen. — Brief vom 26. November. Batskärnä3 Hafen: Schiffahrt für diesen Winter geschlossen. Pitsund bis Munksund: loser Eisbrei oder Neueis, Schiffahrt unbehindert. Munksund bis Pitea: festes Eis, aufgebrochene Fahrrinne im Eise vorhanden. Fahrwasser nach Ursviken: festes Eis, Schiffahrt für schwache Dampfer erschwert, für Segler geschlossen.

Allgemeine Schiffahrt-Notizen

Windwarnung der Deutschen Seewarte. Nordseeküste und westliche Ostsee. Gruppe 5—8. Sturmgefahr zunächst vorüber. Heute noch Gefahr starker, böiger SW-Winde. Signal ändern in Signalball.

Wasserstände

Magdeburg, 28. November

	Heut. Stand	Gestr. Stand	Vorh. Stand		Heut Stand	Gestr. Stand	
ELBE				**MOLDAU**			
Nienburg	+0.02	+0.02	—	Kamaik	+0.44	+ .25	—
Brandeis	—0.34	—0.40	—	Modrau	—0 12	—1.57	—
Melnik	+0.54	+0 35	—	**EGER**			
Leitmeritz	+0.69	+0 56	—	Laun	+0.72	+0 04	—
Aussig	+0.67	—0.17	—	**MULDE**			
Dresden	—1.43	—1.75	—	Dübe	+0.07	+0.04	—
Torgau	—0.10	—0.14	—	**SAALE**			
Wittenberg	—	+1.24	+1.17	Grochlitz	+1.84	+1.20	—
Roßlau	+0.57	+0.47	—	Trotha	+2.12	+1.90	—
Aken	+0.81	0.69	—	Bernburg, Upeg.	+1.30	+1.00	—
Barby	+0.90	0.72	—	Calbe Oberpegel	+1.64	+1 53	—
Magdeburg	+0.58	0.52	—	do. Unterpegel	+1.05	+0.62	—
Tangermünde	+1.32	1 26	—	Grizehne	+1.18	+0.70	—
Wittenberge	+1.16	+1 18	—	**HAVEL**			
Lenzen	—	+1.41	+1.46	Brandenbg. Op.	+2.20	+2.20	—
Dömitz	+0.74	+0.76	—	do. Unterpegel	+0.96	+0 94	—
Darchau	—	+0.62	+0.62	Rathenow Obp.	+1.65	+1.69	—
Boizenburg	—	—	+0.76	do. Unterpegel	+0.45	+0.40	—
Hohnstorf	+0.80	+0.82	—	Havelberg	+1.79	+1.81	—

Rhein, Main, Mosel und Weser.

Kehl, 26. mg. 2,63 +0,22 m, Maxau (bayr.), 26. mg. 4,50 +0,60 m, Mannheim, 26. mg. 3,02 +0,58 m, Lohr, 26. Main-Mittellauf 1,65 +0.12 m, Mainz, 26. mg. 0,67 +0,20 m, Kaub, 26. mg. 1,89 —0,15 m, Trier, 26. Mosel mg. 2,23 +0,69 m, Kobrenz, 26. mg. 2,62 +0,25 m, Köln, 26. mg. 2,06 +0,24 m, Düsseldorf, 26. mg. 1,41 +0,20 m, Duisburg, 26. mg. 0,32 +0,23 m, Mülheim, 26. Ruhr-Unter-Pegel 1,20 —0,03 m, Ruhrort, 26. mg. 0,61 +0,23 m, Wesel, 26. mg. 0,55 +0,22 m, Emmerich, 26. mg. 1,55 +0,17 m, Minden, 25. Weser nachm. 2.76 +0,24 m.

Hoch- und Niedrigwasser auf der Elbe

29. November:

Hamburg H.-W. 5,42 Uhr, 17.57 Uhr
N.-W. 0,55 Uhr, 13,15 Uhr
Cuxhaven H.-W. 1,25 Uhr, 13,40 Uhr
N.-W. 8,15 Uhr, 20,45 Uhr

Wasserstand am Pegel der St. Pauli-Landungsbrücken.

27. November.

4,10 Uhr +22,5 dzm = +7 Fuß 5 Zoll. WSW, 3, Regen +10.
11,30 Uhr + 5,0 dzm = +1 Fuß 8 Zoll. SW 2—3, heiter +9.
16,30 Uhr +30,5 dzm = +10 Fuß 0 Zoll. SW, 3—5, bewölkt + 8.
23,15 Uhr + 0,0 dzm = +0 Fuß 0 Zoll. WSW, 3, Regen +10.

28. November.

5,00 Uhr +13,5 dzm = +4 Fuß 4 Zoll. WNW, 3—4, bewölkt +8.

Telegraphische Schiffsmeldungen.

Hamburg-Amerika Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien).
Albert Ballin, D., ausg., 26/11 von Cobh.
San Francisco, MS., ausg., 26/11 Vlissingen pass.
Tacoma, D., ausg., 26/11 v. San José de Guatemala
Vancouver, D., rückk., 27/11 Lizard pass.
Georgia, D., ausg., 25/11 in San Juan de P. Rico.
Magdalena, MS., ausg., 27/11 Azoren pass.
Lübeck, D., ausg., 26/11 von Hamburg.
Orinoco, MS., 26/1 v. Puerto Barrios n. Pt. Limon.
Sesostris, D., 26/11 von Bremen nach Antwerpen.
Troja, D., ausg., 26/11 von Port of Spain.
Westerwald, D., 26/11 von Hamburg.
Efel, D., ausg., 25/11 n Antwerpen.
General Osorio, MS., ausg., 26/11 von Funchal.
Liguria, D., rückk., 26/11 von Montevideo.
Spreewald, MS., ausg., 25/11 von Las Palmas.
Adolf von Baeyer, D., ausg., 27/11 von Balboa.
Carl Legien, D., ausg., 26/11 San Miguel pass.
Poseidon, D., 25/11 von Liverpool nach Hamburg.
Ermland, MS., ausg., 26/11 von Suez.
Duisburg, MS., ausg., 27/11 in Yokohama.
Kulmerland, MS., rückk., 25/11 von Penang.
Leverkusen, MS., ausg., 27/11 Cap Finisterre p.
Oldenburg, D., ausg., 28/11 in Hongkong.
Ramses, MS., rückk., 27/11 von Hongkong.
Rheinland, MS., rückk., 26/11 von Malacca.
Sauerland, MS., ausg., 27/11 von Port Swettenham
Halle, D., ausg., 27/11 Vlissingen pass.
Menes, D., ausg., 27/11 Perim pass.
Naumburg, D., rückk., 27/11 in Marseille.
Neumark, D., rückk., 26/11 in Vlaardingen.
Scheer, D., rückk., 27/11 von Batavia.

Hamburg-Rhein Linie Hamburg.
Frankfurt, D., rückk., 27/11 von Rotterdam.
Köln, D., ausg., 27/11 von Emmerich.
Mannheim, D., ausg., 26/11 in Duisburg.
Straßburg, D., rückk., 27/11 in Neuß.

Hamburg-London Linie, Hamburg.
Hermia, D., 26/11 von Hamburg.
Jessica, D., 27/11 in Hamburg.
Portia, D., ausg., 25/11 in London.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. (Vertr.: Nordd. Lloyd Frachtkontor Hamburg G. m. b. H. — Passagedienst: Wilhelm Lazarus, Hamburg.)
Abana, D., ausg., 25/11 in Bremen.
Alk, D., 25/11 in Rotterdam.
Alster, D., ausg., 25/11 Perim pass.
Anatolia, D., 24/11 von Para nach Tutova.
Aquila, D., ausg., 25/11 Gibraltar pass.
Arta, D., 24/11 von Mobile nach Bremen.
Askania, D., ausg., 25/11 in Callao.
Atto, D., ausg., 24/11 von Las Palmas.
Avola, D., ausg., 25/11 in Dünkirchen.
Berlin, D., 25/11 von Southampton n. New York.
Bussard, D., 25/11 von Gent nach Königsberg.
Cavalla, D., 24/11 von Malta nach Hamburg.
Drossel, D., 25/11 in Antwerpen.
Eisenach, D., 25/11 v. Cristobal n. d. engl. Kanal.
Haimon, D., rückk., 26/11 Borkum Feuersch. pass.
Justin, D., rückk., 25/11 in Portland.
Los Angeles, D., ausg., 24/11 in San Francisco.
Meise, D., 25/11 von Bremen nach Newcastle.
Mosel, D., ausg., 25/11 Ouessant pass
Neuburg, D., ausg., 25/11 Vlissingen pass.
Orlanda, D., 26/11 in Räfsö.
Orotava, D., rückk., 25/11 Ouessant pass.
Ostara, D., 25/11 in Bordeaux.
Phoenix, D., 26/11 von Bremen nach Hull.
Raimund, D., ausg., 25/11 in Havana.
Riol, D., ausg., 26/11 in Hamburg.
Sierra Salvada, D., 25/11 von Buenos Aires nach Montevideo.
Schwaben, D., 25/11 v. Los Angeles n. Colon.
Specht, D., 25/11 in Reval
Sperber, D., 25/11 von Räfsö nach Bremen.
Star, D., 25/11 von Helsingfors nach Wibo.
Trave, D., 25/11 von Shanghai nach Tsingtau.
Visurgis, D., 25/11 in Kotka.
Wiegand, D., ausg., 25/11 in Boston

Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Ges., Hamburg.
Cap Arcona, D., aus., 28/11 Fernando de Nor. p.
Monte Olivia, MS., 26/11 v. Vigo n. Rotterdam.
Monte Rosa, MS., ausg., 28/11 Ouessant pass.
Monte Pascoal, MS., 27/11 von Rio Grande nach dem La Plata.
Monte Sarmiento, MS., rückk., 27/11 in Bahia.
Tenerife, D., 28/11 von Emden nach Antwerpen.

Deutsche Afrika-Linien. (Woermann-Linie — Deutsche Ost-Afrika-Linie. — Hamburg-Amerika Linie (Afrika-D.) — Hamburg-Bremer Afrika-Linie.)
Ingo, D., rückk., 25/11 von Takoradi.
Wada., D., rückk., 26/11 von Freetown.
Livadia, D., ausg., 26/11 v. Matadi n. Loanda.
Usambara, D., ausg., 28/11 in Rotterdam.
Adolph Woermann, D., rückk., 27/11 v. Lissabon.
Ussukuma, D., rückk., 26/11 von Lobito.
Ilmar, D., rückk., 26/11 in Port Elizabeth.
Ubena, D., rückk., 26/11 von Mombasa.

Deutsche Levante-Linie, Hamburg.
Abana, D., 27/11 von Bremen nach Antwerpen.
Akka, D., 26/11 von Hamburg nach Antwerpen.
Alaya, D., ausg., 26/11 in Antwerpen.
Alimnia, D., rückk., 24/11 in Poti.
Andros, D., ausg., 27/11 in Burgas.
Apollonia, D., ausg., 26/11 Gibraltar pass.
Athena, D., 26/11 von Istanbul nach Odessa.
Avola, D., 27/11 von Dünkirchen nach Piraeus.
Chios, D., 26/11 von Malta nach Piraeus.
Erpel, D., rückk., 27/11 in Jaffa.
Hanau, D., ausg., 26/11 Ouessant pass.
Heraklea, D., rückk., 28/11 in Hamburg.
Macedonia, D., ausg., 26/11 in Saloniki.
Milos, D., 26/11 von Portimao nach Rotterdam.
Neuplia, D., 26/11 von Samos nach Piraeus.
Smyrna, D., ausg., 27/11 Gibraltar pass.
Thessalia, D., ausg., 27/11 in Jaffa.
Aquila, D., ausg., 27/11 in Algier.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.
Larache, D., rückk., 25/11 in Castellon.
Melilla, D., rückk., 26/11 in Casablanca.
Palos, D., ausg., 26/11 in Antwerpen.
Sebu, D., rückk., 26/11 in Valencia.
Oldenburg, D., ausg., 26/11 in Ceuta.
Porto, D., 26/11 von Casablanca nach Hamburg.
Tenerife, D., 26/11 von Las Palmas n. Hamburg.
Saffi, D., 26/11 von Antwerpen nach Tanger.
Lisboa, D., 27/11 von Vigo nach Hamburg.
Sevilla, D., ausg., 27/11 in Casablanca.
August Schultze, D., rückk., 27/11 in Cadiz.
Tanger, D., ausg., 27/11 St. Catherines pass.

Deutsche Dampfschifffahrts-Ges. „Hansa" Bremen.
Stahleck, D., 27/11 in Hamburg.
Braunfels, D., 26/11 von Hamburg.
Altenfels, D., 25/11 Ouessant pass.
Frauenfels, D., 25/11 von Port Said.
Freienfels, D., 26/11 von Colombo.
Hohenfels, D., 25/11 in Suez.
Neuenfels, D., 24/11 von Antwerpen.
Ockenfels, D., 25/11 von Navalakhi.
Birkenfels, D., 26/11 in Hamburg.

H. C. Horn, Flensburg.
Presidente Gomez, MS., 26/11 von Gävle nach Hamburg.
Claus Horn, MS., 27/11 in Havre.

Holland—Amerika Lijn. (Gen.-Vertr.: Phs. v. Ommeren G. m. b. H. Hamburg.)
Boschdijk, D., ausg., 24/11 320 Sm. SW von Valentia.
Lochgoil, D., rückk., 26/11 von Cristobal.
Broedijk, D., ausg., 26/11 von Antwerpen.
Lochmonar, D., ausg., 24/11 75 Sm. SO von Landsend.
Nebraska, D., rückk., 25/11 in Los Angeles.
Damsterdijk, D., ausg., 25/11 in Willemstad.
Dinteldijk, D., rückk., 25/11 in Seattle.
Moliere, D., ausg., 24/11 von Cristobal.
Drechtdijk, D., rückk., 26/11 in Liverpool.

Holland—Afrika Lijn. (Gen.-Vertr.: Phs. v. Ommeren G. m. b. H. Hamburg.)
Springfontein, D., rückk., 25/11 Perim pass.
Nieuwkerk, D., rückk., 27/11 in Dünkirchen.
Meliskerk, D., ausg., 26/11 von Durban.
Rietfontein, D., ausg., 26/11 von Antwerpen.
Klipfontein, D., rückk., 25/11 v. Lour. Marques.

Holland-Ost-Azie Lijn. (Hies. Vertr.: H. W. Pott & Körner.)
Ouderkerk, D., rückk., 25/11 Gibraltar pass.
Zuiderkerk, D., rückk., 25/11 von Penang.

Halcyon Lijn.
Maasburg, D., rückk., 24/11 Lizard pass.

Holland—Australie Lijn. (Hies. Vertr.: H. C. Röver.)
Grootekerk, D., ausg., 25/11 von Suez.
Djambi, D., rückk., 26/11 in Rotterdam.

Java—New York Lijn.
Simaloer, D., nach Java, 23/11 Gibraltar pass.
City of Corinth, D., 24/11 v. Samarang n. Batavia.
Siantar, D., 25/11 in New York.

Java—China—Japan—Lijn.
Tjikarang, D., 24/11 von Hongkong nach Amoy.

Java—Australie Lijn.
Nieuw Zeeland, D., 25/11 v. Brisbane n. Singapore

Kon. Paketvaart Mij.
Spirok, D., n. Soerabaja, 25/11 Thursday Isl. p.
Le Maire, D., 24/11 von Bunbury nach Pt. Louis.

Rotterdamsche Lloyd. (Hies. Vertr. H. C. Röver.)
Dempo, D., ausg., 25/11 Perim pass.
Garoet, D., rückk., 25/11 Ouessant pass.
Jacatra, D., ausg., 26/11 in Antwerpen.
Tosari, D., rückk., 26/11 in Suez.
Kota Tjandi, D., ausg., 26/11 von Neapel.

Rotterdam—Zuid-Amerika Lijn. (Hies. Vertr.: Axel Dahlström & Co.)
Alphacca, D., rückk., 25/11 Las Palmas pass.
Aldabi, D., rückk., 25/11 von Bahia.

Holland—West-Afrika-Lijn. (Hies. Vertr.: Axel Dahlström & Co.)
Maaskerk, D., rückk., 27/11 von Victoria.

See-Schiffsverkehr

Angekommene Schiffe.

26. November.
Pollux, D., Kloppenburg, v. Köln, Mathies, Altona.
Birkenfels, D., Rathje, v. Bombay, Hansa-L., 80.
Malmö, D., Frey, v. Halmstad, Goltermann, 3.

27. November.
Ingeborg, MSgl., tom Wörden, v. Bremen, Tietjen, Segelschiffhfn.
Haarlem, D., Grillis, v. Corral, A. Dahlström, 43.
Krückau, D., Kauffmann, v. Brüssel, Fr. Heinrich, 33
Petroil, D., Koureikos, v. Batum Masut, Derutra, Petroleumhfn.
Maggie, D., Zorndt, v. Malmö, Mathies & Co., 31.
Cremon, D., Laudon, v. Helsingfors, Gehrckens, 57.
Alda, D., Floeter, v. Bremen, Sloman, Hansakai.
Sture, D., Sjörner, v. Göteborg, Renck & Hessenm., Harburg II.
Montferland, D., Hoogkamer, v. Bremen, Rettmeyer & Hessenmüller, 47.
Siqueira Campos, D., Malberto, v. Santos, Fuhrmann, 37.
Este, D., Schultze, v. Antwerpen, Kirsten, 12.
Alexey Rykoff, MS., Sommer, v. Leningrad, Derutra, Segelschiffhfn.
Livorno, D., Friedrich, v. Bremen, Sloman jr., Stülcken Werft.
Neapel, D., Sucro, v. Catania, Sloman, 24.
Nemaha, D., Wallace, v. New Orleans, Dt. Am. Shipp. Co., 85.
Jonge Johanna, D., Dekker, v. Valencia, Sloman, Fruchtsch. C.
Arizpa, D., Lund, v. Mobile, Dt. Am. Sh. Co., Roßhf.
Orotava, D., Müller, v. Las Palmas, Sloman Fruchtschuppen C.
Tac, MLcht., Niestedt, v. Bremen, NDL., Rußhfn.
Courland, D., Dickson, v. Dundee, Hugo & v. E., 17.
Carl, D., Petersen, v. Svendborg, Rehder, 6/7.
Ciscar, D., Jones, v. Tarragona, Suhr & Cl., SShfn.
Poelau Tello, MS., Bleeker, v. Makassar, Pott & Körner, 52.
Lotte, D., Lange, v. d. Tyne, Reinecke & Bremer, Kohlenhfn.
Dalwhinnie, D., Jamieson, v. Middlesborough, Hugo & v. Emmerdik, 17.
Stahleck, D., Renken, v. Setubal, Eimbcke, 37.
Jessica, D., Berger, v. London, Ruß, 9.
Nr. 120, Lcht., v. Häfen, v. Bremen, NDL., Travehfn.
Nr. 163, Lcht., Lohmüller, v. Bremen, NDL., Travehf.
Orion, MSgl., Bruhn, v. Hadersleben, Thode, Oderhfn.
Anna, MSgl., Bonninga, v. Düsseldorf, Wübbe, Mhfn.
Dora, MSgl., Postel, v. Oberndorf, Rehder, Mhfn.
Anni Luise, MSgl., Schlichten, v. Svendborg, Ascher, Grenzkanal.
Anna, MSgl., Meyer, v. Schleswig, Ascher, Oderhfn.
Margaretha, MSgl., Stüben, v. Augustenburg, Hauschild, Oderhfn.
Hoffnung, MSgl., Schröder, v. Kjöge, Klaw. & K., Oderhfn.
Adele, MSgl., Feldmann, v. Kiel, Goltermann, Hohthusenkai.
Emma Dierks, MSgl., Dierks, v. Cranz, Hauschild, Oderhfn.
Hunze 9, D., Scholtens, v. Groningen, Rehder, 6/7.
Anne Marie, MSgl., Penns, v. Itzehoe, Goltermann, Kuhwärderhfn.
Somali, D., Kemp, v. Yokohama, G. St. Nav. Co., 81.
Europa, D., Weerts, v. Emden, Schoonbeck, Kohlenh.
Bernhard, D., Schellenbach, v. Kalmar, Mathaes, 31.
Gelderland, D., Bruin, v. Blyth, Schiff. u. Kohlen, Kohlenhfn.
American Importer, D., Mitchel, v. New York, United States Lines, 84.
Emsstrom, D., Looft, v. Emden, Frachtkt., Altona Kohlenkai.
Vulcanus, D., Teensma, v. Smyrna, Pott & K., 51.
Daru, MS., Clarke, v. Calabar, Elder Dempster, 29.
Saturnus, D., Bakker, v. Konstanza, Pott & K., 2/3.

28. November.
Bernisse, D., Cramer, v. Rotterdam, Kirsten, Getr. Lagerhaus-Ges.
Madrid, D., Goy, v. Buenos Aires, Ott, 46.
Otira, D., Thoampson, v. Auckland, White Star, 83.
Wiedau, D., Schmid, v. Bristol, Günther, 40.
Quersee, D., Witzig, v. Rotterdam, Schuchmann, Kuhwärderhfn.
Batavier I, D., Huijzer, v. Rotterdam, Kirsten, 11.
Congo, D., Motta, v. Lissabon, Krieken, SShfn.
Heraklea, D., Möser, v. Batum, Seefr.-Kt., 41.
Bushwood, D., Lilihead, v. Newcastle, Schoonbeck, Altona Kohlenkai.
Maihar, D., Charlton, v. Middlesborough, Cunard, Roßhfn.
Yrsa, D., Hansen, v. Aarhus, Gehrckens, 30.
Greif, D., Dietrich, v. Hull, Fuhrmann, 4/5.
Harrogate, D., Massam, v. Hull, Ellermans Wilson Line, 4/5.
Blumenau, D., Andreasen, v. Odense, Rehder, 1.
Aire, D., Ward, v. Goole, Witt & Co., 8.
Helene H, D., Wraae, v. Horsens, Dehder, 6/7.
Emden, D., Schoemaker, v. Kopenhagen, Günther, 33
Bonn, D., Trosdahl, v. Oslo, Stein, 21.
City of Norfolk, D., Rose, v. Baltimore, U. St. L., 85.
Holstenau, D., Dreyer, v. Dublin, Günther, 39.
Kurt Hartwig Siemers, D., Schröder, v. Rotterdam, Bock & Co., 32
Falkoil, TLcht., Claussen, v. Blexen, Fairplay, Harburg IV.
Kong Ring, D., Thoresen, v. Oslo, Sloman, 20.
Baron Nairn, D., Moore, v. Bassein, Bolten, SShfn.

Abgegangene Schiffe.

26. November.
Erica, D., Albrecht, n. See, Mathies
Bernhard Blumenfeld, D., Schluck, n. See, Blumenf
Phönix, D., Andersen, n. Esbjerg, Rehder
Calchas, D., Powelz, n. Swansea, Meyer & Co.
Europa, MS., Dahl, n. Hull, Ludolphs
Bury, D., Stamp, n. Grimsby, Röver
Hermia, D., Matz, n. London, E. Ruß
Leda, D., Olsen, n. Norwegen, Sloman
Selby, D., Curtis, n. Hull, Ellerm. Wilson L.
Singapore Maru, D., Mizokami, n. New York, Wohlenberg
Meonia, MS., Frandsen, n. Bangkok, Ludolphs
Wandrahm, D., Hubert, n. Helsingborg, Gehrkens
Saarbrücken, D., Meyer, n. Ostasien, Sloman
Ilona Siemers, D., Hansen, n. Rotterdam, Bock Co.
Iris, D., Stoltenberg, n. Elbing, Ick
Nordwest, D., Scharnberg, n. Gothenburg, Bolten
Costa Rica, D., ten Klooster, n. Westindien, Dahlström,
Rhein, D., Ridder, n. Amsterdam, Perlbach
Erna, D., Butenschön, n. Riga, E. Ruß
Beira, D., Kjaer, n. Kopenhagen, Gehrkens
City of Canterbury, D., Hogg, n. Lorenco Marques, Hoym Schuurm.
Amstelkerk, D., Dollmanns, n. Westafrika, Dahlström
Lisbeth, D., Tramborg, n. Gothenburg, Mathies
Agamemnon, D., Liberg, n. Amsterdam, Pott & Körn
British Premier, D., rBuce, n. Sunderland, Sloman
Alice, D., Höhs, n. See, Mathies
Else Müller, D., Soltau, n. See, Schoonbeck
Halmstad, D., Bracklo, n. See, Goltermann
Knut, D., Pahlsson, n. Karlskrona, E. Ruß
Flora, D., Dieckmann, n. Köln, Mathies
Girgenti, D., Hoffmann, n. Mittelmeer, Sloman
Braunfels, MS., Köhler, n. Alleppey, Eimbke
Hedwigshütte, D., Jordan, n. Hartlepool, Anthracitwerke
Arendskerk, D., Maas, n. Dalny, Pott & Körner
Phila, D., Fründt, n. Rotterdam, Nimtz
Dollart, D., Park, n. See, Günther

27. November.
Procida, D., Nielsen, n. See, Sloman
Alchiba, D., v. d. Laan, n. Buenos iAres, Dahlström
Albert, D., v. Appen, n. Königsberg, Ick
Irene Kiehn, L., Bröker, n. See, Frachtkontor
Helene, L., Fischer, n. Emden, Frachtkontor
Olga, D., ePrmien, n. Stettin, Mathies
Adolph Kirsten, D., Schwarzkopf, n. Antwerpen, Kirsten
Maas, D., Kers, n. Rotterdam, Kirsten
Royal Star, D., Phlilips, n. Stockholm, Lind
Nr. 165, L., Glahr, n. See, Nordd. Lloyd
Nr. 166, L., Krite, n. See, Nordd. Lloyd
Annegiena, MS., Voordewind, n. Holtenau, Wübbe
Oder, TL., Wilke, n. See, Waried
Pero de Alenquer, D., Ruivo, n. See, Eiffe
Nr. 160, L., Jarks, n. Bremen, Nordd. Lloyd
Nr. 169, L., Oltmanns, n. Bremen, Nordd. Lloyd
Volga, MS., Ernst, n. See, Derutra
Marianne, MTS., Elsner, n. See, C. F. Peters
Stockholm, D., Richters, n. Stockholm, Gehrckens

Verholte Schiffe

Ariosto — 37 nach Holthusenkai
Eider — Altona nach SS. Hafen
Aegina — 46 nach Kohlenhafen
Knut — Harburg nach 18
Iris — Altona nach Niederhafen
Muansa — 29 nach 27
Lavinia — Hansahafen n. Holthusenkai
Karl Marx — SS. Hafen nach Kran bei 37
Stockholm — iKrchenpauer Hfn. n. Fruchtsch. B
Hüxter — Hansahafen nach Südwesthafen
Gerhard — 42 nach Johannisbollwerk
Hamburg — Bl. & V.-Werft nach 71
Deutschland — 75 nach Bl. & V.-Dock 5
Njassa — 28 nach Bl. & Voß-Dock 8
Estland — Südwesthafen nach How. Dock 5
Alster — D. W.-R. W., Ostkai nach Dock 1
Detke Rickmers — How. Dock 4 n. How. W., Imperatorkai
Marielies — Frachtk. n. Haken, Wasserwerk

Cuxhaven

Amtliche telegraphische Schiffsmeldungen.

Von See aufkommend nach Hamburg 26. November.

Uhr		von
16,25	Crefeld,d dt. Fd., H. Köser	Nordsee
18,40	Widder, dt. Sd., Nordd. Lloyd	Bremerhaven
19,50	Wandrahm, dt. Fd., H. Köser	Nordsee
22,20	Krückau, dt. D., Franz Heinrich	Brüssel
22,40	Petroil, gr. TD., Derutra	See
22,45	Haarlem, holl. D., A. Dahlström & Co.	Westk. Südamerika

27. November.

1,40	Alda, dt. D., Sloman jr.	Bremen
3,05	Montferland, holl. D., Rettmeyer & Hessenmüller	Bremen
3,30	Este, dt. D., A. Kirsten	Antwerpen
3,45	Siqueira Campos, bras. D., D. Fuhrmann	Brasilien
6,55	Neapel, dt. D., Sloman jr.	Mittelmeer
7,30	Nemaha, am. D., Dt. Am. Shipp. Co.	Nordamerika
7,55	Arizpa, am. D., Dt. Am. Shipp. Co.	Nordamerika
—,—	Livorno, dt. D., Sloman jr.	Bremen
8,40	Centaur, dt. Sd., m. Lcht. 120 u. 163, Nordd. Lloyd	Bremerhaven
8,40	Jonge Johanna, holl. D., Sloman jr.	Spanien
8,46	Orotava, dt. D., Sloman jr.	Kanar. Inseln
—,—	Tac, dt. MS., Sloman jr.	See
9,15	Courland, engl. D., Hugo & v. Emmerik	England
10,05	Dalwhinnie, engl. D., Hugo & v. Emmerik	England
10,10	Ciscar, engl. D., Suhr & Classen	Spanien
10,40	Lotte, dt. D., Reinecke & Bremer	England
10,40	Stahleck, dt. D., Eimbcke	Vigo
10,45	Jessica, dt. D., Ernst Ruß	London
11,—	Poelau Tello, holl. D., Pott & Körner	Niederl.-Indien
11,25	Hunze 9, holl. D., C. Rehder	Groningen
12,—	Europa, dt. D., H. Heisterbergk	Emden
12,50	Emsstrom, dt. D., Frachtkt. GmbH.	Emden
13,10	Gelderland, holl. D., Scheepv. en Steenk.	England
13,30	Somali, engl. D., The Gen. Steam Nav. Co.	Ostasien
14,45	Johs. Klatte, dt. Fd., G. Berner	Nordsee
15,45	Monica, holl. MSgl.	See
16,20	American Importer, am. D., United St. L.	New York
16,25	Vulcanus, holl. D., Pott & Körner	Mittelmeer
16,35	Saturnus, holl. D., Pott & Körner	Schw. Meer
18,30	Bernisse, holl. D., A. Kirsten	Rotterdam
19,—	Madrid, dt. D., Sloman jr.	La Plata
18,55	Congo, port. D., H. v. Krieken & Co.	Portugal
19,35	Wiedau, dt. D., P. Günther	England
19,55	Otira, engl. D., Cunard	See
19,55	Batavier 1, holl. D., A. Kirsten	Rotterdam
20,35	Bushwood, engl. D., W. France Fenwick & Co.	England
21,—	Heraklea, dt. D., Dt. Seefr.-Kt.	Schw. Meer
21,25	Maihar, engl. D., Cunard	See
21,25	Nordenham, dt. Sd., m. 2 Anh. Midgard	Nordenham
22,—	Greif, dt. D., D. Fuhrmann	England
22,—	Harrogate, engl. D., Wilson	Hull
22,25	Fairplay 10, dt. Sd., m. Lcht. Faircil	See
22,50	Aire, engl. D., C. Witt & Co.	Goole

28. November.

0,25	Kurt Hartwig Siemers, dt. D., Bock & Co.	Rotterdam
0,30	City of Norfolk, am. D., United States L.	Nordamerika
0,35	Holstenau, dt. D., P. Günther	England
0,35	Baron Nairn, engl. D., August Bolten	See
4,45	Sagaing, engl. D., Sloman jr.	Ostindien
5,—	Stockport, engl. D., H. C. Röver	Grimsby
5,15	Templar, norw. D., Aug. Bolten	Oslo
8,05	Palermo, dt. D., Sloman jr.	Mittelmeer
8,20	Essen, dt. Fd., C. Rnhder	Nordsee
8,30	Suderoey, norw. D., Föhrtmann & Bohne	Haugesund
8,55	Asta, dt. D., Max Mörck & Co.	Emden

Eingekommen: 26/11 19 Uhr Fd. Wandrahm, 24,— Fd. Stubbenhuk, 27/11 1.20 Fd. Pickhuben, 9.40 Dreim.-Sch. Jupiter, 10.40 Sd. Brake m. Lcht. Helene u. Irene Kiehn, 11.— Fd. Snori Gori, Sd. Brake, 13.10 D. Adler, 14.40 Zweim.-Sch. Bett, 17.15 Fd. Leiknir, 17.35 Sd. Seeteufel, 19.35 Fd. J. F. Schröder, Fd. Crefeld, 20.— Sd. Titan m. TLcht. Oder, 20.35 Fd. Wiesbaden, Sd. Titan, Sd. Fairplay 10, 22.50 Fd. Wilhelm Huth. 28/11 2 Uhr D. Caudebec, 2.10 Fd. Kattrepel.

Wind: NW 6—8. Wetter: halb bedeckt, gute Sicht. Barom.: 758,4. Therm.: 7.6 Gr. C.

In See gegangen 26. November.

Uhr		von
16,25	Cranz, dt. Fd., Cranzer Fd.-Ges.	Nordsee
19,—	Gultoppur, isl. Fd.	Nordsee
19,50	Ajax, engl. D., Meyer & Co.	See
20,15	Rabat, dt. D., Oscar Ott	Rotterdam
20,25	Weimar, engl. D., Hugo & v. Emmerik	England
21,05	Esteburg, dt. Fd., Jul. Pickenpack	Nordsee
21,10	Westerwald, dt. D., Hapag	Westindien
21,45	Heemskerk, holl. D., v. Ommeren	Holland
21,45	Matsuye Maru, jap. D., v. Ommeren	Bremen
22,05	Leda, norw. D., Sloman jr.	Bergen
22,40	Monia, dän. D., R. Ludolphs	Ostasien
22,40	Sprightly, engl. D., Sauber Gebr.	England
22,45	Bury, engl. D., H. C. Röver	Grimsby
22,45	Australic, schwed. D., Schiff.- u. Sped.-Kt. Elbe	Westafrika
22,45	Calchas, engl. D., Meyer & Co.	Swansea
23,—	Agamemnon, holl. D., Pott & Körner	Amsterd.
23,40	Akka, dt. D., Dt. Seefr.-Kt	Mittelmeer
23,45	Selby, engl. D., Ellermans Wilson L.	Hull
24,—	Hermia, dt. D., Ernst Ruß	London
24,—	Yosta Rica, holl. D. A. Dahlström	Westindien

27. November.

0,30	Saarbrücken, dt. D., Sloman jr.	Ostasien
0,50	Amstelkerk, holl. D., A. Dahlström	Westafrika
1,10	City of Canterbury, engl. D., Hoyman & Schuurman	Kapstadt
2,15	Rhein, dt. D., Perlbach & Co.	Amsterdam
2,15	Riol, dt. D., C. Wohlenberg	New Orleans
2,25	Phönix, dän. D., C. Rehder	Esbjerg
2,30	Lübeck, dt. D., Hapag	Westindien
2,45	Ilona Siemers, dt. D., C. Bock & Co.	Rotterd.
3,30	Braunfels, dt. D., Hansa	Ostindien
4,50	Arendskerk, holl. D., Pott & Körner	Ostasien
4,50	Hedwigshütte, dt. D., Anthraictwerke	England
5,05	Girgenti, dt. D., Sloman jr.	Mittelmeer
5,15	Procida, dt. D., Sloman jr.	Mittelmeer
5,25	Alchiba, holl. D., A. Dahlström	Buenos Aires
6,15	Flora, dt. D., Mathies & Co.	Köln
6,20	Dollart, dt. D., P. Günther	Leer
6,25	Adolph Kirsten, dt. D., A. Kirsten	Antwerpen
6,30	Phila, dt. D., Franz L. Nimtz	Rotterdam
6,45	Maas, holl. D., A. Kirsten	Rotterdam
9,15	Floridian, am. D., H. Vogemann	See
12,35	Bunte Kuh, dt. Fd., Hansa	Nordsee
13,15	Widder, dt. Sd., m. Lcht. 164 u. 166, Nordd. Lloyd	Bremerhaven
14,45	Senator Sthamer, dt. Fd., Nordsee	Nordsee
15,45	Hermes, dt. Sd., Bugsier	See
15,50	Fairplay 14, dt. Sd., Fairplay	See
16,25	Director Lincke, dt. Fd., Nordsee	Nordsee
18,15	Pero de Alenquer, port. D., Eiffe & Co.	Portugal
23,40	Volga, russ. D., Derutra	See

Kaiser Wilhelm-Kanal-Verkehr

In den Kanal eingelaufen:

Holtenau, 26. November.

Uhr		von
13,57	Irma, dt. MSgl., Clausen	Neustadt
14,54	Johanne, dt. MSgl., Köser	Nykjöbing
14,55	Ilse, dt. MSgl., Bödiger	Neustadt
15,—	Sture, schwed. D., Loefving	Göteborg
16,07	Maggie, dt. D., Zorndt	Helsingborg
17,55	Cremon, dt. D., Landon	Kotka
18,—	Marianne, dt. MSgl., Fiege	Kjöge
18,05	Harmonie, dt. MSgl., Borstelmann	Schleswig
20,05	Matador, dt. MSgl., Suhr	Nästved
21,10	Alexey Rykoff, russ. D., Sommer	Leningrad
22,20	Carlshütte, dt. MSgl., Dehde	Flensburg

27. November.

0,12	Johannes Friedrich, dt. MSgl., Hinrichsen	Svendborg
0,20	Carl, dän. D., Petersen	Rudkjöbing
4,35	Jonny Wilhelmine, dt. MSgl., Hagenah	Jarmen
5,10	Bernhard, dt. D., Schellenbach	Sundsvall
9,40	Holsatia, dt. Sd., m. Lcht. Ellerbeck u. Lcht. Wellingdorf	Kiel
9,37	Blumenau, dän. D., Andreasen	Odense
10,24	Kehdingen, dt. MSgl., Sietas	Stockholm
10,25	Grete, dt. MSgl., Mester	Königsberg
10,27	Ingeborg, dt. MSgl., Steenwerth	Lübeck
12,10	Daru, engl. D., Clarker	Aarhus
13,40	Yrsa, dän. D., Clausen	Aarhus
13,45	Helene 2, dän. D., Wraae	Hadersleben
14,15	Emma, dt. MSgl., Hagenah	Aarhus
16,05	Emden, dt. D., Schomaker	Kopenhagen
17,50	Bonn, norw. D., Trosdahl	Oslo
18,50	Kong Ring, norw. D., Thoresen	Oslo
18,52	Göteborg, dt. D., Dohrn	Göteborg
21,05	Indalsälfven, dt. D., de Buhr	Göteborg
21,05	Jolantha, dän. D., Hav	Kopenhagen

28. November.

0,05	Leontes, dt. D., Spanger	Sonderburg
5,20	Gisela, L. M. Ruß, dt. D., Hildebrand	Kotka
8,20	Piteälf, dt. D., Schuster	Karlshamn

Brunsbüttelkoog, 26. November.
Aus dem Kanal nach Hamburg.

Uhr		von
16,30	Adolf, dt. Sd., m. Lcht. DAPG 16, Waried	Kanal
17,50	Malmö, dt. D., Goltermann	Halmstad
20,55	Zar 3, dt. Sd.	Audorf

27. November.

0,30	Maggie, dt. D., Mathies & Co.	Helsingborg
2,20	Cremon, dt. D., Gehrckens	Kotka
2,20	Sture, schwed. D., Renck & Hessenmüller	Göteborg
5,05	Alexey Rykof, russ. D., Derutra	Leningrad
11,10	Carl, dän. D., C. Rehder	Rudkjöbing
11,35	Stern, dt. Dreim.-Sch.,	Nakskov
14,35	Bernhard, dt. D., Mathies & Co.	Sundsvall
15,35	Carlshütte, dt. Dreim.-Sch.	Flensburg
18,25	Kehdingen, dt. Dreim.-Sch.	Stockholm
19,35	Daru, engl. D., Elder Dempster	Aarhus
22,10	Yrsa, dän. D., Gehrckens	Aarhus
22,10	Holsatia, dt. Sd., m. Lcht. Ellerbeck u. Lcht. Wellingdorf, Holsatia Mühle	Kiel
22,10	Blumenau, dän. D., C. Rehder	Odense
23,30	Helene 2, dän. D., C. Rehder	Hadersleben

28. November.

0,15	Emden, dt. D., P. Günther	Kopenhagen
1,15	Bonn, norw. D., S. Stein	Norwegen
3,15	Kong Ring, norw. D., Sloman jr.	Norwegen
3,20	Göteborg, dt. D., Aug. Bolten	Göteborg
3,25	Jolantha, dän. D., Gehrckens	Dänemark
7,45	Leontes, dt. D., v. Essen & Jacoby	Sonderburg

Hamburgische Börsen-Halle

Aelteſtes und größtes Hamburger Handels-, Börſen- und Schiffahrtsblatt

Handelszeitung des Hamburgiſchen Correſpondenten

Nr. 558 | Montag, 28. November 1932 | Abend-Ausgabe

Politische Pfundschwäche?

Das Rätselraten um die Pfundbewegung.

Das Abgleiten der Pfund-Sterling-Devise lenkt wieder einmal das Augenmerk der gesamten Welt auf sich. Ein förmliches Rätselraten setzte ein, um hinter das Geheimnis dieses Vorganges zu gelangen. Aelle Erklärungen bleiben jedoch die Antwort hierauf schuldig. Die einen erblicken in den gewaltigen Schwankungen der britischen Devise den Niederschlag des mißglückten Versuchs, mit einer manipulierten Währung abseits vom Gold im modernen Wirtschaftsleben auszukommen, die anderen machen für das Abgleiten die Politik und die herbstlichen Importe des Inselreiches verantwortlich. Keiner aber findet die Gründe, warum England so wenig für die Stabilität seines Geldes tut, an der das Prestige des ganzen Weltreiches klebt.

Bei der Verschlossenheit, mit der der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, seine Ziele verfolgt, hält es sehr schwer, hinter die Absichten dieses Finanzmannes zu sehen. Trotzdem sind die Pläne nicht ganz so undurchsichtig wie viele meinen. Was zunächst die rein technische Lage des englischen Devisenmarktes betrifft, so pflegen die Warenbezüge Großbritanniens saisonüblich im Herbst stark zu steigen, und damit naturgemäß auch die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln. Aehnliche Beobachtungen ließen sich nicht nur vor Jahresfrist (nach Abkehr vom Goldstandard) machen, sondern auch die Ausweise der englischen Notenbank früherer Jahre zeigen das gleiche Bild. Das Pfund erreichte sogar am 8. Dezember 1931 mit 13,68 RM einen Rekordtiefstand, der erst in den letzten Tagen noch unterschritten wurde. So naheliegend also ein Vergleich ist, hinkt er dennoch sehr stark. Im Herbst 1931 hing das Sinken des Pfundkurses zum erheblichen Teil mit der Furcht vor einer Inflation zusammen. Dieses Argument besteht jetzt nicht mehr. Sieht man sich ferner den Außenhandel der letzten Monate an, so läßt er gegen den Stand früherer Jahre entschiedene Fortschritte inbezug auf die Aktivität erkennen. Mithin kann auch hiervon nichts Nachteiliges für das Absinken des Sterlings hergeleitet werden. Dazu kommt noch eines: Im Herbst 1931 wurde der britische Devisenmarkt durch die kurzfristigen Schulden belastet, die die Bank von England bei ihren Schwestern in New York und Paris während des Runs der Auslandgläubiger im Spätsommer vorigen Jahres aufgenommen hatte, und die im Frühjahr 1932 fällig wurden. Die Beträge sind bekanntlich pünktlich zurückgezahlt worden, so daß auch diese Sorge gegenwärtig entfällt. Außerdem konnte die englische Notenbank im Frühjahr 1932 in der Hausse-Periode des Pfundes einen Manövrierfonds in Devisen ansammeln, der die Höhe von 100 Mill. £ überschritt, und mit dessen Hilfe sie der englischen Währung eine Stütze zu bieten in der Lage war. Die genannten Aktivposten reichten aber nicht dazu aus, das Absinken der englischen Valuta in den letzten zwei Monaten auch nur aufzuhalten. Allerdings hörte man schon des öfteren, daß die Interventionen am Londoner Devisenmarkt nur mit unzureichenden Mitteln erfolgt seien und England auf dem Standpunkt stehe, dem Pfund die Bahn frei zu geben, bis es sich auf einem natürlichen Niveau von selbst trägt.

Den äußeren Anlaß zu der jetzigen Baisse gab die Zahlungsverpflichtung des Inselreiches aus der Kriegsanleihe-Konversion am 1. Dezember und der Kriegsschulden der Vereinigten Staaten am Medio nächsten Monats. In wenigen Tagen heißt es, die nicht zur Konversion eingereichten Kriegsanleihestücke und am 15. Dezember eine Konversionsrate auf die Kriegsschulden in Höhe von 95,5 Mill. $ an die Ver. Staaten zu bezahlen. so erheblich diese Beträge an sich auch sind, spielen sie für das Weltreich keine ausschlaggebende Rolle, zumal sich gegenwärtig die indischen Goldhortungen wieder zugunsten des Mutterlandes auflockern. Außerdem bleibt zu berücksichtigen, daß der Goldbestand der Bank von England zurzeit (nach dem Ausweis vom 24. November) mit 139,42 Mill. £ fast 20 Mill. £ größer ist als vor Jahresfrist, wo er um 120 Mill. £ pendelte. Jene 20 Mill. £ reichen genau dazu aus, die Verpflichtungen Englands an die Ver. Staaten abzudecken. Würdigt man diesen Sachverhalt, dann gibt es für die Haltung Großbritanniens gegenüber seiner Währung nur eine Erklärung: England läßt dem Pfund freien Lauf, um den Staatsmännern der Welt, namentlich den Amerikanern, zu beweisen, daß lediglich Zusammenarbeit der Völker die Nöte der Zeit zu meistern vermag. In Washington hat man den Wink verstanden; denn soviel auch Hoover auf seinem Scheln besteht, und so hart das „Nein" gegenüber dem franko-englischen Stundungsantrag klingt, läßt sich die Gewährung eines Transfer-Moratoriums an die Schuldnerstaaten mit entwerteter Valuta für die Zahlung der Dezemberrate kaum bezweifeln. Die City verspürt aber nicht allzu große Lust, sich auf Flickwerk einzulassen. Sie rät der britischen Regierung durch Angebote von Gold oder Waren, an denen in den Ver. Staaten bereits Ueberfluß besteht, die amerikanische Forderung auf Weiterleistung der Kriegsschulden ad absurdum zu führen. Die Frage der Kriegsverpflichtungen ist reif zur Lösung, und Großbritannien kann es sich leisten, mit der Waffe der Pfundentwertung auf sein Ziel loszugehen. Es kann den Schritt umso eher wagen, als Norman schon vor einigen Monaten bei seinem Aufenthalt in New York keinen Zweifel darüber ließ, daß der Wunsch der Vereinigten Staaten nach Stabilisierung der britischen Währung nur dann in Erfüllung gehen werde, wenn man die Welt von der Last der Kriegsschulden befreie.

W. Pr.

*

Das Pfund kommt nicht zur Ruhe

Nachdem das englische Pfund sich Sonnabend mittag um einen Dollarcent erholen konnte, ging es in New York abends wieder fast auf seinen niedrigsten Stand mit 3,21⅛ zurück und eröffnete mit 3,21⅝, um später wieder auf 3,21⅛ zurückzugehen. Wie bereits bekannt, beabsichtigt die englische Regierung, ein zweites Telegramm an Amerika zu senden, in dem Gründe für einen Zahlungsaufschub enthalten sind. Ueber die Aufnahme dieses Telegramms in Amerika ist man sich aber vorläufig noch nicht im klaren. Hinzu kommt, daß am 1. Dezember der Rest des nicht-konvertierten Teiles der Kriegsanleihe im Betrag von ca. 165 Mill. £ gezahlt werden muß, wodurch eine weitere Belastung für das Pfund entsteht. Die Aeußerungen von Lord Melchett über die Wirkung eines neuen Pfundsturzes riefen gleichfalls eine pessimistische Auffassung für das Pfund hervor.

Auch der französische Franc war aus den gleichen Gründen wie das Pfund schwächer, ebenfalls die Belga. Der Dollar behauptete sich gleichfalls nur knapp, die Reichsmark war mit 59,12½ in Amsterdam, 123,53 in Zürich, 607 in Paris und 13,50 in London gehalten. Der Schweizer Frank sowie der holländische Gulden lagen eher eine Kleinigkeit höher.

Fester Wochenbeginn

Bei freundlichem Verkehr Kurssteigerungen bis zu 2% — Schluß weiter anziehend

Hamburger Börse

Zum Wochenbeginn war die Börse recht freundlich gestimmt. Mit Befriedigung registriert man die Schleicherschen Verhandlungen mit den Parteien und erwartet, daß diese einen gewissen Erfolg haben, und daß auch die Nationalsozialisten ein Kabinett Schleicher tolerieren werden. Außerdem stimulierten die beruhigten Auslandsbörsen. Fest lagen Renten, da man damit rechnet, daß das neue Präsidialkabinett keine Eingriffe in die bestehenden Schuldverhältnisse machen werde. So zogen Altbesitz, die schon mit 57⅞% um ⅜% höher eröffnet hatten, auf 58¼% an. Eine Kleinigkeit waren auch Neubesitz gebessert. Am Pfandbriefmarkt waren die 6% Hamburger Pfandbriefe Emission B um 1% fester. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Stahlvereinsobligationen, die sich von 59½% auf 60¼% erhöhten und später 60⅝% Geld waren. Am Auslandsrentenmarkt standen Mazedonier mit Türken im Vordergrund des Interesses. An den Aktienmärkten waren vor allem Montanwerte gefragt. Hier regte besonders die Festigkeit von Gelsenkirchnern an, die um 2% auf 42¼% stiegen. Im Verlauf gaben sie jedoch ½% wieder her. Kursbesserungen von 1—2% verzeichneten auch Elektrowerte, während Farben vernachlässigt waren und mit 95% nur ¼% gewannen.

Am Bankenmarkt erhöhten sich Reichsbank um 1¼% auf 127¼%. Schiffahrtswerte besserten sich bei ruhigem Verkehr um ¼%. So zogen Hapag auf 16⅛% an. Auch Lloyd wurden mit 17¼% im gleichen Ausmaß höher genannt. Am Bahnenmarkt lagen Hochbahn mit 56½% um ½% fester. Außer der Gelsenkirchener Steigerung war am Montanmarkt noch die Erholung von Mannesmann um 1¼% auf 56% bemerkenswert. Klöckner besserten sich mit 40½% und Rheinstahl mit 68% um je ¼%, Harpener mit 77¾% um ½% und Vereinsstahl mit 26% um ⅝%. Am Elektromarkt stiegen Schuckert um 1½% auf 73¼% und Gesfürel um 1¼% auf 72¼%. Siemens erhöhten sich um 1% auf 120½% und A. E. G. um ½% auf 32⅝%. Von Tarifwerten befestigten sich H. E. W. um ½% auf 102½% und Bekula um ¼% auf 108¼%. Am Brauereimarkt erhöhten sich Elbschloß auf die Dividende von 5% um 3% auf 59%. Schultheiß stiegen um ½%. Kolonialwerte waren unverändert. Am Kalimarkt lagen Salzdetfurth mit 167% um 1% höher. Von Spezialwerten waren vor allem Deutsche Erdöl gefragt, die um 1¼% auf 79% anzogen. Rütgerswerke stiegen um 1⅛% auf 40½%. Am Rentenmarkt machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Altbesitz stiegen um ¼% auf 58½%. Neubesitz gingen auf 6,60. Am Pfandbriefmarkt zogen 6% Hamburger Pfandbriefe um ½% auf 83% und 5½% Liquis um 1½% auf 84% an. Stahlvereinsobligationen besserten sich noch auf 61%, fielen dann aber auf 60¾% wieder ab.

Im Verlauf wurde die Börse ruhig und die Geschäftstätigkeit ging stark zurück. Das Kursniveau erfuhr nur unwesentliche Korrekturen. Am Montanmarkt erhöhten sich Gelsenkirchener (42%) und Rheinstahl (68¼%) um je ¼% und Klöckner um ½% auf 41%. Im übrigen stiegen Gesfürel noch um ½% auf 72%, Deutsche Erdöl i mgleichen Ausmaß auf 29¼% und Harburgere Phoenix um ⅜% auf 25¾%.

Am Ende der zweiten Börsenstunde setzte sich erneut eine kräftige Erholung am Montanmarkt durch, und die einzelnen Werte stiegen weiter um 1%. Besonders waren Harpener (+1¼%) und Rheinstahl (+1⅝%). Aber auch die übrigen Märkte verzeichneten Kursbesserungen von ½%, so Reichsbank, Bekula, Hochbahn, Deutsche Erdöl und Farben. Am Schiffahrtsmarkt wurden Lloyd mit 18% ¾% und Hapag mit 16¾% ¼% höher genannt. Es verlautete, daß Schleicher eine breite Basis für sein Programm finden wird. Am Rentenmarkt erholten sich Altbesitz auf 58¾% und Stahlvereins-Obgiliationen auf 61⅛%. Steuergutscheine blieben unverändert. Die Börse schloß in fester Haltung zu den höchsten Tageskursen.

Gegen Schluß notierten: Deutsche Reichsbank 128¼, Nordd. Lloyd 18, Packetfahrt 16¾, Hamburger Hochbahn 57, Gelsenkirchener 42¼, Harpener 79, Klöckner 41¾, Kokswerke 40½, Phoenix 28¾, Rheinstahl 69⅛, Vereinsstahl 25¾, AEG. 32⅝, Bekula 108¾, Gesfürel 72¾, Hambg. Electr. 102½, Schuckert 73¼, Siemens & Halske 120½, Dessauer Gas 95½, Deutsche Erdöl 80, Farbenindustrie 95½, Mannesmann 56⅝, Ablösungsschuld mit Ausl. 57¾, do. ohne Ausl. 6,60, 5½% Hambg. Liquis 84, 6% Hambg. Hypoth.-Pfandbr. 82¾, 6% Vereinsstahl-Obl. 61⅛.

Am Markt der amtlich nicht notierten Werte waren zu hören: Deutsche Werft 26 G, Hochseefischerei Altona 5 B, Hochseefischerei Hansa 5 G., Karstadt 3½ G., Kühlhaus Zentrum 51 G., Nordd. Kohlen- & Cokes-Werke 80 G, Sloman 11 B, Stettiner Oelwerke 90 G., Unterelbe Brikett 75 G., Reis & Handels 50 G., Salitrera 11 G., Svenska 13 G., Neue Nordd. und Verein. Elbe 4½ G.

Berliner Börse

Die eTndenz war zu Beginn der neuen Woche sowohl für Aktien, als auch für Renten ausgesprochen freundlich, da die Börse einer Kanzlerschaft Schleichers durchaus sympathisch gegenübersteht und diese Lösung für die einzige Möglichkeit zur Herbeiführung der innerpolitischen Beruhigung hält. Allerdings ist ja in der Frage der Regierungsbildung bisher noch keine Entscheidung gefallen. Auch das Publikum war heute mit kleinen Anschaffungen im Markte, denen sich die Spekulation anschloß. Das Kursniveau vermochte sich ganz allgemein bis zu 1% zu heben, wobei Montane und die sogenannten Tarifwerte führten. Aus der Wirtschaft lagen besondere Momente nicht vor, die Ausführungen Dr. Vöglers in Düsseldorf gegen den Pessimismus fanden einige Beachtung und von der stetigen Veranlagung der New Yorker Sonnabendbörse wurde mit Befriedigung eKnntnis genommen. Vereinzelt waren Gewinne bis zu 1¼% festzustellen. Schlesische B-Gs zogen bei einem Umsatz von nur drei Mille um 3% an.

Im Verlaufe wurde das Geschäft zeitweilig etwas lebhafter, so daß sich erneut Besserungen von ca. ½%, teilweise etwas darüber hinaus, durchzusetzen vermochten. Nur Bemberg büßten ihren Anfangsgewinn von ¾% wieder ein. Conti Gummi waren zeitweilig bis auf 111 befestigt, gingen dann aber auf 110 zurück. Aschersleben wurden im Verlaufe 2% höher notiert, Schubert & Salzer gelangten sogar 4% fester zur Notiz. Montane lagen weiter in Führung und zogen gegen 13 Uhr bis zu 1% über den Anfang an. Deutsche Anleihen waren allgemein fester. Altbesitz gewannen ¾%, Schutzgebiete gingen über die 6%-Grenze hinaus.

Reichsschuldbuchforderungen und Reichsbahnvorzugsaktien gewannen ½—¾%. Pfandbriefe, Obligationen usw. lagen ebenfalls fester. Ausländer waren überwiegend etwas gebessert, nur Bosnier gingen nach den starken Steigerungen der letzten Zeit um 1¼% zurück. Am Berliner Geldmarkt machte sich der bevorstehende Ultimo heute schon etwas stärker bemerkbar, so daß der Tagesgeldsatz an der unteren Grenze auf 4½% anzog, zu 4¾% war Tagesgeld nur noch ganz vereinzelt erhältlich. Monatsgeld blieb 5—7% unverändert. Infolge der Ultimovorbereitungen kam in Privatdiskonten weiteres Material heraus, und aus demselben Grunde konnte sich auch in Reichswechseln per 25. Februar und Reichsschatzanweisungen per 18. April kein Geschäft entwickeln.

Die feste Veranlagung des Rentenmarktes löste in der zweiten Börsenstunde Deckungen aus, die besonders bei den Montanpapieren neue Kursbesserungen zur Folge hatten. Die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen in fester Haltung. Auf den einzelnen Märkten machte sich bei geringster Nachfrage sofort Matrialmangel bemerkbar.

Der Hansabund appelliert an Hindenburg

Das Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie hat an Reichspräsident von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

In tiefer Sorge um das Geschick von Staat und Wirtschaft richtet das heute in Hamburg versammelte Präsidium des Hansabundes für Gewerbe, Handel und Industrie an den Herrn Reichspräsidenten die dringende Bitte, die deutsche Wirtschaft durch Verwirklichung des Wirtschaftsprogramms von Münster, frei von allen handelspolitischen Störungen, zu sichern. In Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichspräsidenten glauben wir sagen zu sollen: Nichts ist für das Gesamtwohl des Vaterlandes verhängnisvoller, als die Unsicherheit und Unstetigkeit, durch welche die deutsche Wirtschaft von der politischen Seite her in den letzten Tagen und Wochen auf das Schwerste gestört wurde. Das deutsche Schicksal ist davon abhängig, daß durch die Freimachung der produktiven Kräfte der privaten Wirtschaft die sozialen und staatspolitischen Notstände schnell überwunden werden.

Gebrüder Junghans AG.

Zu dem bereits gemeldeten Abschluß der Gebrüder Junghans A.-G. Uhrenfabriken in Schramberg für das am 30. Juni 1932 beendete Geschäftsjahr ist aus dem nunmehr vorliegenden Geschäftsbericht folgendes nachzutragen:

Von den Beteiligungen des Unternehmens werden die Junghans Hermanos S. A. in Buenos Aires und die Soc. Generale Commerciale della Orologie S. A. in Mailand im laufenden Jahr liquidiert werden. Den Verkauf der Junghans-Erzeugnisse in Argentinien übernimmt die Firma Matth. Hohner A.-G. in Trossingen. Ueber das neue Geschäftsjahr wird berichtet, daß der Umsatz zunächst weiter gesunken sei, hauptsächlich infolge weichender Preise, die dem scharfen Konkurrenzkampf zuzuschreiben seien. In allerletzter Zeit scheine jedoch nicht nur eine Besserung des Auftragseinganges einzusetzen, sondern die Gesellschaft hoffe auch, durch Vereinbarungen mit ihrer Konkurrenz die verlustbringenden Preise den Gestehungskosten besser anpassen zu können. Die neu aufgenommene Fabrikation von Armbanduhren habe sich bis jetzt erfreulich entwickelt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Warenüberschuß mit 5,61 (i. V. 8,18) Mill. RM ausgewiesen. Demgegenüber erforderten allgemeine Unkosten 5,91 (8,60) Mill. RM, Steuern und soziale Lasten 0,95 (1,47) Mill. RM und Abschreibungen 0,08 (0,85) Mill. RM. Auf der Ertragseite ist sodann der Buchgewinn aus der vorjährigen Kapitalerziehung und -zusammenlegung mit 6,95 Mill. RM aufgeführt. Das Vorjahr schloß bekanntlich mit einem Verlust von 2,71 Mill. RM ab, der sich nach Abzug des Gewinnvortrags von 0,46 Mill. auf 2,26 Mill. RM verminderte. Der Verlustsaldo ist durch Verminderung des Reservefonds von 3,07 Mill. RM i. V. auf nunmehr 10% des neuen Aktienkapitals gleich 1,2 Mill. RM auf 0,39 Mill. RM abgebucht worden und erscheint in dieser Höhe in der Ertragsrechnung des Berichtsjahres. Aus dem Buchgewinn werden Sonderabschreibungen und Rücktellungen vorgenommen, und zwar werden abgeschrieben auf Anlagen 1,125 Mill., auf Schuldner, Beteiligungen und Darlehen 1,40 Mill., auf Vorräte 2,30 Mill. und auf Wertpapiere 0,01 Mil. RM. Sodann werden die Stillegungskosten mit 0,21 Mill. RM gedeckt und ein Pensionsfonds von 0,40 Mill. RM neu gebildet. Das Berichtsjahr schließt danach mit einem Verlustsaldo von 0,92 Mill. RM ab.

Internationale 5½% Anleihe des Deutschen Reichs

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich als Treuhänder für die „Internationale 5½% Anleihe des Deutschen Reiches von 1930" gibt bekannt, daß besondere Anordnungen für die Zahlung der Zinsscheine No. 5 der Pfund Sterling- und der Schwedenkronen-Ausgabe, fällig am 1. Dezember 1932, getroffen worden sind. Da der tatsächlich zu zahlende Betrag der Gegenwert eines bestimmten Goldwertes am Fälligkeitstag selbst sein muß, ist es nicht möglich, diesen Betrag vor dem Fälligkeitstag des 1. Dezember 1932 zu bestimmen.

Bei der Pfund Sterling-Ausgabe wird am 1. Dezember 1932 die Zahlung des Zinsscheines No, 5 zum Nennbetrag erfolgen. Die Differenz zwischen dem Nennbetrag und dem tatsächlich zahlbaren Betrag wird in einer Nachtragszahlung spätestens innerhalb von fünf Tagen nach der ersten Zahlung entrichtet werden. Für die Schwedenkronen-Ausgabe wird der volle effektive Einlösungsbetrag am 1. Dezember 1932 bezahlt werden. Die effektiven Einlösungsbeträge der verschiedenen Zinsscheine in Pfund Sterling und Schwedenkronen werden in einem am 1. Dezember 1932 erscheinenden Presse-Kommuniqué veröffentlicht werden.

* **Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Handelsmüller.** Die in Berlin abgehaltene 33. ordentliche G. V. des Vereins Deutscher Handelsmüller beschäftigte sich eingehend mit den agrarpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung, besonders der Marktbeeinflussung von Brotgetreide, und stellte fest, daß diese Maßnahmen schwere Schädigungen der Müllerei herbeiführten, ohne der Landwirtschaft die erhoffte Hilfe zu bringen. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der beauftragt ist, anderweitige Vorschläge zur Erreichung des angestrebten Zieles auszuarbeiten.

Warenmärkte

Getreide, Mehl und Saaten.

Zeitgeschäft in Getreide.

Amtliche Notierungen der Getreidebörse in Hamburg.
alles unverz.in 1000 kg in R*M* zuzügl. je 0,20 R*M* Maklergebühr.
Notierung für Mengen von 30 t zu je 1000 kg.
(K = Käufer, V = Verkäufer, b = bezahlt)

Hamburg, 28. November.

1 Uhr 40 Min.:

	Weizen			Roggen			Gerste			Mais		
	V	K	b	V	K	b	V	K	b	V	K	b
Dez.	67	65	—	54.5	53	—	64	62	—	53.5	52	52
März	72	70.5	—	59	57.5	—	64	62	—	55.75	54.75	—
Mai	73.5	73	—	61.5	60	—	65	63.5	—	57.5	56.5	—

Tendenz: Weizen, Roggen stetig Gerste ruhig, Mais stetig.

2 Uhr 30 Min.:

	Weizen			Roggen			Gerste			Mais		
	V	K	b	V	K	b	V	K	b	V	K	b
Dez.	67	65	—	54.5	53	—	63.25	—	—	52.5	51.5	—
März	71.25	70	—	59	57.5	—	64	62	—	55	54.75	55
Mai	73.5	73.25	—	61.5	59.5	—	64.75	64	—	56.75	56	—

Tendenz: Weizen stetig, Roggen ruhig, Gerste, Mais stetig.

* **Hamburger Getreidemarkt** am 28. November. (Mitgeteilt vom Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Die Berliner Steigerung hat auch den hiesigen Markt beeinflußt, besonders für schwimmenden und kurz fälligen Weizen. Spätere Abladung ebenfalls nicht gebessert. Roggen ohne Geschäft. Hafer stark vernachlässigt. Gerste behauptet. Die Preise verstehen sich für inländ. Getreide frachtfrei Hamburg ohne Provision, oCurtage und Umladungskosten, alles in R*M* per 1000 kg. Weizen: Altmärkischer 204—205, Saale/Magdeburger 205—206, Lauenburger/Mecklenburger-Ostholst. 202—203. Roggen: Altmärk. 159—160, Lauenburger 157—158. Hafer: Mecklenburger/Pommerscher/Ostholst. 134 bis 138. Gerste: Malzgerste 190—197, Sommergerste für Futterzwecke und Wintergerste 177—182. Buchweizen 160—165. Futterbohnen 145—148. Tendenz für Oelkuchen und Kuchenmehle still.

* **Hamburger Cif-Notierungen für Getreide** am 28. November. (In hfl.) Weizen: Manitoba I loko 4,85, ½ Dezember und Dezember 5,00. Manitoba II loko 4,75, ½ Dezember und Dezember 4,90. Bahia Blanca, 80 kg Januar 4,45, Februar 4,40. Rosafe, 80 kg Januar/Februar 4,35. Barusso, 80 kg Januar/Februar 4,35. Manitoba I Pacific Dezember 4,92½. Manitoba II Pacific loko 4,75. Canada Western Amber Durum I Dezember 5,80. Gerste: Donaugerste, 60/61 kg Dezember 3,82½. Mais: Donau-Galfox November und Dezember 3,15. Platamais November 3,30, Dezember 3,32½, Januar 3,37½.

* **Vom Mehlmarkt.** Hamburg, 28. November. (Offizielle Preisnotierungen des Vereins Hamburg-Altonaer Mehlhändler e. V.) Tendenz: ruhig. Weizenmehl: Auszugsmehl hiesiger Mühlen 35¼—36 R*M*, Bäckermehl hiesiger Mühlen 29¾—30½ R*M*, inländ. Auszugsmehl 32—35 R*M*, inländisches 60/70% Weizenmehl 26 bis 29 R*M*, amerikanisches Weizenmehl ab Kai Hamburg 3½—4¼ $. Roggenmehl: Roggenfeinmehl hiesiger Mühlen 24—24¾ R*M*, Roggengrobmehl hies. Mühlen 18½—19¼ R*M*, 65/70 % Roggenmehl inländ. Mühlen 22¼—23¼ R*M*, Roggengrobmehl inl. Mühlen 17¼ bis 18¼ R*M*. Die Preise verstehen sich per 100 kg brutto für netto inkl. Sack.

Berlin, 28. November. In Nachwirkung der an der Sonnabendbörse überraschend eingetretenen Befestigung waren die Forderungen für Brotgetreide zu Beginn der neuen Woche fast allgemein erholt, die Mühlen und der Handel disponieren aber infolge der noch immer herrschenden Unklarheit bezüglich der Regierungsbildung sehr vorsichtig, und die ersthändigen Offerten waren schwer unterzubringen, zumal Anregungen vom Mehlabsatz und Export weiter fehlen. Das Preisniveau für prompte Ware lag etwa 1 R*M* höher als am Wochenschluß. Im Mittelpunkt des Interesses steht der handelsrechtliche Lieferungsmarkt, der heute Preisbesserungen um ½—1¾ R*M* aufwies. Die Staatliche Gesellschaft bekundete in den Dezembersichten kein Interesse, während für spätere Lieferungen wieder verschiedentlich Interventionen erfolgten, woraus die Absicht einer Erweiterung der Reports deutlich erhellt. Aber auch für Dezember-Lieferung traten Preisbesserungen ein, da verschiedentlich Deckungen vorgenommen wurden. Weizen- und Roggenmehle haben bei unveränderten Preisen kleines Bedarfsgeschäft. Hafer und Gerste konnten von der Befestigung am Brotgetreidemarkt kaum profitieren; die erhöhten Forderungen sind kaum durchzuholen.

Berlin, 28. November. **Produktenbörse.** (Amtlich.) Weizen märk. 193—195, Roggen märk. 154—156, Braugerste 170—180, Futter- und Industriegerste 161—168, Hafer märk. 124—129, Weizenmehl 24,10 bis 27, Roggenmehl 19,75—22,10, Weizenkleie 9,45—9,75, Roggenkleie 8,60—9, Viktoriaerbsen 21—26, Kleine Speiseerbsen 20—23, Futtererbsen 14—16, Leinkuchen Basis 37% 10,10—10,20, Erdnußkuchen Basis 50% ab Hamburg 10,70, Erdnußkuchenmehl Basis 50% ab Hamburg 11, Trockenschnitzel 8,90, Extrahiertes Sojabohnenschrot 46% ab Hamburg 10,10, do. ab Stettin 10,80, Speisekartoffeln weiße 1,10—1,20, rote 1,25—1,30, Odenwälder blaue 1,10—1,20, andere gelbfleischige 1,30—1,35, Fabrikkartoffeln in Pfg. 8 pro Stärkeprozent.

Berlin, 28. November. **Lieferung.** (Schluß.) Weizen, Dezember 206½—207¼ (letzter Schluß 206), März 209¾—½ (208), Mai 213½—214 (212). Roggen, Dezember 167—167½ (166), März 172¾ (170½), Mai 176 (174½). Hafer, Dezember 131¼—131¾ G.) (—), März 135 (—), Mai — (137 u. G.).

Liverpool, 28. November. **Weizen.** (Anfang.) Dezember 5 s 2½ d Wert (letzter Schluß 5 s 2⅛ d), März 4 s 11¼ d Wert (4 s 10⅞). Tendenz: stetig.

Baumwolle.

Hamburg, 28.November. **Loko-Notierungen für ostindische Baumwolle.** (Mitgeteilt vom Verein der am Baumwollhandel beteiligten Firmen.) Superfine mgd. Scinde white roughish Bremen Kl. I 4,75 d. Fine mgd. Oomra Standard I Bremen Kl. II 5,10 d. nom. Tendenz: ruhig.

Bremen, 28. November. **Baumwoll-Terminnotierungen.** (Anfang.) Dezember 6,63 B., 6,53 G., 6,56 bez., Januar 6,75 B., 6,73 G., 6,74 bez., März 6,88 B., 6,86 G., 6,88 bez., Mai 6,99 B. 6,97 G., 6,99 bez., Juli 7,08 B., 7,07 G., 7,08 bez., Oktober 7,25 B. 722 G. 7,25 bez. Tendenz: stetig.

Bremen, 28. November. **Baumwolle** middling universal standard 28 mm loko 6,98 Dollarcents pro lb.

Bremen, 28. November. **Baumwoll-Terminnotierungen.** (Amtlich.) Dezember 6,58 B., 6,53 G., Januar 6,76 B., 6,71 G., März 6,88 B., 6,86 G., Mai 6,98 B., 6,95 G., 6,97 bez., Juli 7,08 B., 7,07 G., 7,08 bez., Oktober 7,24 B., 7,23 G., 7,24 bez. Tendenz: behauptet.

Liverpool, 28. November. **Baumwollterminnotierungen.** (Anfang.) Tendenz: kaum stetig. Dezember 5,10, Januar 5,10—11, März 5,12, Juli 5,13, Oktober 5,16.

Alexandria, 28. November **Baumwoll-Terminmarkt.** (Schluß.) Sakellaridis, Januar 13,63 (vor. Not. 13,92), März 13,95 (14,21). Oberägypter (Ashmouni), Dezembere 12,01 (12,03), Februar 11,98 (12,15).

Bombay, 28.Novembere. **Baumwoll-Terminnotierungen** (Schluß.) M. G. Bengal fullygood, Dez./Jan. 1,64 (vor. Not. 1,66), März 1,65 (1,67). M. G. Oomra fine, Dez./Jan. 1,82 (1,84), März 1,81 (1,83). M. G. Broach fullygood, April/Mai 2,02 (2,03). Preise in Pukies per Candy. Wechselkurs Bombay auf London 1 s 6,15 d.

Gewürze.

* **Hamburger Gewürzmarkt** am 28. November. (Privatbericht.) Ganzer weißer Muntokpfeffer loko 37,50 R*M*, ganzer weißer Batavia Muntokpfeffer loko 40 R*M*, ganzer schwarzer Lampongpfeffer loko 34 R*M*, ganzer schwarzer Tellicherrypfeffer loko 42 R*M*, ganzer Jamaika Piment loko 20 R*M*, ca. 110er Penang Macisnüsse loko 46 R*M*, ganze Zanzibar-Nelken loko 44 R*M*, ganzer Japan-Ingber loko 21 R*M*. Tendenz: Pfeffer ruhig und stetig, Piment ruhig, Nelken stetig.

Jute.

Calcutta, 28. November. **Jute.** (Schluß.) Erste Marken, loko 27 Vkfr. (vor. Not. 27), Dezember 27 Vkfr. (27). Geringe Notizen. loko 25 Vkfr. (25), Dezember 25 Vkfr. (25). Tendenz: ruhig.

Kaffee.

* **Hamburger Kaffeemarkt** am 28. November. (Privatbericht.) Vom inländischen Bedarf lagen heute nur kleine Kaufaufträge vor, so daß das Geschäft am Lokomarkt etwas ruhiger verlief. Es notierten indessen unverändert: Santos Good 49—52 Pfg., Superior 53 bis 55 Pfg., Prime 56—58 Pfg., Extra Prime 59—65 Pfg., gewaschene zentralamerikanische Kaffees 53—120 Pfg. — Von Santos und Rio lagen wieder unveränderte Offerten vor, auch Zentralamerika war mit Angeboten im Markt, wobei es hier und da zu kleineren Abschlüssen kam. — Der Terminmarkt blieb ruhig und geschäftslos. Kontrakt I notierte unverändert, Kontrakt II konnte sich nach anfänglicher Abschwächung um 1½ Pfg. am Schluß wieder etwas aufbessern.

* **Kaffee-Terminkontrakt I.** Amtliche Notierungen für Hamburger Terminkaffee. Basis Prima Santos. In Pfennigen für ½ kg netto. Hamburg, 28. November, 10 Uhr vorm.: Dezember 44 G., März 46 B., 42 B., Mai, Juli und September 43 B., 41 G. — 12,30 Uhr. Notierungen wie 10 Uhr.

* **Kaffee-Terminkontrakt II.** Amtliche Notierungen für Hamburger Terminkaffee Basis Superior Santos. In Pfennigen für ½ kg netto. Hamburg, 28. November, 10 Uhr vorm.: Dezember 25 B., 22 G., März 26 B., 23 G., Mai, Juli und September 27 B., 24 G. — 12,30 Uhr: Dezember 25 B., 23 G., März 27 B., 23 G., die übrigen Termine 28 B., 24 G.

Kakao.

* **Hamburger Rohkakaomarkt** am 28. November. (Mitgeteilt von Wilhelm Rackwitz in Hamburg.) Der heutige Markt verkehrte in stetiger Haltung. Accra good fermented alte Haupternte Oktober/November 27 s 3 d bis 27 s, neue Haupternte Nov./Januar 26 s bis 26 s 6 d loko good fermented Haupternte 19¼ bis 19½ R*M*. Lagos f. a. q. Haupternte loko 25 s 3 d bis 25 s 6 d, neue Haupternte November-Dezember 24 s. Thomé superior auf Approbation November/Februar 4,80 $ cif. Bahia superior November/Dezember-Abladung ca. 4,70 $ Kostfracht. Superior Epoca Arriba November-Dezember-Abladung ca. 8¼ $ Kostfracht. Superior Sommer Arriba loko 46—48 R*M* je nach Qualität.

Kautschuk.

* **Hamburger Kautschukmarkt** am 28. November. (Bericht der Firma Gustav F. Hübener in Hamburg.) Der heutige Markt eröffnete ohne irgendwelche Anregungen und in Erwartung der Weiterentwicklung der allgemeinen Lage in lustloser, unveränderter Haltung. Standard ribbed smoked Sheets loko 2 19/32 d Kfr., Juli/September 2 13/16 d Kfr., Oktober/Dezember 2⅞ d Kfr.

Singapore, 28. November. **Kautschuk-Terminmarkt.** (Schluß.) Dezember 8 1/16 (vor. Not. 8), Jan./März 8 3/16 (8⅛), April/Juni 8⅜ (8 5/16). Tendenz: stetig. Preise in Straits-Dollarcents per lb. 1 Straits-Dollar: 2 s 3,90 d.

London, 28. November. **Kautschuk-Statistik.** Die englischen Vorräte haben in der letzten Woche in London um 73 t auf 41 024 t zugenommen und in Liverpool um 1017 t auf 56 004 t abgenommen.

Metalle.

Hamburg, 28. November.

Kupfer	Brief	Geld	bez.	Zinn Kontrakt A.	Brief	Geld	bez.
November	—	—	—	November	—	—	—
Dezember	40.75	40.25	—	Dezember	213	209	—
Januar 33	41.25	40.75	—	Januar 33	214	210	—
Februar	42.—	41.25	—	Februar	215	210	—
März	42.50	41.75	—	März	215	210	—
April	42.75	42.—	—	April	216	211	—
Mai	43.—	42.25	—	Mai	217	212	—
Juni	43.75	42.75	—	Juni	217	212	—
Juli	44.—	43.—	—	Juli	218	213	—
August	44.25	43.25	—	August	219	214	—
September	44.50	43.50	—	September	219	214	—
Oktober	44.75	44.—	—	Oktober	220	215	—

Tendenz: ruhig. Tendenz: matt

Zinn Kontrakt B.	Brief	Geld	bez.
November	—	—	—
Dezember	213	209	—
Januar 33	214	210	—
Februar	215	210	—
März	215	211	—
April	216	211	—
Mai	217	212	—
Juni	217	212	—
Juli	218	213	—
August	219	214	—
September	219	214	—
Oktober	220	215	—

Tendenz matt.

	Brief	Geld	bez.
Hüttenrohzink	21.—	20.50	—
Feinsilber	39.50	35.50	—
Feingold	—	—	—
Platin (Abfälle Detailpreis)	—	—	—

	Loco	Ablad.
Antimon Regulus, chin.	—/—	—/—
Quecksilber	—/—	—/—
Wolframerz, chin.	—/—	—/—

Berlin, 28. November.

	RM für 100 kg	
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	50.75	
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverbandes	—	
Raffinadekupfer, loco	44.50	a 45.50
Standardkupfer, loco	40.—	a 41.—
Originalhüttenweichblei	—	
Standard-Blei, per November	15.—	a 16.—
Originalhüttenrohzink	—	
Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit	—	
Original-Hütten-Aluminium, 98—99 %, in Blöcken	160.—	
Original-Hütten-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	164.—	
Banka-Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl (in £ per engl. To.)	216.—	
Hüttenzinn, mindestens 99 %	—	
Reinnickel, 98—99 %	350.—	
Antimon-Regulus	37.—	a 39.—
Silber in Barren, ca. 1000 fein per kg	—	a —.—
Gold-Freiverkehr, per 10 Gramm	—	
Alt-Platin (Abfälle) Circa-Preis per F.-Gramm	—	
Technisch-reines Platin, Detailpreis per F.-Gramm	—	

London, 28. November. **Metalle.** (Anfang.) **Kupfer** per Kasse 32⅝ W. (letzter Schluß 32⅝—7/16), 3 Monate 32¾ Vkfr. (32¾—13/16) Elektrolyt 37—37½ (37—37½). **Zinn:** per Kasse 152 bez. Vkfr. (152—152¼), 3 Monate 153¼ bez. Vkfr. (153⅝—½). **Blei:** prompt 11 11/16 bez. W. (11 11/16), entfernte Sichten 11⅞ bez. Vkfr. (12). **Zink** prompt 15 Vkfr. (15 1/16), entfernte Sichten 15⅛ bez. Vkfr. (15 3/16).

Oele.

* **Hamburger Oelmarkt** am 28. November. Leinöl prompt/Dezember 26 R*M*, Januar/April 26½ R*M*. Rüböl prompt/April 48½ R*M*. Kokosöl prompt/Februar 34 R*M* Palmkernöl prompt/Februar 31,50 R*M*. Sojabohnenöl Dezember/Januar 29½ R*M*. (In Leiheisenfässern zu Kaufbedingungen des Verbandes deutscher Oelmühlen.) Tendenz: still.

Reis.

* **Hamburger Reismarkt** am 28. November. (Privatbericht.) Im Einklang mit der an den Märkten des Ostens herrschenden Tendenz war die Haltung auch hier stetig, wenn auch die Preise bei noch unentwickeltem Geschäft der näher kommenden neuen Ernte etwas mehr ausgeglichen wurden. Bruchreis I 8 s 6 d, II 8 s 1½ d, Burma I 10 9 s, Bassein 00/0 glas. 9 s 9 d, 0000 glas. 11 s 3 d, Arracan 00/000 11 s 3 d, Moulmein 13 s, Siam 000 glas. 12 s 3 d, 0000 glas. 14 s, Patna 000 glas. 17 s. (Die Preise verstehen sich für 50 kg, loko ab Mühle, unverzollt.) Extra fancy Blue-rose loko ab Mühle 6 $, neue Ernte, November-Verschiffung, cif Hamburg 5,25 $ für 100 kg, unverzollt.

Schellack.

Calcutta, 28 November. **Schellack.** (Schluß), loko 21 Kfr. (vor. Not. 21), Dezember 21½ Kfr. (21½), Januar 22 Kfr. (22). Tendenz: stetig.

Schmalz.

* **Vom Schmalzmarkt.** Hamburg, 28. November. American Steamlard in Tierces à ca. 170 kg netto cif Hamburg 16½ $, ab Kai 16⅝ $. Pure Lard in Kisten à 25 kg netto verschiedene Marken 18—18½ $, ununtersucht und unverzollt. Pure Lard in Tierces à ca. 170 kg netto ⅜ $ teurer als in Kisten. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz 21 $ für 100 kg netto verzollt und untersucht. Tendenz: schwach.

Zucker.

Amtliche Preisnotierung für Terminzucker.

Hamburg, 28. Novbr., 10.30 Uhr vorm.	Brief	Geld	bez.	28. Novbr., 2.15 Uhr nm.	Brief	Geld	bez.
November	5.15	4.90	—.—		5.15	4.90	—.—
Dezember	5.10	4.90	—.—		5.05	4.95	—.—
Januar 1933	5.20	5.—	—.—		5.20	5.—	—.—
Februar	5.30	5.10	—.—		5.30	5.10	—.—
März	5.40	5.20	—.—		5.40	5.20	—.—
April	5.50	5.30	—.—		5.50	5.30	—.—
Mai	5.60	5.55	—.—		5.60	5.45	—.—
Juni	5.80	5.65	—.—		5.70	5.55	—.—
Juli	5.90	5.75	—.—		5.80	5.65	—.—
August	6.—	5.85	—.—		6.—	5.80	—.—
September	6.10	5.95	—.—		6.10	5.90	—.—
Oktober	—.—	—.—	—.—		—.—	—.—	—.—
Tendenz: schwächer.				Tendenz: matt.			

Hamburger Zuckermarkt am 28. November. (Privatbericht.) Der Effektivmarkt blieb ruhig bei unveränderten Forderungen. Der Terminmarkt war im Einklang mit dem Ausland etwas schwächer.

Magdeburg, 28. November.

Termin-Zuckernotierungen	Brief	Geld	bez.	Gemahlener Melis	
				prompt per 10 Tage	31.50
November	5.10	4.90	—.—	November	—.—
Dezember	5.05	4.90	—.—	November-Dezember	31.50
Januar	5.20	5.—	—.—	Dezember	—.—
Februar	5.30	5.05	—.—	Melasse-Weißzucker	—.—
März	5.40	5.20	—.—	Melasse-Rohzucker	—.—
Mai	5.60	5.50	—.—		
August	5.90	5.85	—.—		
September	—.—	—.—	—.—		
Oktober	—.—	—.—	—.—		

Tendenz, ruhig. Tendenz: ruhig

Londoner Rohzuckermarkt am 28. November. (Anfang.) Tendenz: willig. November 6 s 1½ d B., 5 s 6 d G., Dezember 5 s 9 d B., 5 s 8¾ d G., März 6 s 1 d B., 6 s ¾ d G., Mai 6 s 3 d B., 6 s 2½ d G., August 6 s 5¾ d B., 6 s 5½ d G., Dezember 1933: 6 s 9 d B., 6 s 8½ d G.

£ = 13.48 RM.

Berlin, 28 November.

	Diskont		G 28	B	G 26	B
Buenos Aires	6	1 Papier-Peso	0.878	0.882	0.878	0.882
Kanada	6	1 Kanad. $	3.566	3.574	3.586	3.594
Japan	4.38	1 Yen	0.879	0.881	0.879	0.881
Kairo	7	1 Ägypt. £	13.84	13.88	13.93	13.97
Istanbul	7	1 Türk. £	2.008	2.012	2.008	2.012
London	2	1 £	13.46	13.50	13.55	13.59
New York	2½	1 $	4.2090	4.2170	4.2090	4.2170
Rio de Janeiro	7	1 Milreis	0.294	0.296	0.294	0.296
Uruguay	7	1 Goldpeso	1.698	1.702	1.698	1.702
Amsterdam	2½	100 Gulden	169.33	169.67	169.38	169.72
Athen	10	100 Drachm.	2.498	2.502	2.498	2.502
Brüssel	3½	100 Belga	58.27	58.39	58.29	58.41
Bukarest	7	100 Lei	2.517	2.523	2.517	2.523
Budapest	4½	100 Pengö	—	—	—	—
Danzig	4	100 Gulden	81.85	82.01	81.85	82.01
Helsingfors	6½	100 F.-Mark	5.934	5.946	5.934	5.946
Italien	5	100 Lire	21.51	21.55	21.52	21.56
Jugoslawien	7½	100 Dinar	5.634	5.646	5.634	5.646
Kaunas	7	100 Littar	41.88	41.96	41.88	41.96
Kopenhagen	3½	100 Kronen	70.23	70.37	70.58	70.72
Lissabon	6½	100 Escudor	12.76	12.78	12.76	12.78
Oslo	4	100 Kronen	69.38	69.52	69.53	69.67
Paris	2½	100 Francs	16.47	16.51	16.47	16.51
Prag	4½	100 Kronen	12.465	12.485	12.465	12.485
Reykjavik	6½	100 Kronen	60.94	61.06	61.19	61.31
Riga	6	100 Latts	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz	2	100 Francs	80.92	81.08	80.92	81.08
Sofia	8⅓	100 Lewa	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	6	100 Peseta	34.40	34.46	34.38	34.44
Stockholm	3½	100 Kronen	72.98	73.12	73.18	73.32
Reval	5½	100 Kronen	110.59	110.81	110.59	110.81
Wien	6	100 Schilling	51.95	52.05	51.95	52.05

Reichsbankdiskont seit 22. September 4%.

Ost-Devisen.

28. Geld	Brief	26. Geld	Brief
Warschau (100 Zloty)			
47.15	47.35	47.15	47.35
Kattowitz (100 Zloty)			
47.15	47.35	47.15	47.35
Posen			
47.15	47.35	47.15	47.35

Noten.

Berlin, 28. November.

	Geld	Brie
Zloty, große	46.95	47.35
Zloty, kleine	—.—	—.—
Lat	—.—	—.—
Estländische Mark	—.—	—.—
Lit.	—.—	—.—

Banknoten

Berlin, 28. November.

	28 Geld	28 Brief	26 Geld	26 Brief
Sovereigns	20.38	20.46	20.38	20.46
20 Francs-Stücke	16.16	16.22	16.16	16.22
Gold-Dollars	4.185	4.205	4.185	4.205
1000/5 $	4.20	4.22	4.20	4.22
1000—5, 2 und 1 $	4.20	4.22	4.20	4.22
Argentinische	0.86	0.88	0.86	0.88
Brasilianische	—	—	—	—
Canadische	3.54	3.56	3.56	3.58
Englische, große	13.42	13.48	13.51	13.57
do. 1 £ und darunter	13.42	13.48	13.51	13.57
Türkische	1.88	1.90	1.88	1.90
Belgische	58.11	58.35	58.13	58.37
Bulgarische	—	—	—	—
Dänische	69.86	70.14	70.21	70.49
Danziger	81.67	81.99	81.67	81.99
Estnische	—	—	—	—
Finnische	5.87	5.91	5.87	5.91
Französische	16.43	16.49	16.43	16.49
Holländische	168.96	169.64	169.01	169.69
Italienische, große	21.45	21.53	21.46	21.54
do. 100	21.45	21.53	21.46	21.54
Jugoslawische	5.56	5.60	5.56	5.60
Lettische	—	—	—	—
Litauische	41.62	41.78	41.62	41.78
Norwegische	69.21	69.49	69.36	69.64
Oesterreichische, große	—	—	—	—
do. 100	—	—	—	—
Rumänische	2.47	2.49	2.47	2.49
do. 100	2.47	2.49	2.47	2.49
Schwedische	73.80	73.10	73.—	73.30
Schweizerische	80.74	81.06	80.74	81.06
do. 100	80.74	81.06	80.74	81.06
Spanische	34.26	34.40	34.24	34.38
Tschechoslowakische	12.37	12.43	12.37	12.43
do. do.	12.37	12.43	12.37	12.43
Ungarische	—	—.—	—.—	—.—

Ostasiatische Wechselkurse.

Drahtmeldung der Hongkong & Shanghai Banking Corp., Hamburg.

Hamburg, 28. November.

	26. s d	25. s d		26. s d	25. s d
Tel Transfers	1 6 3/32	1 6 3/32			
Bombay	1 6 3/32	1 6 3/32	Shanghai	1 9⅝	1 9⅝
Calcutta	1 6 3/32	1 6 3/32			
Hongkong	1 4¼	1 4¼	Kobe	1 3¼	1 3¼

Buenos Aires, 26. November. (Drahtbericht des Banco Aleman Transatlantico, mitgeteilt durch die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Hamburg.) Kabelauszahlung London 43 9/32 d = 1 argent. Goldpeso Kabelauszahlung New York 171 Goldpesos = 100 U. S. $.

Buenos Aires, 26. November. (Mitgeteilt von der Deutsch-Südamerikanischen Bank AG., Zweigniederlassung Hamburg.) 171 bis 170½ Goldpesos = 100 U. S. $, 1 argent. Goldpeso = 43½ d.

Rio de Janeiro, 26. November. (Mitgeteilt von der Deutsch-Südamerikanischen Bank A. G. Zweigniederlassung Hamburg.) 1 U. S. $ = 13.040—13.310 Rs.

Mexiko, 26. November. (Mitgeteilt von der Deutsch-Südamerikanischen Bank AG. Zweigniederlassung Hamburg.) 1 U. S. $ = 3,06 m./n. $.

Moskau, 26. November. (Mitgeteilt von der Garantie- und Kreditbank für den Osten AG., Filiale Hamburg.) 1000 £ = 630¼ Tscherwonzen, 1000 $ = 1515 Tscherwonzen.

Nuescke-Prozeß für die Deschimag verloren

Das Reichsgericht hatte sich am Sonnabend zum zweiten Male mit den Transaktionen zu befassen, die im Januar 1928 zur Uebernahme der Stettiner Schiffswerft Nuescke & Co. auf den Wesertrust geführt haben. Die im Besitze der Kölner Bankfirma Deichmann & Co. und des Direktors Dr. Ott (Agrippina) befindlichen Aktien waren damals vom Wesertrust auf Grund der vorgelegten Bilanz per 30. 6. 1927 zum Preise von 75% (gegenüber einem Börsenkurs von 30 bis 35%) übernommen worden. Außerdem hatte der Wesertrust auch noch in der Folgezeit einen namhaften Kapitalbetrag in dem Werftunternehmen investiert. Entgegen den gehegten Erwartungen ergab sich aber, insbesondere infolge fehlerhafter Kalkulation bei zwei für holländische Rechnung zu liefernden Schiffen, ein weiterer erheblicher Verlust, so daß die Nuescke A. G. anfang November 1928 in Konkurs gehen mußte. Mit der Begründung, durch unrichtige Angaben über die Erträgnisse und den Status des Werftunternehmens getäuscht worden zu sein, verlangte die Deschimag von der Bankfirma Deichmann & Co. und dem Direktor Dr. Ott das gesamte investierte Kapital von über 2,5 Mill. RM zurück. Nachdem das Reichsgericht am 25. 4. 1931 durch Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz eine nochmalige tatsächliche Nachprüfung veranlaßt hatte, wurde nunmehr das wiederum unter Verneinung jedweden Verschuldens auf Klageabweisung lautende Urteil des Oberlandesgerichts Hamburg endgültig bestätigt.

* **Reiniger, Gebbert & Schall AG., Erlangen.** In einer in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde beschlossen, einer demnächst stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von bisher 6,5 Mill. RM um 3,5 Mill. auf 10 Mill. RM unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre vorzuschlagen. Weiter ist beabsichtigt, die Phoenix Röntgenröhrenfabriken AG., Rudolstadt, als selbständige Gesellschaft aufzulösen und ihr Vermögen auf die Reiniger, Gebbert & Schall AG., Erlangen, zu übertragen, ebenso soll die bisherige Vertriebsgesellschaft, die Siemens-Reiniger-Veifa-Gesellschaft für medizinische Technik G. m. b. H. Berlin, als selbständige Gesellschaft aufgelöst und ihr Vermögen mit dem der Fabrikations-Gesellschaft vereinigt werden, außerdem übernimmt das Erlanger Werk die Fabrikation der bisher von der Siemens & Halske AG. in Berlin-Siemensstadt hergestellten Röntgen-Apparate. Das Unternehmen in seiner neuen Form soll den Namen Siemens-Reiniger-Werke AG. erhalten mit Sitz in Berlin, wo auch die Vertriebszentrale verbleibt.

---

* **Hamburg.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hans Peter Christian Pallesen, Hansastraße 72, in nicht eingetragener Handelsbezeichnung H. P. Pallesen, Kupfer- und Kesselschmiede, Schulterblatt 58, Gärtnerstraße 18 und Hansastraße 72, ist Konkurs eröffnet. Verwalter: beeidigter Bücherrevisor Georg Bergmann in Hamburg.

Literatur

* **So geht es nicht.** — Das Nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm im Licht der Praxis und der Kritik, von **Dr. Curt Köhler**, Fabrikant in Hamburg. (Verlag Buchdruckerei Karl Dankert in Hamburg, Preis brosch. 1 RM.) Das 44 Seiten starke Heft ist eine willkommene kritische Orientierung über die Fülle der vom nationalsozialistischen Wirtschaftsprogramm aufgewühlten Fragen. Der besondere Wert der Abhandlung beruht darauf, daß sie sowohl rein praktische als auch wissenschaftlich-theoretische Argumente in breiter Form gegen das wirtschaftspolitische Wollen des Nationalsozialismus ins Feld führt. Man merkt dabei der Art der Auseinandersetzung an, daß es dem Autor darum zu tun ist, die Kritik unter den Gesichtspunkten des Volkswohls vorzunehmen und alles Tendenziöse, wie es sich vom Interessenten-Standpunkt ergeben könnte, zu vermeiden. Die vaterländischen Verdienste der nationalsozialistischen Bewegung werden an mehr als einer Stelle besonders betont. Wirtschaftlich ist es aber dringend erforderlich, beim Nationalsozialismus das tatsächlich Mögliche von dem tatsächlich Unmöglichen zu scheiden. Die Schrift setzt sich unter diesem Motto mit den grundlegenden Punkten des Naziprogramms auseinander. Bei den augenblicklichen Bemühungen um eine nationale Stabilisierung kommt dem Büchlein eine erhöhte Bedeutung zu. Es beleuchtet Schlagwort und Phrase und zeigt den Kern der Sache. — dt.

Ausländische Devisen.

Zürich, 28. November.

	28.	26.
New York	5.20	5.20
London	16.70	16.67
Paris	20.35	20.3575
Brüssel	72.—	72.0250
Italien	26.5350	26.54
Madrid	42.4750	42.45
Holland	209.—	209.10

	28.	26.
Stockholm	90.30	90.20
Oslo	86.—	85.75
Kopenhagen	87.—	87.25
Prag	15.40	15.39
Berlin	123.55	123.55
Wien	—.—	—.—
Budapest	—.—	—.—
Belgrad	7.—	7.—
Sofia	3.76	3.76
Bukarest	3.0850	3.0850
Warschau	58.30	58.30

	28.	26.
Helsingfors	7.30	7.40
Konstantinp	2.47	2.46
Athen	2.90	2.95
Buenos Aires	110.—	110.—
Japan	110.—	110.

Kopenhagen, 28. Novbr.

	28.	26.
London	19.21	19.20
New York	597.75	602.—
Nerlin	142.60	143.10

	28.	26.
Paris	23.60	23.60
Antwerpen	83.25	83.10
Zürich	115.75	115.60
Rom	30.75	30.75
Amsterdam	241.75	241.75
Stockholm	104.30	104.30
Oslo	99.—	98.90
Helsingfors	8.49	8.46
Prag	17.—	17.90
Wien	—.—	—.—

Stockholm, 28. Novbr.

	28.	26.
London	18.48	18.49
Berlin	138.—	138.—
Paris	22.75	22.85
Brüssel	80.50	80.50
Schweiz	111.50	111.50
Amsterdam	232.50	232.50
Kopenhagen	96.75	96.75
Oslo	95.50	95.70
Washington	576.—	576.50

	28.	26.
Helsingfors	8.15	8.15
Rom	29.75	29.75
Prag	17.50	17.50
Wien	— —	— —

Oslo, 28. November.

	28.	26.
London	19.40	19.40
Berlin	144.—	144.—
Paris	23.70	23.70

	28.	26.
New York	605.—	605.—
Amsterdam	243.25	243.25
Zürich	116.75	116.75
Helsingfors	8.70	8.70
Antwerpen	84.25	84.25
Stockholm	105.50	105.50
Kopenhagen	101.50	101.75
Rom	31.—	31.—
Prag	18.—	18.10
Wien	—.—	—.—

Herausgegeben vom Börsenvorstand, Abteilung für Wertpapiere, Wechsel, Gold und Edelmetalle

Amtl. Kursbericht der Hamburger Börse

Montag, 28. November

Inländische Anleihen

6 Dt.Wertanl. 1932	100G
6 do 1933	91G
6 Dtsch. Reichsanleihe v. 1927 kv.	74.50G
6 do. v. 1929	89G
5 Dt.Reichsschatzanweis. „K"	75G
5½ Dt. Int. Anl. (Young-Anl.)	75.75G
6 Pr. Staatsanl. v. 1928 (ausl.)	88.50G
6 Pr. Schatzanw. v. 1929 u. 1931	101.12G
6 do. v. 1930	95.25b
6 Lüb.St.-Anl. 1928	63G
6 Reichsbahn. Schatz., 1935	91.87b
6 Reichspost-Sch., v. 1930, 1934	96.25G
6 do. v. 1931, 33	97.37G
Dt. wrtb.Anl. 1935	130G
4 Dt.Schutzgb.Anl	—
6 Hbg.St.-Anl.v.23	—
6 do., Feb.,Aug.	51.50b
6 Lüb. St.-Anl. 23	40G
6 do. Mai, Nov.	40G
Dt.Anleiheablös. o	6.45a6.60b
Hbg. do. ohne	5G
Kom.S.-Abl. ohne	6G
Dt. Ani.-Auslosg. (Nr. 1-90000) mit	57.87a 58.75b
Hbg. A.-Ausl. mit	54.50b
Schl.-Holst.Prov.-Auslos. mit	—
Kom. S.-Auslosg. Serie I mit	65G
Serie II mit	53G
5 Schl.-Holst. Pr.-Anl. v. 1928, 29	75G
5 do v. 1930	—
6 Schlesw. Holst. Pr.-Ldbk., Goldpfandbr., I.u.III	—
6 Schlesw.-Holst. Gldk.-Schuldverschr. II.u.IV	—
6 Kieler v. 1926	—

Steuergutscheine

Gruppe II	
fällig 1. 4. 34	90.37b
fällig 1. 4. 35	85b
fällig 1. 4. 36	80b
fällig 1. 4. 37	75.25b
fällig 1. 4. 38	71b

Ausländ. Anleihen

4% Lissab.St.-Anl	31B
4½ Oest. Pap.-R.	0.20G
4½ do. Silber-R.	0.85G
4% Gold-R. m.n.B.	9.30G
4% do. Kronen-R	0.20G
4½ do. Eisenb.-A.	1.70G
4½ do. ausl. St. 14	9.55b
5% Rum.am.R.v.03	5.65
4½% do. am.G.A.13	9.55b
4% do. am.R.v.89	4.75a.25bB
4% Türk. Adm. 03	3G
4% do. Bagdad I	3.70G
4% do. do. II	3.70G
4% do. Zollv. 1911	3.70G
4½ Ung. St.-R. 13 m. n. B.	5.70G
4½ do. stfr. am. 14 m. n. B.	5.70G
4% do. Gold-Rente m. n. B.	6.30b
4% do. Kronen	0.15G
4 do. St.-R. 1910 m. n. B.	5.70G
3½ do. St.-R. 1897	0.60G
3% do. G.A.EisT.	—
2¼ Ant Eis-G.	—

Hypotheken-Pfandbriefe

6% Dt.Schiffsbel.-Bk.-Gold-Schiffspfandbr. S 3	65G
" 4	65G
6% Hbg.Hyp.-Bk. Goldhyp.-Pfdbr. Em. A	—
Em. B	K1.84bG
Em. E	—
Em. DFGHJK	83a82.75b
5½% do. Liquid.-Gldpf. Em. L	83.75a84a*
5½% do Mobilis.-Gldpf. Em. M	—
6% Lübeck.Hyp. I	80G
6% do. II, do. III u. IV	78G 77b
6% do. V	—
6% Pr. Ctr.-Bd.-Cred. v. 1926/7	79G
do. v. 1928	79G
5½% Pr. Ctr.-Bod. Cred. in Liquid.	82.50G
do. Anteilsch.	—
6% Rh.-W.Bod.-Creditbk. IV	80G
5½% do. Liqu XI	—
*K1.83a83.37b	
4½ Dt. Schiffs beleihg.-Bk.	—
Pr. Centr. Bd.-Cr.	—
4½ Nord. Akt. B. Pfb.Wibg.m.d.V.	50G
4% do. Ser. I u. II	37G
4% Schw. Pf. 1878	82G

Schuldverschreibungen

6% Bergd.-Geesth.	77G
6% Daimler-Benz	—
6% H. El.W.v.1926	91.25b
6% Klöckner-Wk.	— (61.25b
6% Ver. Stahlw.	60.25a61a60.75a
5% AEG. von 1911 und 1913	—
5% Blohm & Voss	—
5% Eutin-Lüb.Eis.	—
5% Hb.Freih. L I	—
5% do. II	—
5% do. III	—

Bank-Aktien

Allg. Dtsch. Credit-Anst.	21G
Bkv. Schl.-H.	—
Berl. Handels	89.50G
Com.- u. Pr.-B.	53.50G
Darmst. Bank	—
Dt. Asiat. Bk.	180G
Deutsche Disconto	75b
Dt. Uebers.-B.	—
Dresdner Bk.	61.75G
Hypoth.-Bk.	63G
Liquid. Casse	40G
Lüb. Com. B.	—
Oest. Cred.-A.	—
Reichsbank	K1.127b
Schl.-Holst. B.	K1.48b
Ung. A.Cr.1. B.	—
Vereinsbank	62.50b
Waren-Cr.-A.	25G
Westb. Heide	116b

Verkehrs-Aktien

Bugsier-Reed.	131G
Dt. Ostafrika	—
Flsbg. D.-G. 69	—
HAPAG.	16.50a16.87b
Hamburg-Süd	33G
Dt.D.-G.Hansa	26G
Ver.D.G. Kph.	—
Nordd. Lloyd	17.75G
Schles. D.-Co.	19G
Woermann	—
AG. f. Verkehr	42B 41G
Baltim. Ohio	—
Can. Pacif.	—
Eut.-Lüb. Eis.	—
Hbg. Hochb.	56.25a57b
Lüb.-Büchen	K1.41.50b
Niederl. E. G.	—

Industrie-Aktien

Allg. El. Ges.	32.50a.75bGaK1.62b
Gesfürel	72.75b
Schuckert	73.50a.25a.50bG
Siem. & Halske	121B
Buderus	—
Mannesmann	56a56.87b
Phoenix AG.	28.75b
Ver. Stahlw.	26a25.75b
Felt. & Guill.	54.50B54G
Gelsenkirchen	41a43.25a41.75a42.5
Harpen. Bgb.	77.50a78.50b (b
Klöckner	41a42.50b
Laurahütte	—
Koksw.u.Ch.F	40.50b
do.Genußsch	—
Rheinstahl	68a69.75b

Bavaria-Br	101.50bG	
Bill-Brauerei	125B 120G	
Elbschlo.-Br.	60G	
Holsten-Br.	62.25a63b	
Schultheiss-Patzenhofer	59G	
W. Bierbr.	—	
Als. Cement	—	
Breitenb.Cem.	55G	
HemmoorCem.	74B	
Beiersdorf	112G	
Chem. Düng.	—	
Hell & Stham.	—	
Harbg. Staßf.	—	
IG. Farben	95a95.50b	
Guano-Werke	30B	
HEW.	102.50a102.75b	
Nordw. Kraft	114G	
Berl.Kraft u.L.	108.25a108.75a*	
Hrbg.Phoenix	25.75bG	
Ldf. Hirschb.	—	
Ledw. Wiem.	125G	
Stad. Lederf.	74.50b	
Aschersleben	105G	
Salzdetfurth	167G	
Westeregeln	111G	
*K1.108.15b		
Atlas-Werke	39G	
Daiml. Motor.	19B	
Nagel&Kaenp	62B	
Genschow AG.	37G	
Hirsch Kupf.	12G	
Hochofw. Lüb.	21G	
Holler Carlsh.	150G	
Flensb. Schiff	—	
Ottens.Eisenw	18G	

Brem. Besigh	73G
Dtsch. Erdöl	78.50a80b
Schlinck & Co	—
Thörls Oelfbr.	70G
Dynam. Nobel	—
Montecatini	—
Svenska T.	—
Hbg. Frh. LG	—
Kühltransit	—
Kühlhallen	70B
Trpt. Hevecke	18G
Dt. Atlant.	101B
Gasanst.Gaard	—
Gerresh.Glash	44G
Hammon.St.F.	—
Hans. Stuhlr.	—
Ph. Holzmann	56G
Kant Chocol.	28b
Malzfabrik	—
Rositzer Zuck.	52G
Sagebiel	130G
Schwart. Wk.	K1.34.25b
Kaufmannshe	—
NordseeHoch.	20B
Ruberoidwerk	—
Triton-Werke	—

Plant. und Kolon.-Ges.

Dt.Hdls.-Plant	—
do. Genußsch.	—
Ges.Süd-Kam.	—
Guatem.Pl.-G.	—
Jaluit-Ges.	—
do. Genußsch.	—
KamerunEisb.	22G
Neu-Guinea	K1.138bG
Otavi Min. G.	16.50G
Schantung	—

(Eigener Drahtbericht.)

Amtliche Kursnotierungen der Berliner Börse

Montag, 28. November.

Einheitskurse

Verkehrs-Aktien.

	heut.	vorig
Aach. Kledub.	—	—
AG. f. Verk.	41.5	40.75
Allg. Lokalb. u. Kraftw.	61.5	60.75
Baltim. Ohio	—	—
Barm.-Elberf.	—	
Straßenb.	—	—
Berl. Strb. Obl.	—	68.25
do. Genußsch.	—	60
Boch.-Gelsenk Straßenb.	—	—
Braunschw. Landeseisenb.	—	—
Can. Pac.	25	24.75
Ablief.-Sch.		
Halberst.		
Bkib. Eisenb.	21.5	20.5
Halle-Hettst.	13	—
Packetfahrt	16.3	16.25
Hbg. Hochb.	56.75	56.5
Hamburg-Süd	—	—
Hann. Straßb.	62	—
Hansa Dampf	26	26
Lüb.-Büchen	42.75	41.5
Lux.Pr.Heinr.	—	—
Magdb. Strßb.	—	—
Neptun Dampf.	—	—
Niedl. Eisenb.	—	—
Nordd. Lloyd	17.2	17.12
Nrdh.-Wernig.	—	—
Schl. Dampf.	—	—
Südd Eisenb.	—	—
Zschipk.-Finw	68.5	—

Bank-Aktien.

Allg. Dtsch. Cred.-Anst.	63.2	63.2
Bank elekt.W.	54	52
do. Vorz.Akt.	58.5	58.5
Bk. f. Brauind	71.75	71.75
Bk. f. Schleswig-Holst.	—	—
Barm. Bankv.	—	—
BergMärk.Ind	—	—
Berl. Hdlsges.	89.5	89.5
Com. u. Priv.	53.5	53.5
Darmst.u.Nat.	—	—
Doss. Landesb.	—	—
Deutsch-Asiat	—	189
D-D-Bank	75	75
Dtsch. Centralboden-Cred.	60.25	58.75
do. Effekt.-Bk	—	69
do. Golddiskontbank	—	60
do. Ueberseeb.	35.5	35.5
Dresd. Bank	61.7	61.7
Hbg. Hyp.-B.	—	—
Lüb. Com.-B.	—	—
Lux.Intern.Bk	—	1.5
Mein. Hyp.-B.	—	62.5
Mitteld. B.-Kr.	—	—
Old. Landesb.	—	—
Oesterr. Cred.	—	—
Reichsbank	128.1	126.8
Rh.-W. Boden	69.75	68.5
Rostocker Bk.	—	—
Schl.-Hist. Bk.	48.5	—
Vereinsb. Hbg.	62.5	—
Westd. Bodkr.	58.75	—
Wien Bankv.	1.60	1.60

Industrie.

	heut.	vorig
Accumulator.	135.5	—
Adler Portld.	—	—
Adlerhütt. Gl.	45.5	45.75
AG.f.Pappenf.	—	—
Alexanderwk.	—	—
Alfeld Gronau	—	—
Aku	56.37	55.5
Allg. Banges.	—	11.25
AEG	33.2	32.37
Allg. Häuserb.	—	—
Alfeld Delligs.	—	—
Alsen Portld.	76	77
Ammend. Pap.	56.25	56
Anh. Kohlen.	52.75	51.75
Ankerwerke	—	—
Annahg. Stgt.	—	—
Aschaffbg. Z.	27.5	—
Askaniawerke	—	—
Atlas-Werke	—	—
Augsb. Nürnb.	—	37.5
Bachm. & Lad.	56	—
Balcke Masch.	—	30
Banning Masch.	—	—
Barop. Walzw.	—	—
Basalt	15	15
Bast & Co.	—	156.5
Bavaria-Br	—	—
Bayr. Hartst.	—	—
Bayr. Motoren	62.25	60.75
Bayr. Spiegel	33	32
I. P. Bemberg	61	61.5
Bendix Holz	—	—
Jul. Berg. Tfb.	138.2	138
Bergm. Elektr.	20.7	20.75
Berl.-Güb. Hut	103.5	100
Berl. Holz-C.	16	16
Berl.-Karlsr. I	49.7	—
Berl. Kraft u. L	108.7	107.7
Berl. Maschb.	30	29.12
Berth. Messing	11.25	9.25
Beton- u. Mon.	55.25	—
Bösp. Walzw.	—	—
Braunk. u. Br	142.2	141.5
Braunschw. AG. f. Ind.	78.2	77
Braunschw. K.	—	—
do. Jute	—	—
do. Masch.	—	—
Breitbg. Cem.	55.5	55.5
Brem.-Besigh.	75	—
Brem. Vulkan	52	—
Brem Wollk.	—	—
Brown Boveri	25	25.25
Buderus Eisen	41.2	40.25
BuschOpt.Ind.	—	—
Busch Ldach.	13.2	—
Butzke & Co.	—	12.62
Byk Guldenw.	20.5	20.5
Capito & Klein	—	—
Carlsh. Allg.	—	—
Charlbg.Wass.	77.8	77.5
Charlottenb.	—	—
I. G. Chemie	134.7	135
do 50%	124.7	124.5
Chem. Buckau	—	—
do. Grünau	54.2	55
do. Heyden	47.7	47
do. Gelsenk.	—	—
do. Albert	36.2	35.5
Comp. Hisp.	—	—
Conc. Bergb.	46.5	—
Conc. Chem.	29.2	—
Conc. Spinner.	19.7	20
Cont. Gummi Hannover	110	109.2
Cröllw. Papier	—	—
Daimler Mot	19.1	19
Dt. Atl. Tig.	100	99.5
Dt. Asphalt	—	—
Dt. Babc. & W.	53.2	54.75
Dt. Baumw.AG	55.5	54
Dtsch. Cont. Gas Dessau	94.6	93.37
Dtsch. Erdöl	79.7	78
Dtsch. Jute	—	—
Dtsch. Kabel.	29	29
Dt. Linol-Wk.	45.2	45.87
Dt. Schachtb.	—	70.25
Dtsch. Spiegel	46.2	46.25
Dt. Steinzeug	56.8	56.75
Dt. Ton u. St.	—	47.5
Disch Hotel	—	—
Dommitzsch T.	—	—
Dresd. Gard.	20	20.25
do. Schnellpr.	21.2	22
Düren. Metall	—	—
Dürkoppwk.	—	—
Düsseld. Eisen	—	—
do. Kämmg.	—	—
do. Masch.	—	—
Dyckerh. & W.	18	18
Dynam. Nobel	46.5	46.5
Egestorff Salz	37	33
Elenbg. Katt.	—	—
Elntr. Braunk	141.5	—
Eisenb. Verk.	82.7	81.5
El. Lieferg.	70	68.75
El. Licht & Kr.	96.3	97
Elsbach & Co.	—	—
Engelh. Brau.	92.5	92
Enzinger	72.7	71.25
Erdmannsd.Sp	16	16
Eschw. Bergw.	—	—
Excels. Fahrr.	1	—
Fahlb., List Co.	—	—
Farbenindust.	95	94.62
Feldm. Papier	59.7	59.12
Felten & Guill.	53.7	53.25
Flensb. Schiff.	—	—
Flöther Masch.	—	—
Ford Motor	—	—
Fraust. Zucker	74	—
Friedrichsh	—	—
Frister	10.5	10.5
Fröbeln Zuck.	84.5	80.5
Gebhard & Co	—	—
Gebh. & König	75	—
Gesfürel	—	—
Geisw Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	41.6	40
Genschow	—	37
Germania Prtl.	39	38.25
Gerresh. Glas	45.7	45
Gesfürel	72.5	71
Gildemeister	48	46
Girmes	6.5	6
Gladb. Woll.	137	135
Glasm.Schalke	—	—
Glauzig. Zuck.	75	74
Gebr. Goedhart	—	62
Goldschmidt	28.1	25
Görlitz. Wagg.	—	29.37
Gritzn. Masch.	29.7	—
Grün & Bilfing.	—	—
Guanowerke	29.8	—
E. Gundlach	—	—
Haberm. & G	—	—
Hackethal Dr	38	38
Hageda	50	49.75
Halle. Masch.	42	42
Hbg.Elektr.W.	102.5	102
Hammersen	—	—
Handelsges. f. Grundbesitz	—	—
Hrb. Eis. u. Br.	46.2	47
Harbg. Gummi Phönix	—	24.75
Harkort Br.	—	—
do.Stamm-Pr.	—	—
Harp. Bergb.	78	77.37
Hedwigshütte	—	—
Heilm. Imm.	—	—
Hein. L. & Co.	—	26
Heine & Co.	22.2	24
HemmoorCem.	75	73.25
Hildebr. Mühl.	49.2	49.75
Hilgers Verz.	—	25
Hilpert Masch.	—	—
Hin.-Aufforun.	—	44
Hirsch Kupf.	10	12
Hirschb. Leder	89	—
Hochofenwerk Lübeck	—	—
Hoesch Eisen	40.5	39.5
Hoffm. Stärke	72.5	71.75
Hohenlohe-W.	21.7	20.5
Holstenbrau.	61	60
Ph. Holzmann	56	56
Hotelbetr.-Ges	41	40.5
HöxterGodesb.	—	—
Hub. Braunk.	—	—
Hutschenr. P.	—	—
L. Hutschenr.	43	43
Hüttenwk.	—	—
C.W.Kayser	—	—
Ilse Bergbau	130	128.2
do. Genuß.	97.3	97.5
Inag	—	—
Jacobsen	29	29
Jeserich Asph.	—	—
Jülich Zucker	—	—
Junghans Gbr.	17	16.5
Kahla Porzel	15.5	—
Kaiser-Keller	—	—
Kali Chemie	72.5	70.5
Kali Aschersl.	106	105.1
Kirchner & Co.	14.3	14.5
Klauser Spinn.	—	—
Klöckner-Wk.	41.5	40.37
C. H. Knorr	185	185
Kochs Adlern.	—	—
Köhlmann St.	98	98
Kollmar & J.	32	32
Köln.Gas u.El.	43	42
Kölsch-Fölzer	14	14.62
KönigWilhelm	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Kont. Asphalt	—	—
Körbisd. Zuck.	—	—
Gebr. Körting	2.75	2.5
Köttitzer Leder	—	62
Krauss & Co.	55.2	55.25
W. Kroffl	38	36
Kronpr. Metall	—	—
do. Krüg. & Co.	26.5	—
Kühltransit	44.5	—
Küpperbusch	59.2	57
Kyffhäuserh.	—	—
Lahmeyer & Co.	113	112.8
Laurahütte	15.12	15.1
Leonh. Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	40.5	38.37
Lindes Eism.	70	70.5
C. Lindström	—	70
Liegel Schuhf.	—	—
G. Lorenz	—	—
Lüdensch. Met.	7.5	—
Lüneb. Wachs	51	50.5
Magdb. All. Gas	—	—
Magdeb. Bgw.	—	—
Magdb. Mühl.	114	114
C. D. Magirus	4	4
Mannesm.-R.	56	55
Manaf. Brgb.	21	20.5
Marie cons. Bergwerk	—	—
Mrkt. u. Kühlh	70.7	69.5
Masch. Unt.	41	39.7
Masch. Buckau	49.2	—
M.Web.Linden	—	—
do. Sorau	—	—
MerkurWollw.	—	76
Metallbank	34.1	34
Meyer Kauffm	19.5	19.5
Miag	28	26
Mimosa	—	172.2
Minimax	—	—
Mix & Genest	42	—
Montecatini	—	—
Mühle Rüning.	124.5	—
Mühlh Brgw.	—	—
Müller Gummi	—	—
Niederl. Kohl	132	131
Nordd. Steing	—	—
Nordd. Wollk.	—	—
Nordd. Dampf	—	—
Nordwstd. Kr.	—	—
Oberschl. Eisb	10.12	10
do. Koksw	39.7	39.37
OckingStahlw.	—	—
Oesterr. Eisenb.-Verk.	—	—
do. Siem.Sch.	46	—
Orenstein & K.	35.3	35
Peipers & Cie	—	—
Phönix Brgb.	28.6	28
do. Braunk.	56	56
Pol. Pintsch	—	—
Pittler Werkz.	—	—
PlauenerGard.	28	—
Polyphonwk.	42.5	41.62
Poppe & Wirth	—	—
Rasquin Farb	—	—
Rathgeb. Wg.	—	—
Rauchw. Walt.	—	—
Ravensbg. Sp.	—	—
Reichel. Brauerei	136	—
Reichelt Met.	21.7	—
Reinecker	50	49
Rheinf. Kraft	—	88
Rhein Brkhl	179	178
Rhein Cham.	—	—
do Elektr.	77	76.5
do. Metall	62.5	62
do. Möbel	—	—
Rhein. Spglgl.	59.7	60
do. Stahlwk.	68.2	67.12
Rh.-Westf. El.	74.3	72.62
do. Kalkwk.	—	39
do. Sprengst	—	—
Riebeck-Mont.	60	58.12
J. D. Riedel	43	42
Rockstroh w.	—	—
Reddergrube	—	—
Roseuth. Porz.	46.1	47.75
Rositz. Zuckf.	52.8	53
Ruberoidwrk.	16	—
Ruscheweyh	—	—
Sachsenwerk	—	88.25
do. Vorz.	—	
Sächs.-T. P.-Z.	—	23
Salzdetfurth	167	167
Sarotti Schok.	68	68.5
Sauerbrey M.	4.25	4.12
Saxonia P.-Z.	51	—
Schering	—	—
Schieß Defries	—	—
Schl. Brgb. Z.	—	—
do. Cellulose	—	—
Schl. Lein. Kr.	—	—
Schles. Textil	—	—
H. Schneider	30	30
W.A. Scholten	—	—
Schönebg. Met.	20	20.25
Herm. Schött	29.5	—
Schub. & Salz	170.8	167.5
Schuckert & Co.	73.1	72.75
Schulth.-Patz.	98.5	98.5
Fritz Schulz jr.	45.5	—
Schwelm Eis.	—	—
Seidel & Naum.	—	—
Seiffert & Co.	—	—
Siegen-Soling.	—	—
Siemens Glas	45	45
Siem. & Halske	121	120
Sinner	—	—
Sonderm. & St.	—	—
Sprengst. Carb	—	—
Stader Leder	75	74
Stadtb. Hütte	—	—
Staßf. Chem.	—	60.25
Steatit Magn.	33.2	33.25
Stett. Chamn.	15	14.5
Stock & Co.	39	—
Stodieck	—	—
Stöhr & Co.	55	55
Stolbrg. Zink	—	30
Gr. Stollwerck	43.7	43.5
Sturm Falzzgl.	—	—
Südd Immob.	—	—
Südd. Zucker	—	—
Teutonia Mish.	—	—
hale Eisenb.	—	—
Fr. Thomée	—	—
Thörl's V.Oelf.	74.2	73.25
Thür. Gas	—	92.25
Leonh

Im Kampf mit den Elementen

Sturm und Hochwasser

London, 28. November.

Während des Sonntags und in der Nacht zum Montag wütete ein starker Sturm über Nord- und Mittelengland, der teilweise eine Stundengeschwindigkeit von 110 Km. erreichte. Der Dampfer „Britannic" traf erst mit 24 Stunden Verspätung in Liverpool ein.

Auf dem Flusse Wear stießen zwei Dampfer zusammen. Bei der Insel Islay lief ein Fischdampfer auf. An einigen Stellen in Schottland kam es zu Schneestürmen, die den Verkehr sehr stark behinderten. Bei Inverneß mußten zwölf steckengebliebene Frachtwagen von den Insassen verlassen werden, die ihre Reise zu Fuß fortsetzten.

Gegen Mitternacht herrschte in London längs des Themseufers Alarmzustand. Das meteorologische Amt hatte eine Mitteilung ergehen lassen, daß zur Flutzeit Hochwasser zu erwarten sei. Als bei Beginn der Flutperiode von Southend eine Mitteilung eintraf, daß starker Sturmwind ungewöhnlich große Wassermassen in die Themsemündung treibe, wurden die Bewohner der niedrig gelegenen Stadtteile Londons gewarnt, und längs des Themseufers hielten zahlreiche Schutzleute Wache, um mit Hilfe ihrer elektrischen Taschenlampen das Steigen des Wassers zu beobachten. Viele Kellerwohnungen wurden von ihren Bewohnern geräumt, und an beiden Ufern und auf den Brücken bildeten sich beträchtliche Menschenansammlungen. An vielen Stellen stieg der Spiegel der Themse bis über das Straßenniveau und befand sich im Stadtteil Westminster nur 30 Zentimeter unter dem Rand der steinernen Brüstung. Es herrschte große Erleichterung, als um 1,40 Uhr ein Böllerschuß verkündete, daß die Gefahr vorüber war. Bald danach zeigten die nächtlichen Uferstraßen wieder das gewöhnliche Bild.

Die Katastrophe vom 7. Januar 1928 ist noch in aller Erinnerung, als die steinerne Brüstung des Themseufers in den Stadtbezirken Fulham und Hammersmith einbrach, viele Kellerwohnungen plötzlich überschwemmt wurden und 14 Personen im Schlaf von den einströmenden Wassermassen überrascht wurden und ertranken.

Amerikanische Tragödie

Früher Winter und keine Fürsorge.

New York, 28. November.

Der Winter setzt in diesem Jahr ungewöhnlich früh ein. In New York sank das Thermometer in der letzten Nacht bis auf 10 Grad unter Null. Zwei Erwerbslose wurden erfroren aufgefunden. Die privaten Hilfsorganisationen, wie z. B. die Heilsarmee, teilen mit, daß alle Wärmehallen und Notquartiere bis zum letzten Platz besetzt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Man rechnet für den Winter mit furchtbarem Elend, zumal es weder eine Erwerbslosenunterstützung noch eine Wohlfahrtsfürsorge gibt. Die nach dem warmen Süden fahrenden Leerfrachtzüge nehmen Zehntausende von Erwerbslosen mit. In den Barackenlagern der Kriegsteilnehmer in den Außenbezirken von New York herrscht gleichfalls schwere Not. Die meisten dort untergebrachten Familien sind völlig mittellos und können nicht einmal für Heizmaterial sorgen.

Der Wintersturm hat im Schiffsverkehr zu großen Verspätungen geführt. Mehrere Ozeandampfer, darunter der Lloyddampfer „Stuttgart", kamen mit halbtägiger Verspätung an.

Jagd auf einen Autoräuber

Saarbrücken, 28. November.

Zu einer aufregenden Jagd auf einen Autoräuber kam es im Stadtzentrum von Saarbrücken. Als der Autodieb, der mit dem gestohlenen Wagen in langsamer Fahrt an den Besitzer des Autos vorbeifuhr, sprang dieser auf das Trittbrett des Wagens und wollte den Dieb zwingen, nach der Polizeiwache zu fahren. Der Autoräuber flüchtete aber in ein Haus und sprang, als ihn die Polizei verfolgte, aus dem 3. Stockwerk auf die Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Das Unglück am Schauinsland

Freiburg, 28. November.

Auf der nach dem Schauinsland führenden Seilschwebebahn ist Sonnabend abend aus noch nicht geklärter Ursache eine Maschine entgleist und abgestürzt. Von den Insassen wurde der Schaffner und ein Tourist getötet. Ein zweiter Tourist erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Wie die Direktion der Schau-ins-Land-Bahn mitteilt, hat sich das Unglück nach dem vorläufigen Untersuchungsergebnis der Sachverständigen dadurch ereignet, daß bei der Abfahrt von der Bergstation nur eines der beiden Zugseile von der die Kabine am Zugseil haltenden Greifvorrichtung gefaßt worden sei. Das zweite Seil muß während der ganzen Fahrt zunächst auf dem Dach der Kabine mitgeschleift und später hinuntergefallen sein. Nachdem bereits 5/6 der Fahrt beendet waren, muß sich das herabhängende Seil offenbar unter der Kabine festgeklemmt haben. Durch den nunmehr auftretenden starken Zug muß die Kabine mit großer Gewalt vom Seil abgehoben worden sein. Der Betrieb auf der Bahn wurde vorläufig auf behördliche Veranlassung bis zur restlosen Aufklärung stillgelegt und durch einen vorläufigen Omnibusverkehr zur Bergstation ersetzt.

Die Kabine ist drei Meter ziemlich senkrecht abgestürzt. Der schwer verletzte Insasse ist ein in London wohnender Vertreter eines Freiburger Chemischen Laboratoriums, der sich seit einigen Tagen in Freiburg geschäftlich aufhielt. Er ist britischer Staatsangehöriger, heißt Wilhelm Kühlental und stammt aus Xanten am Rhein. Sein Zustand ist sehr ernst. Sein Begleiter, der bei dem Unfall getötet wurde, ist ein Freiburger Chemiker. Das Unglück ereignete sich auf der Fahrt zur Talstation.

Die Untersuchung wurde am Sonntag weiter gefördert. Nach dem vorläufigen Befund ist ersichtlich, daß das Unglück auf

Fahrlässigkeit des tödlich verunglückten Schaffners

zurückzuführen ist, der den Wagen vor der Fahrt ins Tal nicht auf beide Zugseile kuppelte und auch während der Fahrt bis zur Unfallstelle diesen Fehler nicht rechtzeitig bemerkte. Die Untersuchung hat weiter ergeben, daß der Schaffner von den verschiedenen Möglichkeiten, beim Vorliegen von Fehlern den Bahnbetrieb stillzulegen, keinen oder zu späten Gebrauch gemacht hat.

Die Einweihung des Pariser Clemenceau-Denkmals

Die Ehrenwache vor dem jetzt eingeweihten Denkmal für George Clemenceau, den „Vater des Versailler Vertrages". Bei der prunkvollen Feier war kein Mitglied der Familie des „Tigers" anwesend, da sie behaupteten, daß der Platz des Denkmals, das etwas abseits von den Champs Elysees aufgestellt wurde, den großen Verdiensten nicht entsprechen würde, die sich Clemenceau um sein Vaterland erworben habe.

Eisenbahnfähren für den Aermelkanal

London, 28. November.

Den Blättern zufolge hat die Southern Railway beschlossen, einen Eisenbahnfährdienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dünkirchen, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zeitraubende und kostspielige zweimalige Umladen von Waren zu vermeiden. Die Fährboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch imstande sein, Fahrgäste zu befördern. Der neue Dienst solle im Sommer 1934 beginnen.

Unerhörte Rücksichtslosigkeit

Soest, 28. November.

Auf der Landstraße nahe bei Soest ereignete sich am Sonntag ein schwerer Motorradunfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Der Motorradfahrer Sieren streifte im scharfen Tempo die Hausangestellte Schneider, die neben ihrem Bräutigam ging. Der Fahrer und Fräulein Schneider kamen zu Fall und trugen so schwere Verletzungen davon, daß sie bald darauf starben.

Ueberfall auf einen Konsumladen

Essen, 28. November.

In die Konsumanstalt der Firma Krupp in Essen-West drangen am Sonnabend abend drei junge Burschen ein und raubten unter Vorhaltung von Revolvern aus dem Geldschrank 614 *M*. Während einer der Burschen an der Tür mit dem Revolver stehen blieb und die Verkäuferinnen sowie die Kunden in Schach hielt, sprangen die beiden anderen über den Ladentisch und raubten das Geld. Ein vierter Bursche stand auf der Straße Schmiere. Die vier Verbrecher sind unerkannt entkommen.

Adoptionsschwindel

Leipzig, 28. November.

Die Kriminalbehörden suchen den am 19. September 1893 in Hannover geborenen, ganz erheblich vorbestraften Hans Paul Christian Fock, der sich vorübergehend in Leipzig aufhielt, und von dort aus an etwa 80 Tageszeitungen Inserate folgenden Inhalts aufgab:

„10 000 *RM* bar demjenigen, welcher Kind diskreter Herkunft als eigen annimmt; keine weiteren Verpflichtungen. Kind erhält weitere 5000 *RM* in bar bei Volljährigkeit durch Versicherung. Offerten unter Christkindel an die Expedition des Blattes."

Die Inserate sollten am 27. November erscheinen. Nach den bisherigen Ermittelungen liegt Adoptionsschwindel vor. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Festnahme des F. führen können, nehmen die Kriminalreviere der verschiedenen Städte entgegen.

Bücher, die man beachtet

„Hart warr ni mör'." Niederdeutsche Balladen und Gedichte von Hans Friedr. Blunck. Herausgegeben von Heinrich Dieckelmann. Quickborn-Verlag, Hamburg. Die vorliegende Sammlung plattdeutscher Gedichte gibt ein farbiges Spiegelbild lebendigen niederdeutschen Volkstums und seiner mannigfaltigen drängenden Geheimnisse, gesehen durch das Auge und Gemüt eines Dichters, der sich aller mythenbildenden Volksphantasie eng verbunden fühlt und leise an das Wurzelreich seltsam hintergründigen Lebens rührt. Unmittelbar aus Blut, Stamm, Landschaft, Geschichte und Sage hervorquellend, deuten Blunks Balladen in klarer, knapper, bildkräftiger Sprache das Mysterium unseres Volkswesens: eine naturhafte Welt, die vor und hinter den Dingen liegt und aus fast vergessenen, unbewußten Tiefen ans Licht steigt. So sind diese Gedichte für die niederdeutsche Literatur und Heimatbewegung eine wertvolle Bereicherung; in der kalten Gegenwart helfen sie den hartgefrorenen Boden unseres Gemüts lockern und aufschließen für ein erdnahes Sein höherer Wirklichkeit.

*

Römische Geschichte von Theodor Mommsen. — Im Phaidon-Verlag zu Wien. — Mit der Herausgabe dieses unvergleichlichen Werkes des Vaters der römischen Geschichtsschreibung hat der Verlag alles bisher buchtechnisch Erreichte in den Schatten gestellt. 1000 Seiten, dazu 150 überraschend klare Bilder in Kupfertiefdruck, dazu ein vornehm gediegener Einband machen das Buch zum einzigartigen Geschenk, dem nichts Gleichwertiges an die Seite zu stellen ist. Es lobt sich selbst. Jedem Bibliophilen wird es Freude bereiten. Man staunt, daß alle die geschilderten äußeren Vorzüge bei dem geringen Anschaffungspreis von nicht ganz fünf Mark möglich sind. Innerer Gehalt und äußere Ausstattung des Werkes lassen möglichst weite Verbreitung auch in geschichtlich interessierten Laienkreisen erhoffen, denn gerade für sie erfolgte die Neuherausgabe des monumentalen Werkes, das als solches nicht eines einlagen empfehlenden Wortes mehr bedarf. Theodor Mommsen, der Sohn Schleswig-Holsteins, der große Historiker, verdient wie kein anderer vom deutschen Volk gekannt zu werden. Seine Gabe Geschichte von hoher Warte und doch mit lebendigster Anteilnahme, versehen mit dem Rüstzeug des Gelehrten und der gestaltenden Phantasie des Erzählers zu schreiben, spricht aus diesem Bande und macht die Lektüre so fruchtbar und erlebnisreich. Klar und durchsichtig wie seine Sprache und sein Stil ist das Buch. Alles in allem ein wahrhaft imponierendes Werk von erzieherischer Kraft. Prof. Norden schrieb das ausgezeichnet unterrichtende Vorwort, das dem Großen im Reiche des Geistes und auch seinem Lebenswerk in jeder Zeile gerecht wird.

s.

„Een von de Ohlen" von Otto Garber. Quickborn-Verlag, Hamburg 1. — Als der alte Vadder Jürs schon fast 50 Jahre gewissenhaft den Dienst als Nachtwächter seines Dorfes versieht, ereilt ihn eines Nachts ein schweres Ereignis. Er überrascht seinen Sohn bei einem Einbruch. Wohl hat er ihn und seinen Kumpanen nicht gefaßt, aber als er durch eine Deichsel zu Fall gebracht wurde, ließ er noch einmal die Lampe aufblitzen, gerade als sein Willi über ihn hinwegsprang. Der Sohn mit den großen, verträumten Augen ist im Grunde kein schlechter Kerl. Nur die Unmöglichkeit, in seinem erlernten Berufe wieder eine Arbeitsstelle zu finden, hat ihn auf Abwege geführt. Jetzt aber kommt er zu sich. Immer wieder steht das Bild seines am Boden liegenden Vaters vor ihm auf. Seine Jugendfreundin weiß um die Dinge. Sie will den großen Jungen nicht fallen lassen und verhilft ihm zu einer letzten Möglichkeit, auf den rechten Weg zu kommen. Willi wird Tagelöhner bei ihrem Bruder. Bei harter Arbeit und strenger Leitung des wortkargen Bauern findet er den Weg zu sich. Er wird ein anderer. Aus dem Lauten, Geschwätzigen wird ein ruhiger, beschaulicher Mann. Der Alte erlebt diese Wandlung leider nur noch zum Teil. Bücher, die eine so starke, sittliche Kraft ausströmen wie „Een von de Ohlen" werden gerade heute unsere besten Freunde sein. In überaus feiner Sprache gibt uns Garber diesen Ausschnitt aus dem Lebenskampf der jungen Generation und schafft darüber hinaus in der Gestalt des „Ohlen" ein Symbol des aufrechten Mannes.

*

Peter Supf: Das neue Welterlebnis. Ein Buch vom Fliegen. Mit 103 Abbildungen. Verlag Dietrich Reimer, Berlin. Ein neues überraschendes Weltbild von großer Schönheit. Luftfahrt ist Peter Supf nur ein Mittel zum Zweck. Er führt uns in ferne Bezirke der Betrachtung und Besinnung. Fliegersehnsucht ist ihm die tiefste Form menschlichen Heimwehs. Sie zielt in das All, als der ewigen Heimat aller Kreatur. Gleichzeitig offenbart uns dieses Buch ein gewaltiges neues, optisches Erlebnis der Menschheit. Noch einmal neu sieht der Mensch die Erde: Gebirge, Meer, Wüste, Landschaften und Städte. Eine neue Bildwelt geht aus dem veränderten Weltbild hervor, die uns mit geheimnisvollem Zauber bannt. Es ist, als seien wir noch einmal auf einem fremden Stern zur Welt gekommen und sähen mit jungen Augen neugierig und überrascht uns um. Wir vergessen die Sorgen des Alltags und schöpfen frische Kraft aus einer neuen, starken Wirklichkeit mit freierem Raum und weiterem Blick.

*

Das Erbe des Prospektors. Roman von Emil Droonberg. Hesse & Becker Verlag, Leipzig. Ein Abenteuerroman aus Kanada. Ein alter Prospektor (Goldsucher) namens Warren hat als Vermächtnis eines Sterbenden das Geheimnis einer Goldschlucht überkommen, an der, nach dem Glauben der Indianer, ein Fluch haftet. In Gemeinschaft mit einem jungen Manne, Gordon, sucht er das Goldlager auf, und beide halten reiche Ernte. Doch haben die beiden Prospektoren die Rechnung ohne drei Banditen gemacht. Diese sind ihnen heimlich gefolgt, überfallen sie während eines nächtlichen Gewitters, rauben das Gold und machen sich mit ihm aus dem Staube. Nur durch die Wachsamkeit ihres Hundes entgehen Warren und Gordon dem Tode. Aber beide sind für immer vom Goldfieber geheilt. Dies sind die Umrisse der überaus spannenden und abenteuerlichen Handlung. Droonberg, seit langem als Verfasser von fesselnden Wild-West-Romanen bekannt, erweist sich auch in diesem Buche als glänzender Erzähler. Land und Leute in Kanada sind wiederum meisterhaft geschildert.

*

Alfred Wien: Das Antlitz hinter der Maske. Verlag C. Bertelsmann in Gütersloh. Wie dem Andreas und seinem Weibe Kaina überall das gezeichnete Antlitz des Brudermörders Kain entgegengrinst, so packt auch uns das grauenhafte Geheimnis der Verwesung, das als Todeskeim in allem Lebendigen sich birgt. Zwischen der ersten himmelstürmenden Sinfonie des jungen Andreas, die die ganze Trostlosigkeit menschlicher Sehnsucht enthüllt, und der letzten Chorsinfonie des geläuterten Künstlers aber liegt ein siebenfacher Passionsweg von Seelenqual und Tränen, den mitzugehen und -zuleiden unser aufwühlendes Erlebnis wird. Bis endlich der Spuk verschwindet und es ist, als streiche auch uns eine Hand übers Antlitz, das Kainszeichen zu tilgen, damit wir nicht mehr unstet und flüchtig seien auf Erden. Alfred Wien verrät mit seiner klingenden Sprache und der Eigenwilligkeit dichterischer Gestaltung wieder ein literarisches Können, das schon seinem ersten Buche „Die Stadt in den Wolken" vollen Erfolg brachte.

*

Das Teufelsschiff und seine kleine Schwester. Erlebnisse des Goeben-Funkers Georg Kopp. K. F. Koehler, Leipzig. Das Teufelsschiff ist der Kreuzer „Goeben", der mit dem kleinen Kreuzer „Breslau" 1914 nach Konstantinopel durchbricht und sich in türkischen Diensten mit deutscher Besatzung seinen Namen durch sein schneidiges Auftreten im Schwarzen Meer erwirbt. Dank seiner überlegenen Schnelligkeit führt er allein den Kampf gegen die gesamte russische Flotte. Allen Verfolgungen trotzend, überlebt er mit schwersten Minen- und Schußverletzungen den Weltkrieg und ist noch heute der Stolz der türkischen Flotte. Die Leistungen der „Funkbude", die wesentlich zu den geradezu wunderbaren Erfolgen der „Goeben" beitrugen, werden in unserer Zeit der Funktechnik besonders interessieren. Das mit vielen Bildern geschmückte Buch, wie Graf Luckners „Seeteufel" zu einem Lieblingsbuch vieler Deutscher berufen, ist soeben in einer billigen Neuausgabe als schmucker Steifdeckelband für 2,85 *RM* erschienen. Damit ist ein sehnlicher Wunsch unserer marinebegeisterten Jungen erfüllt, die wenigstens in der Erinnerung die tollkühnen Abenteuer aus den großen Tagen unserer Flotte miterleben wollen.